General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet Filiale Elberfeld. - Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten, wöchentlich, frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk. 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

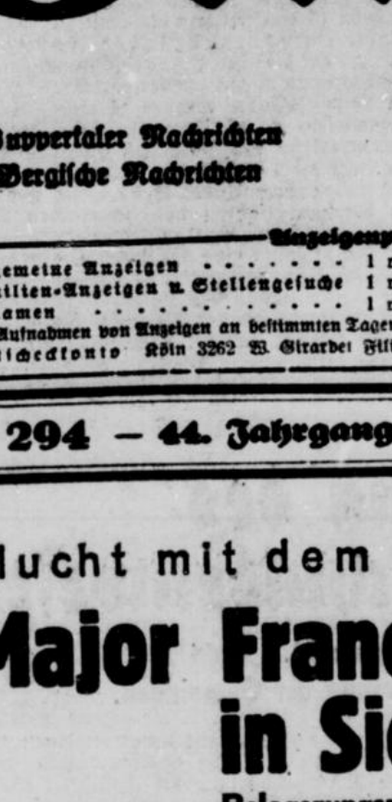
Nr. 294 — 44. Jahrgang. Dienstag den 16. Dezember 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

Flucht mit dem Flugzeug

Major Franco in Portugal in Sicherheit

Belagerungszustand über Spanien.
Die Regierung ist optimistisch.

Madrid, 16. Dez. (Drahtber.) Die Regierung läßt durch die Madrider Blätter Sonderausgaben verbreiten, in denen über die Ereignisse am Montag eingehend berichtet wird. Von der Regierung wird besonders darauf hingewiesen, daß Anzeichen vorhanden seien, daß Major Franco der Führer der gescheiterten Aufstandsbewegung gewesen sei. Sicher sei, daß Franco am Montagmorgen Madrid überflogen habe. Während der Kapitulation der Besatzung des Flugplatzes Cuatro Vientos hätten Major Franco und General Queipo del Lano ein Flugzeug bestiegen und seien nach privaten Meldungen entflohen. Eine Jagdstaffel habe die Verfolgung aufgenommen.



Major Franco.

Paris, 16. Dez. Havas berichtet aus Lissabon: Der spanische Flieger Franco ist, begleitet von dem Mechaniker Rava und dem Kommandanten Puy, um 5 Uhr auf dem Flugplatz Alverca gelandet. Die Flieger erklärten, drei weitere Flugzeuge seien in Madrid gestartet. Eines dieser Flugzeuge landete auf dem Flugplatz Madeira. An Bord befanden sich die Majore Larroquetto und Gonzales, sowie Leutnant Collar. Ein weiteres Flugzeug landete auf freiem Felde bei Moita. Es hatte den General Queite Dollano und Major Roa an Bord. Ein Flugzeug landete mit den Majoren Pasor, Cisneros und Martinez Aragon in Gairia. Die letzten drei Flieger wurden für 2 Uhr in Lissabon erwartet, die übrigen, bereits in Lissabon eingetroffenen Flieger meldeten sich beim Kriegsministerium.

Nach einer weiteren Havasmeldung aus Lissabon sind noch drei spanische Flugzeuge mit mehreren Offizieren eingetroffen. Das erste landete in Amadera und das zweite in Moita. Von dem dritten ist man ohne Nachricht.

Eigener Drahtbericht.

WG. Lissabon, 16. Dez. (United Preß.) Die spanischen Flieger Ramon Franco und Rada wurden gestern abend vom Kriegsminister empfangen. Die portugiesische Regierung hat den beiden Fliegern den Aufenthalt in Mafra angeordnet, wo sie mit aller Höflichkeit behandelt werden sollen.

Franco begründet das Fehlschlagen der revolutionären Bewegung mit dem Versagen gewisser Kreise, von denen er Unterstützung erwartet habe. Der Zweck der Bewegung sei gewesen, Spanien eine Verfassung zu geben, die des Landes würdig sei.

*

Belagerungszustand.

Paris, 15. Dez. (Drahtb.) Nach den am Montag abend aus Spanien hier vorliegenden Meldungen ist der Belagerungszustand im ganzen Lande verhängt worden. Eisenbahnfahrkarten werden an Reisende nicht mehr verabfolgt. Von amtlicher spanischer Seite verlautet, daß die revolutionäre Bewegung, die am Montag morgen in San Sebastian zum Ausbruch kam, innerhalb kurzer Zeit unterdrückt worden sei. Die Regierung betont in diesem Zusammenhang, daß die Aufstände in Jaca und San Sebastian rein örtlichen Charakter hätten. In Madrid selbst herrsche Ruhe.

Neue Meuterei durch Artillerie unterdrückt.

Kampf um einen Flugplatz.

Das Standrecht wurde über Madrid und Umgebung verhängt. Die Hauptstadt zeigt bis jetzt kein verändertes Bild. In anderen Provinzen, wie z. B. in Sevilla, hatte der Versuch eines Streiks keinen Erfolg und die Truppen blieben regierungstreu.

Verstärkungen aus Marokko

Unterbrechung der Fernsprechverbindungen

London, 15. Dezember. (Drahtb.) In dem englischen Gebiet von Gibraltar ist eine größere Anzahl von flüchtigen spanischen Republikanern eingetroffen. Sie berichten, daß die Zivilgarde in allen spanischen Städten in der Nähe von Gibraltar republikanische Führer verhaftet habe.

Die Madrider Regierung hat eine Abteilung Zivilgarde aus Marokko nach Spanien beordert. In Gibraltar verlautet, daß die spanische Regierung auch die Absicht hat, Bestände der Fremdenlegion nach Spanien zu verschiffen. Artilleristen hätten jedoch gedroht, jedes Schiff zu bombardieren, das mit Truppen an Bord den Hafen verlassen sollte.

Im Laufe des Montagnachmittags teilte die Leitung des Fernsprechdienstes mit, daß die Fernsprechverbindung mit Spanien unterbrochen sei. Es lägen keine Nachrichten vor, wann die Verbindung wiederhergestellt werden würde.

Truppen patrouillieren in Barcelona.

Eigener Drahtbericht.

WG. Perpignan (Frankreich), 16. Dez. (United Preß.) Die „United Preß" erfährt auf telephonischem Wege aus Barcelona, daß alle verfügbaren Truppen in der Umgegend Barcelonas während der ganzen Nacht in den Straßen patrouillierten. An den Straßenecken waren Maschinengewehre und Geschütze aufgefahren worden. Es gelang den Soldaten, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Wird sich die spanische Monarchie behaupten?

Schon einmal, wenn auch nur kurze Zeit, war Spanien eine Republik, und zwar in den Jahren 1873 bis 1875, nach dem Thronverzicht der Königin Isabella, da man in Madrid die Übernahme der Regierung durch ihren Sohn, den späteren König Alfons XII., nicht anerkannte. Die ganze innenpolitische Geschichte Spaniens seit den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts ist eine fast ununterbrochene Reihe von revolutionären Erhebungen, Bürgerkriegen mit den Karlisten, den Anhängern des Thronprätendenten Don Carlos und dessen Söhnen, und von Kämpfen gegen die republikanische Bewegung, die 1848 wie 1873 in blutigen Straßenunruhen in Madrid niedergeschlagen wurde. Erst nach der Abdankung des Königs Amadeus aus dem Hause Savoyen, der von 1871 bis 1873 sich vergeblich bemüht hatte, den inneren Frieden wieder herzustellen — vorhergegangen war im Sommer 1870 das bekannte Zwischenspiel mit der Kandidatur des Prinzen Leopold von Hohenzollern, der damals in Düsseldorf und Benrath wohnte —, kamen mit der Thronbesteigung des Königs Alfons XII. im Januar 1875 für das durch die inneren Unruhen schwer erschütterte Land wieder Zeiten friedlicher Entwicklung.

Die revolutionäre republikanische Bewegung, die jetzt von Jaca und Huesca aus ihren Ursprung genommen hat, läßt sich in ihrem Ausmaß noch nicht überblicken.

Anscheinend ist die Lage ernst und gefährlich, denn es läßt sich nicht mehr bestreiten, daß die revolutionäre Erhebung ihren lokalen Charakter inzwischen verloren hat und sich auf die wichtigsten Zentren des Landes auszudehnen beginnt. Die Tatsache, daß die Revolutionäre über Flugzeuge verfügen und ungehindert ihre Aufrufe über Madrid abzuwerfen vermochten, um die Garnison der Hauptstadt zum Abfall aufzufordern, gibt jedenfalls zu denken. Auch die Meldung, daß es in San Sebastian, der Sommerresidenz des Königs, zu Straßenunruhen gekommen ist, die mehrere Todesopfer forderten, zeigt, daß die Erregung allenthalben bereits aufs höchste gestiegen ist. Die Regierung wird, falls es noch nicht geschehen ist, über ganz Spanien den Belagerungszustand verhängen; in Madrid hat sie bereits die Guardia Civil, die Gendarmerie, über den üblichen Stand von 2000 auf 7000 Mann verstärkt, um sie neben den Truppen einsetzen zu können. Die Gewerkschaften, die den Kern der Bewegung bilden, verfügen allerdings kaum über Waffen, so daß sie bei Zusammenstößen der bewaffneten Macht nicht werden standhalten können.

Alles hängt davon ab, ob die Versuche, das Militär zum Anschluß zu bewegen, Erfolg haben oder nicht. Die Regierung übt die schärfste Nachrichtenzensur aus, so daß das Ausland fast nur einander widersprechende Meldungen erhält. Überdies muß man beachten, daß die über Frankreich und Paris eintreffenden Nachrichten meistens aus Quellen stammen, die mit der revolutionären Bewegung sympathisieren und dementsprechend gefärbt sind. Es ist also nicht leicht, sich im Auslande ein zuverlässiges Bild von den Vorgängen in Spanien zu machen. Wenn auch vielleicht der Generalstreik, wie die Regierung hofft, nicht in allen Teilen des Landes durchgeführt wird, und, wie schon vor einigen Wochen, allmählich im Sande verlaufen sollte, ohne größeren Einfluß auf die revolutionäre Bewegung zu nehmen, so bleibt die Lage doch nach wie vor höchst unsicher und beunruhigend, weil die Welle der Erregung über die blutigen Ereignisse nicht so schnell verebben kann und mindestens die Stimmung im Lande noch lange unter dem ungünstigen Eindruck und den politischen Nachwirkungen zu leiden haben wird.

*

Was ein früherer spanischer Ministerpräsident zur Lage sagt.

Paris, 16. Dez. „L'Ordre" veröffentlicht Äußerungen eines nicht genannten ehemaligen spanischen Ministerpräsidenten zur Lage in Spanien. Diese Persönlichkeit erklärte:

Wir brauchen in Spanien einen König, um uns vor dem Chaos zu retten. Wir sind für die Republik nicht reif, aber ich bin der Ansicht, daß wir nicht mehr die Auswirkungen einer persönlichen Politik eines Souveräns, der das Regime Primo de Riveras wieder einführen würde, riskieren können. Eine konstitutionelle Monarchie ist für Spanien unerläßlich; sie ist der sicherste Garant einer demokratischen Ordnung. Alfons XIII. ist übrigens durchaus geneigt, gewisse Vorrechte aufzugeben. Auf dem Lande bleibt man dem König sehr zugetan; in den Städten denkt man an die

Seine letzte niedergeschriebene Rede

Poincaré für geistige Zusammenarbeit Frankreichs mit Deutschland

Poincaré im Sterben.

Eigener Drahtbericht.

WG. Paris, 16. Dez. (United Preß.) Poincarés Befinden läßt das Schlimmste befürchten. Er liegt halbgelähmt und ist dem Tode nahe. Poincaré erlitt seinen ersten Schlaganfall am Samstag. Dadurch wurde sein rechter Arm gelähmt. Einen zweiten Schlaganfall, der ebenfalls die rechte Seite traf, erlitt Poincaré am Montag.



Auf der Höhe der Macht: Poincaré beim Verlassen des Präsidentenpalastes in Paris.

Paris, 16. Dez. Angesichts der schweren Erkrankung Poincarés ist es nicht uninteressant, die Rede, die er, schon von der Krankheit befallen, für die gestrige Eröffnung des Instituts für germanistische Forschung niedergeschrieben hat, in ihren Folgerungen kennen zu lernen. Die Rede beschäftigt sich ausschließlich mit den deutsch-französischen Besprechungen. Um einem Zwiespalt ein Ende zu machen, um die Eintracht zwischen den Völkern wieder herzustellen, deren wirtschaftliche Interessen es ihnen verbieten, verurteinigt zu bleiben, und um sie zu veranlassen, zum Nutzen der gesamten Menschheit, die eine lange Zeit unterbrochene Zusammenarbeit wieder aufzunehmen, ja, um jedem von ihnen ein getreues Bild seines Nachbarn zu verschaffen, um an die Stelle der Voreingenommenheit und der Illusionen die Wirklichkeit zu setzen, ist es, so heißt es in der Rede, unerläßlich, die alten Traditionen wieder anzuknüpfen und zwischen Intelligenzen, die sich nicht kennen, regelmäßige Verbindungen herzustellen. Nichts wäre für Deutschland und für Frankreich gefährlicher und absurder, als wenn jede dieser beiden Mächte sich auf sich selbst zurückziehen und sich ein falsches Bild von den Einrichtungen, den Sitten, dem politischen und sozialen Regime der Nachbarnation machen würde. Nichts wäre verhängnisvoller, als unsere literarische, künstlerische und wissenschaftliche Produktion auf einem zu engen Kreis zu beschränken und unsere Vorstellungen vom Wahren und Schönen hinter einer Art Festung zu verschanzen. Gewiß haben wir das Recht und die Pflicht, eifersüchtig alles, was an unseren nationalen Traditionen charakteristisch und wesentlich ist, gegen bedauerliche Verfälschungen zu beschützen, aber um die gesundesten und kostbarsten Teile dieser geheiligten Erbschaft hoch zu halten, müssen wir in der Lage sein, unsere Gedankengänge und unsere Gebräuche mit den Gedankengängen und den Gebräuchen anderer Nationen zu vergleichen. Die beste Art und Weise, ein Erbe zu erhalten, besteht immer noch darin, zu wissen, in welchen Punkten es sich von anderen unterscheidet. Verlängerte Isolierung würde uns übrigens zur Unbeweglichkeit, zur Decadence, führen. Eine dauerhafte intellektuelle Zusammenarbeit herzustellen, und eine wohlüberlegte Entente vorzubereiten, daran wird das Institut für germanistische Studien wirksam mitarbeiten. Gewähren wir ihm Vertrauen und versichern wir es heute unserer Wünsche für Erfolg und Gedeihen.

Republik, aber, abgesehen von Katalonien, bleibt die Mehrheit der Bevölkerung ihrem Souverän treu. Nur weiß man niemals, wo ein Spanier, wenn er irgendwo anfängt, Halt macht. Ich bin fest überzeugt, daß der König sich durch die Absetzung Primo de Riveras gerettet hat. Aber es ist keine Minute zu verlieren, um Spanien sozial und wirtschaftlich zu organisieren, andernfalls werden wir einem Guerillakrieg entgegengehen.

Diese Äußerungen will der Vertreter des Blattes kürzlich in Spanien entgegengenommen haben.

Die Ergebenheit der Flugplätze.

Paris, 15. Dez. Alle Flugplätze Spaniens haben, wie Havas aus Madrid meldet, durch Vermittlung der militärischen Behörden der Regierung ihre unbedingte Ergebenheit versichern lassen.

General Berenguer erklärte heute abend, daß wegen der heutigen Vorfälle zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden seien.

Auch die Fernsprechverbindung mit Berlin unterbrochen

Berlin, 15. Dezember. (Drahtb.) Die telephonische Verbindung mit Madrid ist seit Montagmittag unterbrochen. Wie die spanische Botschaft mitteilt, hat sie seit Sonntagabend keine amtlichen Mitteilungen aus Madrid erhalten. Die letzte Mitteilung handelte von der Niederwerfung des Aufstandes in Jaca.

„Wir widersetzen uns der Revolution."

WB. **Madrid**, 15. Dez. (United Preß.) In Madrid sind von den Behörden außerordentliche Maßnahmen getroffen worden. Die Wachen außerhalb des königlichen Palastes sind verstärkt worden, und alle staatlichen Gebäude werden von Posten geschützt. In Madrid selbst hat sich der Streik noch nicht bemerkbar gemacht. Ein Bürgerausschuß, der, wie er erklärt, 2 700 000 (! Die Stadt Madrid zählt etwa 800 000 und die Provinz Madrid rund 1 200 000 Einwohner!) Mitglieder hat, veröffentlichte in den Straßen Plakate mit der Ueberschrift: „Wir widersetzen uns der Revolution." In den Plakaten heißt es, daß der Ausschuß jeden Versuch zu einer revolutionären Erhebung bekämpfen würde.

Die spanische Regierung über die Lage.

Madrid, 16. Dez. (Funkspr.) Das Ministerium des Innern gibt folgende Mitteilung über die Lage aus: Die Regierung unterhält normale Verbindungen mit den Provinzregierungen. In San Sebastian versuchte eine Gruppe von Arbeitern das Regierungsgebäude zu stürmen, wobei zwei Gendarmen getötet und fünf verletzt worden. Auch mehrere Angreifer wurden verletzt. In Santander versuchte eine Gruppe von Zivilisten die Kaserne zu stürmen, der Angriff wurde jedoch von den Truppen zurückgeschlagen, wobei zwei der Angreifer getötet wurden. In mehreren Städten zweiten Ranges versuchte man den Generalstreik zu organisieren, was jedoch nur teilweise gelang. Die Bewegung hat einen revolutionär-kommunistischen Charakter und wird von bekannten Agitatoren gelettet. Weder das Volk noch die Armee schenken den trügerischen Angaben und Versprechungen der Revolutionäre Gehör. Die Ordnung ist in ganz Spanien aufrechterhalten, und die Regierung hofft auf die Hilfe der öffentlichen Meinung, damit sie den unfruchtbaren und bedauerlichen Machenschaften noch heute ein Ende machen kann.

In der Mitteilung heißt es ferner: Niemand kann die Entwicklung der Ereignisse voraussehen, weil Elemente der Unordnung, die extrem eingestellt sind, die Ereignisse lenken. Die Regierung ist sich ihrer Pflicht bewußt und wird nicht zögern, sie zu erfüllen. Sie kann bereits jetzt feststellen, daß sie über ausreichende Mittel verfügt, um die Ruhe wieder herzustellen.

Erklärung des Außenministers.

Eigener Drahtbericht.

WB. **Washington**, 16. Dez. (United Preß.) In einem Telegramm an die hiesige spanische Botschaft erklärte der Herzog von Alba, der spanische Außenminister, daß die Regierung den Ausbruch von Unruhen in San Sebastian, Santander, Sevilla und auch die Erhebung auf dem Flugplatz in Madrid erwartet hätte. Sie alle seien eine Folge der Ereignisse in Jaca am letzten Samstag gewesen. Daher wäre es der Regierung möglich gewesen, schnell überall die Ordnung wieder herzustellen.

Ferner wird in dem Telegramm erklärt, der Eindruck herrsche vor, die Erhebung sei so plötzlich zusammengebrochen, weil es ihr an Unterstützung im Lande gefehlt hätte. Die Bevölkerung hätte klar zum Ausdruck gebracht, daß sie zur Regierung stände und daß sie Vertrauen zum jetzigen Kabinett habe.

Britisch-türkisches Schiedsgericht.

Es soll über die Forderungen der Hinterbliebenen Abdul Hamids entscheiden.

London, 16. Dez. Heute tritt in Konstantinopel das britisch-türkische Schiedsgericht zusammen, um die von den Erben des verstorbenen Sultans Abdul Hamid erhobenen Ansprüche auf einen Teil der Petroleumgebiete des Irak und auf Grundbesitz in Palästina zu untersuchen. Der Wert der Ländereien wird auf 16 Millionen Pfund Sterling geschätzt. Die erwähnten Erben sind vier Witwen, eine Tochter und sieben Söhne des Verstorbenen. Reuter zufolge wird erwartet, daß der türkische und britische Richter gegeneinander stimmen werden und daß somit die Stimme des dänischen Vorsitzenden Hemmerick ausschlaggebend sein wird.

Englische Parlamentarier gegen den Bolschewistenterror.

London, 15. Dez. 51 englische Parlamentsmitglieder haben eine an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichtete Petition sowie eine Erklärung an den Außenminister unterzeichnet, die sich mit der Behandlung der „Minderheiten" in Polen befassen.

England mit Moskaus Antwort nicht zufrieden.

Erklärung Hendersons im Unterhaus.

London, 15. Dezember. (Drahtb.) Die englische Regierung hatte, wie gemeldet, vor einiger Zeit gegen die von amtlichen russischen Stellen wie in der russischen Öffentlichkeit an die Aussagen im Prozeß gegen die Industriepartei geknüpften Kommentare Vorstellungen erhoben, auf die bereits eine Antwort von sowjetrussischer Seite vorliegt. Auf Anfrage eines Abgeordneten erklärte heute Staatssekretär des Auswärtigen, Henderson, im Unterhaus zu dieser Angelegenheit: Ich habe unseren Botschafter in Moskau angewiesen, dem Volkskommissar des Auswärtigen mitzuteilen, daß die großbritannische Regierung mit der von der russischen Regierung in dieser Angelegenheit eingenommenen Haltung nicht zufriedengestellt ist.

Henderson teilte weiter mit, daß er den Botschafter in Moskau anweisen werde, eine Kopie des Ramsin-Urteils zu besorgen, die unter Umständen die Unterlage zu weiteren Schritten bilden könne. Auf eine weitere Frage gab Henderson bekannt, daß die englische Regierung nach gründlichen Erwägungen beschlossen habe, keinen Militärattachee für Moskau zu ernennen.

*

Wie verlautet, hat Litwinow dem britischen Botschafter erwidert, daß in dem Prozeß keine Beschuldigungen gegen die englische Regierung oder amtliche englische Stellen erhoben worden seien. Wenn sich britische Staatsangehörige wie Churchill und Oberst Lawrence durch die Aeußerungen des Obersten Gerichts verletzt fühlten, so könnten sie jederzeit auf gerichtlichem Wege in der Sowjetunion vorgehen.

Diese neue Antwort Litwinows dürfte die englische Regierung noch weniger befriedigen als die erste, die, wie gemeldet, im englischen Unterhaus mit Gelächter aufgenommen worden war. Der Hinweis des Außenkommissars auf die Möglichkeit eines Gerichtsverfahrens, das Churchill oder Oberst Lawrence in der Sowjetunion anstrengen könnten, wirkt wie Hohn: sollen sich die Engländer zu einer ähnlichen Komödie hergeben, wie wir sie soeben in Moskau erlebt haben? Jedenfalls wird Litwinow die englisch-russischen Beziehungen kaum verbessern, wenn er bei seinem Ton bleibt — und ob sich das die Sowjetregierung auf die Dauer gestatten kann, bleibt abzuwarten.

Die Innenkommissariate in den Sowjet-Republiken aufgelöst.

Moskau, 15. Dez. (Drahtb.) Wie aus bestunterrichteter Quelle verlautet, hat das Präsidium des Hauptvollzugsausschusses der Sowjetunion beschlossen, sämtliche Innenkommissariate der sowjetrussischen Republiken aufzulösen. Ob die Auflösung der Innenkommissariate wegen der gespannten Lage erfolgt oder um die Zentralleitung in Moskau zu konzentrieren, ist im Augenblick noch nicht festzustellen.

*

Jedenfalls handelt es sich, falls sich diese Nachricht bestätigt, um eine einschneidende Maßnahme, zu der sehr gewichtige Gründe vorgelegen haben müssen. Die Sowjetunion besteht aus einer Anzahl von Einzelrepubliken, denen von der Moskauer Zentrale bisher in bezug auf die innere Verwaltung eine gewisse Selbständigkeit gelassen worden war. Daß man jetzt damit bricht und diese Verwaltung straff in Moskau zusammenfaßt, beweist doch wohl, daß mit dem System der Einzelrepubliken nicht die besten Erfahrungen gemacht wurden. Offenbar hängt die Auflösung der Innenkommissariate mit den wachsenden Schwierigkeiten zusammen, denen die Durchführung des Fünfjahresplanes begegnet.

Zollkrieg der Tschechoslowakei gegen Ungarn.

Prag, 16. Dez. (Funkspr.) In den Handelsbeziehungen zwischen der Tschechoslowakei und Ungarn ist um Mitternacht vom 15. zum 16. Dezember ein vertragsloser Zustand eingetreten, da die in Prag geführten Handelsvertragsverhandlungen scheiterten. Die Zollbehörden der beiden Länder wurden bereits telegraphisch angewiesen, ab 16. Dezember beim gegenseitigen Warenverkehr den normalen Zolltarif anzuwenden. Da die verschiedenen ungarischen Vorschläge von tschechoslowakischer Seite unter Hinweis auf die Unabänderlichkeit des tschechischen Wahlzollgesetzes abgelehnt wurden, besteht nach dem Stand der Dinge kaum eine Möglichkeit, den drohenden Zollkrieg Tschechoslowakei — Ungarn aufzuhalten. Der Gesamtumsatz des tschechisch-ungarischen Außenhandels im Monat November betrug drei Millionen Kronen, für die Tschechoslowakei 233 Millionen aktiv.

Selbstbeschränkung der Gemeinden.

Die Neuregelung des kommunalen Schuldenwesens

Anleihen und Genehmigungsrecht. Reich und Selbstverantwortung der Gemeinden.

Der Reichsfinanzminister verbreitet sich nachstehend in einer Zuschrift an die Presse über die Neuregelung des kommunalen Schuldenwesens. Von großer Bedeutung sind Aenderungen in den neuen Richtlinien. Wichtig ist die Einstellung des Reiches zur Selbstverwaltung. Der Reichsfinanzminister überläßt es der Selbstverantwortung und dem Willen zur Selbstbeschränkung der Kommunen, Ordnung im eigenen Hause zu schaffen.

Die Verhandlungen mit den Regierungen der Länder über die neuen Richtlinien für das Schuldenwesen der Gemeinden sind abgeschlossen. Die Richtlinien sind am 3. Dezember vereinbart worden.

Anleihen und Darlehen von Gemeinden dürfen nur zur Deckung außerordentlichen Bedarfs und im allgemeinen nur für werbende Zwecke aufgenommen werden. Ihre Rückzahlung bei Fälligkeit muß gesichert sein. Der vorherigen Genehmigung der Landesregierung sollen die Gemeinden künftig nicht nur zur rechtswirksamen Aufnahme von Anleihen und Darlehen bedürfen, sondern auch zur rechtswirksamen Übernahme von Bürgschaften und Garantien sowie zur rechtswirksamen Übernahme anderer Sicherheiten. Umgehungsgeschäfte unterliegen ebenso wie Kreditverträge der Genehmigung der Landesregierung.

Das Genehmigungsrecht ist unangetastet geblieben

Es ist jedoch Vorsorge getroffen, daß Auslandanleihen und -kredite ohne Unterschied und die Inlandanleihen, soweit sie für den öffentlichen Markt bestimmt sind, von den dem Reich verantwortlichen Stellen unter dem Gesichtspunkte einer pfleglichen Behandlung der Kapitalmärkte geprüft und nur zugelassen werden, wenn sie das Gesamtinteresse der öffentlichen und privaten Bürgschaft nicht verletzen.

Bei den Auslandanleihen und Auslandkrediten wird grundsätzlich an der bisherigen Regelung festgehalten. Die Beratungsstelle bleibt bestehen. Auch die Beratungsstelle soll in Zukunft von der Prüfung des Verwendungszweckes ganz absehen, wenn die Landesregierung erklärt, daß der Verwendungszweck den Anforderungen der Richtlinien über die Aufnahme von Auslandkrediten entspricht. Die zweite Änderung besteht darin, daß für die Kommunen zwei kommunale Finanzsachverständige der Beratungsstelle hinzutreten, um auch hier durch ihre Mitarbeit zu nützen.

Bei den für den öffentlichen Markt bestimmten Inlandanleihen liegt die Prüfung der Bedingungen in erster Linie den Gemeinden selbst ob, die sich zu diesem Zwecke bei ihren kommunalen Kreisspitzenverbänden in sogenannten zentralen Kreditausschüssen zusammengeschlossen haben. An den Beratungen zur Kreditaufnahme werden je ein Vertreter des Reichsministers der Finanzen, des Reichswirtschaftsministers, des Reichsbankdirektoriums und der zuständigen Landesregierungen teilnehmen. Einem befürwortenden Gutachten des zentralen Kreditausschusses kann der Vertreter des Reichsministers der Finanzen widersprechen. Die Landesregierung kann dann die Anleihe nicht genehmigen, bevor sie sich mit dem Reichsminister der Finanzen ins Benehmen gesetzt hat.

Bei dieser Regelung ist dem an sich berechtigten Verlangen der Gemeinden, es ihrer

Selbstverantwortung

zu überlassen, in ihren eigenen Reihen die Ordnung zu halten, die sie nicht nur ihrem eigenen Ansehen, sondern auch der Gesamtwirtschaft schuldig sind, Rechnung getragen. Auf der anderen Seite ist das Recht der Reichsstellen, auf denen letzten Endes die Verantwortung für Wirtschaft und Währung lastet, nicht beeinträchtigt. Mit Hilfe des in die Hand des Vertreters des Reichsministers der Finanzen gelegten Widerspruchsrechtes besteht für sie die Möglichkeit, jedem aus finanz- und währungspolitischen Gründen wirklich bedenklichen Anleihevorhaben entgegenzutreten und ihre Bedenken der Landesregierung, welche die Anleihe zu genehmigen haben würde, erforderlichenfalls mit dem gebotenen Nachdruck zur Kenntnis zu bringen.

Die Neugestaltung der Richtlinien ordnet sich in das Bestreben der Reichsregierung ein, die Gemeinden in ihrer Selbstverwaltung zu schützen, wo sie zur Selbstverantwortung bereit sind und daraus auch die Folgerung der Selbstbeschränkung ziehen, die der herrschenden Not entspricht. Zurückhaltung in der Ausgaben- und Anleihewirtschaft wird für die Kommunen wie für alle öffentlichen Körperschaften das Vorzeichen sein müssen. Die Versorgungsbetriebe sind vorläufig ausgenommen. Geplant ist die jetzige Regelung nur als eine Übergangsregelung bis zum 1. April 1933.

Wiedereröffnung des Landtags

Bedenkliche Finanzwirtschaft

Was die Oberrechnungskammer in früheren preußischen Haushaltrechnungen entdeckte. – Die Kostenüberschreitungen beim Bau des Nürburg-Rings.

WB. **Berlin**, 15. Dez. (Eig. Drahtb.) Der Preußische Landtag hat heute nachmittag seine Sitzungen wieder aufgenommen. Zu Beginn der Sitzung gedachte Präsident Bartels, während sich die Abgeordneten von ihren Sitzen erhoben (die Kommunisten hielten sich dem Saal fern), des Ablebens des sozialdemokratischen Abgeordneten Adolf Hoffmann. Der Präsident gedachte weiter des Ablebens des greisen Zentrumsabgeordneten Dr. Porsch, der nicht weniger als 46 Jahre den Parlamenten angehört habe. Niemand habe im Preußenparlament so lange an hervorragender Stelle gestanden wie Dr. Porsch, der auch Vizepräsident des Landtags gewesen sei. Eine ungewöhnliche parlamentarische Laufbahn habe mit dem Heimgang Dr. Porschs ihr Ende gefunden.

Der Präsident machte hierauf noch Mitteilung davon, daß die deutschnationalen Abgeordneten Schulze-Stapen, Borck und Frau Dr. Tietling ihre Mandate niedergelegt haben.

Der Abg. Borck hat sein Mandat auf Grund der Landesliste niedergelegt und nimmt im Wahlkreis Magdeburg an. Die Abgeordneten Frau von Tieling und Schulze-Stapen haben niedergelegt, weil sie ihre volle Kraft der Ausübung des Reichstagsmandats widmen wollen.

Erledigung kleiner Anträge

Eine Reihe von Anträgen, die die Regelung von Einzelfragen vorsahen, werden den zuständigen Ausschüssen überwiesen. Auch der Entwurf des Staatsvertrags mit der Volksbühne Berlin wegen der Oper am Platz der Republik, welcher der Volksbühne für die Aufgabe ihres Rechts auf Vorstellungen in der zu schließenden Kroll-Oper eine Abfindung von rund eineinhalb Millionen Reichsmark und die Zusicherung einer bestimmten Anzahl von Vorstellungen in der Linden-Oper Berlin bewilligt, wird dem Hauptausschuß überwiesen. Ein Antrag des Hauptausschusses, der das Staatsministerium ersucht, in eine beschleunigte Prüfung der Frage einzutreten, ob und wie der Uferschutz der Insel Helgoland von der Ostküste bis zur Nordspitze sichergestellt werden kann und dem Landtag eine entsprechende Vorlage zu machen, wird angenommen.

Es folgt die Beratung des Berichts der Haushaltrechnungen von 1924, 1925 und 1926.

Abg. Rose (DVP.)

erstattet den Bericht des Rechnungsausschusses und begründet im einzelnen die Ausschußanträge. Im Benehmen mit der Reichsregierung soll ferner geprüft werden, welche Maßnahmen geeignet sind, die Riesenstrafprozesse einzuschränken. Die Kostenüberschreitung beim Bau des Nürburgringes hat dem Rechnungsausschuß Veranlassung zu dem Ersuchen an die Staatsregierung gegeben, in Zukunft sicherzustellen, daß für bauliche Unternehmungen Dritter staatliche Zuschüsse oder Darlehen oder staatliche Bürgschaften nur unter bestimmten Bedingungen bereitgestellt bzw. übernommen werden.

Abg. Ebersbach (Deutschn.)

erklärt, seine Fraktion werde beim Etat beantragen, den 10prozentigen Abstrich bei der Oberrechnungskammer zu unterlassen. Besonders dürfte man nicht, wie beabsichtigt, etwas von den 10 000 RM. Reisekosten der Oberrechnungskammer streichen. Die örtliche Prüfungsarbeit der Kammer habe nämlich in einem einzigen Falle dem Staat über 500 000 RM. eingebracht. Die Kammer habe festgestellt, daß die Porzellanmanufaktur es fertig bekommen habe, einen Tatsachenverlust in einen wenn auch kleinen scheinbaren Gewinn umzuwandeln. Bei der Landesschulkasse waren nach den Ermittlungen der Kammer die Bücher so unübersichtlich, daß ein Angestellter dort über 300 000 RM. habe veruntreuen können, ohne das der Landesschulkasse etwas auffiel. (Hört, hört rechts.) Dafür aber hätten auch die vorgesetzten Behörden versehentlich der Landesschulkassenverwaltung die gesetzlichen Zuweisungen zweimal zugewiesen.

Insgesamt seien von der Oberrechnungskammer bei der Landesschulkasse zugunsten der Regierungskassen mehr als zwei Millionen gerettet worden. In geradezu leichtfertiger Weise habe weiter der Kreis Adenau beim Bau der Autorennstraße Nürburgring verfahren. Von einem ordentlichen Bauplan habe man überhaupt abgesehen und infolgedessen erlebt, daß der Baupreis von 2½ Millionen auf 12½ Millionen RM. anstieg.

Der ganze Nürburgring sei ein wunder Punkt für das Zentrum, denn alle für das Projekt Verantwortlichen gehörten dem Zentrum an. Acht Millionen RM. müßten bei dem Nürburgringbau schon jetzt als verloren gelten. Die Deutschnationalen hätten ihren im Ausschuß von den Regierungsparteien niedergestimmten Antrag wieder eingebracht, die an dem Nürburgdefizit schuldigen beamteten und nicht beamteten Personen zur Verantwortung zu ziehen.

Die Debatte wird dann abgebrochen. Der Landtag vertagt sich um 18 Uhr auf Dienstag 12 Uhr: Hochwasseranträge, deutschnationaler Mißtrauensantrag gegen Minister Severing wegen der Haltung zu dem Remarque-Film und erste Lesung des Etats für 1931. Der Finanzminister wird den neuen Haushalt einbringen. Mit der Haushaltsberatung verbunden sind eine Reihe bedeutender Anträge, darunter über die Wiedereinsetzung eines 15-Millionen-Fonds für die Grenzgebiete, ferner über die polnischen Gewaltakte gegen Deutsche, über Berliner Polizeimaßnahmen aus Anlaß des Remarque-Films, und unter den Interpellationen eine solche über die Gründung einer Verlagsgesellschaft aus staatlichen Mitteln.

Heute Sitzung des Preissenkungsausschusses.

Berlin, 16. Dez. Der Preissenkungsausschuß des Reichstages tritt heute 4,30 Uhr zu seiner bereits angekündigten Sitzung zusammen. Außer den beteiligten Reichsressorts werden an der Sitzung noch teilnehmen der Reichsbankpräsident Dr. Luther, der Präsident des Deutschen Städtetages Mulert und der preußische Handelsminister Dr. Schreiber. Entgegen anderslautenden Meldungen werden die Beschlüsse des Preissenkungsausschusses nicht noch einmal einer Sitzung des Gesamtkabinetts unterbreitet werden; vielmehr besitzt der Preissenkungsausschuß der Reichsregierung alle Vollmachten, gegebenenfalls auch von den Machtmitteln der Gesetzgebung und der Notverordnung vom 26. Juli unmittelbar Gebrauch zu machen.

Verbindlichkeits-Erklärung des Bankenschiedsspruches beantragt

Berlin, 15. Dez. Der Reichsverband der Bankleitungen teilt mit: Der im Tarifstreit des Bankgewerbes am 10. Dezember 1930 unter Vorsitz des Sonderschlichters Herrn Regierungsrat a. D. Dr. Brahn ergangene Schiedsspruch ist vom Reichsverband der Bankleitungen angenommen worden. Da die beteiligten Gewerkschaften den Schiedsspruch ihrerseits abgelehnt haben, hat der Reichsverband der Bankleitungen die Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches beantragt.

Die Tarifverhandlungen für den Berliner Einzelhandel gescheitert.

Berlin, 15. Dez. Die Gehaltsverhandlungen im Berliner Einzelhandel sind, den Blättern zufolge, gescheitert. Die Arbeitgeber erklärten in den Verhandlungen, die Gehälter der Angestellten um 10 Prozent kürzen zu müssen. Der einzige Vorschlag, der gemacht werden könnte, sei der, daß das bestehende Gehaltsabkommen bis zum 31. Januar verlängert würde und daß dann neue Gehaltsverhandlungen stattfänden. Die Angestelltenvertreter wiesen die Forderung der 10prozentigen Gehaltsabbau ab und verlangten eine Verlängerung des Gehaltsabkommens bis zum 28. Februar. Der Arbeitgeberverband des Einzelhandels wird zu der Forderung der Angestellten noch einmal Stellung nehmen, doch erklärten die Vertreter des Verbandes, daß dieser Vorschlag kaum Annahme bei den angeschlossenen Mitgliedsfirmen finden könnte.

Die Entwicklung der Kartoffelpreise.

WG. Berlin, 16. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Reichsforschungsstelle für landwirtschaftliches Marktwesen beim Reichsernährungsministerium gibt zum ersten Male die Kartoffelpreise und Preisspannen im ganzen Deutschen Reich bekannt. Vom Oktober bis zur ersten Dezemberwoche haben danach im Reichsdurchschnitt die Erzeugerpreise eine saisonmäßige Steigerung von 16 Pfg. pro Zentner erfahren, dagegen ist die Handelsspanne um 52 Prozent gesunken, so daß der Verbraucherpreis um 36 Pfg. je Zentner verbilligt worden ist. Der Aufschlag des Handels betrug im Oktober 112 v. H., im November 93 v. H., in der ersten Dezemberwoche 80 v. H. Die Preissenkungsaktion hat die Entwicklung des Erzeugerpreises unbeeinträchtigt gelassen, dagegen in einer ganzen Reihe von Städten zur Milderung übermäßig ausgeweiteter Handelsspannen geführt. Soweit örtliche Ueberhöhungen der Preisspanne noch bestehen, werden die Bemühungen um ihre Beseitigung verstärkt fortgesetzt.

„Internationale der Gottlosen".
Eine Zentrumsbeschwerde.

Berlin, 15. Dezember. (Drahtb.) Der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Preußischen Landtags hat ein Schreiben an den Ministerpräsidenten Dr. Braun gerichtet, worin er namens seiner Fraktion sich gegen die Verlegung der „Internationale der Gottlosen" von Moskau nach Berlin wendet. Der Ministerpräsident wird gebeten, eine Niederlassung dieser Körperschaft in Berlin, der die Zentrumsfraktion des Preußischen Landtages mit allen Mitteln entgegenarbeiten würde, unter keinen Umständen zuzulassen.

Nationalsozialistische Kundgebungen in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 15. Dez. Trotz des Verbots des Polizeipräsidenten versuchten die Nationalsozialisten heute abend, die angekündigte Versammlung im Zoologischen Garten abzuhalten. Die Polizei schritt ein und verhinderte die Abhaltung der Versammlung. Darauf versuchte ein Teil der Nationalsozialisten, einen Demonstrationszug zu bilden. Sie zogen über die Zeil nach der Konstabler- und der Hauptwache. Die Polizei griff mit einem starken Aufgebot ein und zerstreute wiederholt die Demonstranten. Es wurden 51 Personen festgenommen.

Nationalsozialisten gegen den Oberbürgermeister.
Eine Behauptung, die im Strafprozeß geklärt werden soll.

Bonn, 15. Dezember. Die Bonner nationalsozialistische Stadtverordnetenfraktion wirft dem Oberbürgermeister der Stadt, Dr. Falk, und seinen Beigeordneten vor, 50 000 RM. Gehalt zu viel bezogen zu haben. Da die Fraktion auf Anfrage beim preußischen Minister des Innern und beim Regierungspräsident in Köln keine Antwort erhielt, will sie die Angelegenheit durch den Staatsanwalt klarstellen lassen. Die Fraktion hat den Oberbürgermeister bei der hiesigen Staatsanwaltschaft wegen Vergehens gegen § 263 des Strafgesetzbuches (Betrugsversuch) angezeigt mit der Begründung, daß der Oberbürgermeister unter Verschweigung der gesetzlichen Bestimmungen über die Rückzahlungsverpflichtung überhobener Gehälter der Stadtverordnetenversammlung einen Beschlußentwurf vorgelegt habe, der einen Rückzahlungsverzicht auf die vom Oberbürgermeister und den Beigeordneten in den letzten drei Jahren zuviel erhobenen Bezüge in Höhe von 50 000 RM. aussprach.

Zwischenfälle bei den Kundgebungen des Reichsbanners gegen das Verbot des Remarque-Films.

Berlin, 15. Dez. Das Reichsbanner demonstrierte am Montagabend in vier Saalkundgebungen in verschiedenen Teilen der Stadt gegen das Verbot des Films „Im Westen nichts Neues". Starke Polizeiaufgebote schützten die Versammlungslokale. Während im allgemeinen die Versammlungen ruhig verliefen, kam es in der „Neuen Welt" in der Hasenheide zu blutigen Auseinandersetzungen mit politisch Andersdenkenden.

Starhemberg.
Vorsitzender des Bundes Oberland.

In der Münchener Bundesversammlung des Bundes Oberland, der auch in Oesterreich verbreitet ist, wurde der frühere österreichische Minister des Innern, Fürst Starhemberg, mit 37 Stimmen zum Bundesvorsitzenden gewählt. Der bisherige Bundesvorsitzende, Generalmajor a. D. Aechter (München), hatte 36 Stimmen erhalten.

Der Pariser Luftfahrtkongreß.
Auch der österreichische Bundespräsident lehnt ab.

Berlin, 16. Dez. Ebenso wie Reichspräsident von Hindenburg hat nach einer Meldung des „Lokal-Anzeigers" auch der österreichische Bundespräsident Dr. Miklas abgelehnt, in das Ehrenpräsidium des ersten Luftfahrt-Sicherheitskongresses einzutreten. Auch der König von England hat auf den Eintritt in das Ehrenpräsidium des Kongresses verzichtet.

Fertigstellung der Sklarek-Anklage.

1500 Schreibmaschinenseiten. — Die Verhandlung kaum vor Herbst 1931.

WG. Berlin, 15. Dezember. (Eig. Drahtb.) Nach fast fünfmonatiger Arbeit wird in einigen Tagen die Sklarek-Anklage fertiggestellt. Mit ihren rund 1500 Schreibmaschinenseiten wird sie das größte „Werk" darstellen, das je von einer deutschen Staatsanwaltschaft als Anklageschrift herausgegeben wurde. Den Angeschuldigten wird eine Erklärungsfrist von mehreren Monaten gegeben werden, da die Durcharbeitung dieser Anklageschrift geraume Zeit erfordern wird. Schon aus diesem Grund ist mit der Hauptverhandlung im Sklarek-Prozeß kaum vor Herbst 1931 zu rechnen.

Der Todesnebel vor dem belgischen Kabinettsrat.

Brüssel, 16. Dez. (Drahtb.) Der belgische Kabinettsrat beschäftigte sich in seiner Montagssitzung auch mit dem todbringenden Nebel im Maastal. Die belgische Regierung vertritt die Ansicht, daß der Nebel vergiftet war und beschloß daher, einen Untersuchungsausschuß einzusetzen.

Kommunistische Greuel in China.

Eigener Drahtbericht.

WG. Hankau, 16. Dez. (United Preß.) Ueber 100 000 Tote werden allein aus der Provinz Kiangsi gemeldet, wo die fliehenden Truppen der kommunistischen Armee des Generals Holung die Bevölkerung terrorisieren. Besonders die Stadt Tientsin, die südlich von Kantschang liegt, ist von den Soldaten heimgesucht worden, die, nachdem die Einwohner ausgeplündert waren, die Stadt den Flammen überließen. Die Regierung konzentriert größere Truppenteile, um sie nach Kiangsi zu entsenden.

Wieder einmal abgebrochen.

Eigener Drahtbericht.

WG. Moskau, 16. Dez. (United Preß.) Die russisch-chinesische Konferenz ist abgebrochen worden. Heute soll die zwischen den Delegationen gepflogene Korrespondenz veröffentlicht werden, die ein Licht auf die Ursachen, die zum Abbruch der Konferenz führten, werfen wird.

Explosion auf dem „Schwimmenden Zuchthaus".

Paris, 16. Dez. (Drahtb.) Auf dem französischen Dampfer „La Martinière", der zur Reparatur im Hafen von Pallice Rochelle liegt, ereignete sich gestern eine Explosion. Im Schiffsraum hatten sich Gase angesammelt, die aus unbekannten Gründen zur Entzündung kamen. Ein Mechaniker und ein Heizer wurden leicht verletzt. Bei dem Dampfer, der schwer beschädigt wurde, handelt es sich um das sogenannte „Schwimmende Zuchthaus", mit dem die Strafgefangenen nach Guayana gebracht werden. Der nächste Gefangenentransport wird dadurch vermutlich verzögert.

Das Frankfurter Schumanntheater in Schwierigkeiten.

Frankfurt (Main), 16. Dez. Die „Schumanntheater G. m. b. H.", die Pächterin des großen, 4000 Personen fassenden Theaterbaues am Hauptbahnhof, hat vor einigen Tagen ihre Zahlungen eingestellt. Der Varietébetrieb, der bis zum vergangenen Sonntag noch von einer Arbeitsgemeinschaft der gastierenden Künstler aufrechterhalten wurde, wird bis zum 24. Dezember geschlossen und vom 1. Weihnachtsfeiertag bis 31. Dezember von dieser Arbeitsgemeinschaft des Personals fortgeführt werden. Zu diesem Zeitpunkt läuft auch der Pachtvertrag der Betriebsgesellschaft mit der Hauseigentümerin, der „Zirkus- und Theaterbau A.-G." ab. Diese beabsichtigt, zunächst in eigener Regie und durch kurzfristige Pachtverträge den Theater- und Varietébetrieb fortzusetzen. Ein umfassender Umbau des vor etwa dreißig Jahren errichteten Gebäudes ist für später in Aussicht genommen.

Das „bis aufs Hemd ausgezogene" Deutschland als Revuefigur.

Nürnberg, 15. Dez. (Drahtb.) Zu dem gemeldeten Theaterskandal schreibt der rechtsgerichtete „Fränkische Kurier" u. a.: Wir selbst haben die betreffenden Stellen in der Revue nicht für glücklich gehalten, es ist jedoch ohne weiteres zu erkennen, welche Absicht der Verfasser verfolgte, als er die Deutschland repräsentierende Dame inmitten der prunkvoll angezogenen Vertreterinnen der übrigen Länder im Hemd zeigte. Es sollte hier natürlich im Revuestil gezeigt werden, wie Deutschland von den übrigen Ländern gewissermaßen „ausgezogen worden sei". Es fragt sich nur, ob man der Revue wie auch ihrer Deutung so viel politische Symbolik unterlegen soll. — Die Polizei teilt dazu ergänzend mit, daß die Revue selbstverständlich, ehe sie zugelassen wurde, einer sorgfältige Prüfung erfuhr. Es mußten nur geringfügige Beanstandungen gemacht werden. Das übrige konnte freigegeben werden, da die Polizei in der in Frage stehenden Stelle keinen Anlaß zum Gebot von Aenderungen erblicken konnte.

Ein gestörter Heine-Vortrag.

Düsseldorf, 16. Dez. Am Montagabend wurde ein in der Aula der Hindenburg-Schule von Prof. Elster gehaltener Heine-Vortrag empfindlich gestört. Als der Vortragende nach etwa halbstündigem Vortrag auch auf die verschiedenartige Aufnahme des Dichters in Hamburg und seiner Vaterstadt Düsseldorf einging, protestierte ein nationalsozialistischer Stadtverordneter energisch gegen die Ausführungen Prof. Elsters. Es gab fortgesetzte Lärmszenen, bis ein Ueberfallkommando die Demonstranten aus dem Saal entfernte. Dabei wurden mehrere Personen festgenommen. Der Vortrag konnte dann zu Ende geführt werden.

Graf Luckner bei einem Autounfall schwer verletzt

Waukegan (Illinois, Ver. Staaten), 15. Dez. (Drahtb.) Der Weltumsegler Graf Luckner wurde hier bei einem Autounfall ernstlich verletzt. Er hat das Schlüsselbein sowie mehrere Rippen gebrochen und befindet sich im hiesigen Krankenhaus.

Polizeihund stellt einen schweren Jungen.

Recklinghausen, 16. Dez. In der Nacht zum Sonntag beging ein Schutzpolizeibeamter mit seinem Hund den Rossenbergweg. Gegen Mitternacht sah er in einem Lagerschuppen die Umrisse eines Mannes, der im Begriff stand, das Schloß des Lagerschuppens zu öffnen. Der Einbrecher ergriff die Flucht, wurde aber von dem Polizeihund gestellt. Bei der vorgenommenen Untersuchung wurde neben zahlreichen modernen Einbrecherwerkzeugen ein Etui mit 44 wertvollen Edelsteinen, Saphiren, Rubinen, Brillanten usw. zutage gefördert. Der Einbrecher führte zahlreiche auf verschiedene Namen ausgestellte Papiere in deutscher und französischer Sprache mit sich.

Entscheidung im Löwener Inschriftenstreit

Die deutschfeindliche Inschrift wird an dem Bibliotheksneubau nicht angebracht.

Brüssel, 15. Dezember. (Drahtb.) Das Berufungsgericht in Brüssel verkündete heute das Urteil in dem Prozeß des amerikanischen Architekten Warren gegen die Universität Löwen in der Angelegenheit der an dem Bibliotheksneubau anzubringenden deutschfeindlichen Inschrift. Diese lateinische Inschrift lautete in deutscher Übersetzung: „Durch deutsche Wut zerstört, durch amerikanische Freigebigkeit wiederhergestellt." Das Berufungsgericht änderte das vom Löwener Gericht gefällte Urteil, das die Universität verurteilte, die Inschrift anzubringen, und gab der Berufung der Universität statt. Warren wurde zur Tragung der Kosten verurteilt. In dem Urteil heißt es, daß der künstlerische Wert der Bibliothek, an der die Inschrift angebracht werden sollte, durch die Unterlassung der Inschrift nicht vermindert würde. Die Inschrift wird also nicht angebracht werden.

*

Mit diesem Urteil hat hoffentlich der Streit ein Ende, der innerhalb und außerhalb Belgiens seit vielen Monaten die Gemüter in Erregung versetzt hat. In den Plänen des amerikanischen Architekten für den Neubau der Universitätsbibliothek, der durch amerikanische Spenden ermöglicht worden war, fand sich die genannte Inschrift im Giebelfeld der Front. Selbst vernünftig denkenden Belgiern schien es ausgeschlossen, der Deutschenhetze ein solches dauerndes Denkmal zu setzen. Aber Warren bestand auf seinem Schein und behauptete, der „künstlerische Wert" seines Entwurfs würde gemindert, wenn man die Inschrift weglasse.

Revolte im Erziehungshaus

Der Prozeß wegen der Vorgänge in Scheuen vertagt.

Berlin, 15. Dez. (Drahtb.) In der Beweisaufnahme des Prozesses um die Vorgänge in Scheuen, den Frau Stadträtin Weyl gegen den Redakteur Dr. Freistatt der Zeitung „Berlin am Morgen" angestrengt hat, sagte heute der kommunistische Landtagsabgeordnete Deter aus, Direktor Straube habe ihm selbst zugegeben, daß er seit längerer Zeit mit Zustimmung der Frau Weyl Schlagwaffen besorgt habe, mit denen am Tage der Revolte die Jugend teilweise bewaffnet wurde. Erst auf direkte Fragen anläßlich seines Besuches in der Anstalt nach dem Zögling Hoffmann habe Direktor Straube diesen Jungen zu ihm geschickt. Hoffmann erzählte, daß er verprügelt worden wäre, bis die Striemen aufgeplatzt seien. Dann wurde ihm Salz in die Wunden gestreut. Nach Ansicht des Abgeordneten mußte Direktor Straube um diese Vorgänge gewußt haben. Insgesamt wären zehn Jungen von ihren Kameraden derart mißhandelt worden, daß sie mehrere Tage krank im Bett bleiben mußten. Die Bekundungen des Zeugen Deter wurden teilweise von dem Obermagistratsrat Knaut bestritten. Nach einigen heftigen Auseinandersetzungen wurde eine Pause zur Beruhigung aller Beteiligten eingelegt.

In der Nachmittagsverhandlung trat insofern eine Störung ein, als eine Schöffin in der Verhandlung einen Schwächeanfall erlitt und der Verhandlung daher nicht mehr folgen konnte. Im Einverständnis aller Beteiligten wurde der Prozeß, da Frau Weyl in der Zwischenzeit wichtige Magistratssitzungen, die Rechtsanwälte wichtige Termine wahrzunehmen haben, bis zum nächsten Donnerstag ausgesetzt.

In der Verhandlung wurde noch einmal der Tod des Zöglings Hans Lebedur erörtert. Obermagistratsrat Knaut gab das Gutachten des behandelnden Arztes wieder, nach dem ein Verschulden der Anstaltsleitung unmöglich vorliegen könne. Sehr belastend für die Mißstände in Scheuen war das Zeugnis des Erziehers Heemann, der in den letzten Wochen von Straubes Amtstätigkeit nach der Revolte als Praktikant nach Scheuen beordert worden war. Zu seinem Entsetzen, so sagte er aus, seien die Jugendlichen in Scheuen mit Gummiknüppeln, die teilweise mit Blei gefüllt waren, und auch mit Keulen herumgelaufen. Sein Eindruck von Straubes Verhalten bei der Revolte war äußerst ungünstig. Der Direktor habe es nach seiner — des Zeugen — Meinung fabelhaft verstanden, so zu tun, als ob er mit der ganzen Revolte nichts zu tun gehabt hätte. Dabei habe er sich unzweifelhaft Verfehlungen zuschulden kommen lassen. So habe er einem Jungen einen Anzug geschenkt, weil er bei der Revolte beim Zuschlagen so tüchtig gewesen wäre. Ein anderes Mal soll Straube einen Jungen mit der Hundepeitsche traktiert haben. Alle diese Vorfälle hatte der Erzieher bei einer Zusammenkunft mit Frau Weyl im Mai mit ihr besprochen. Frau Weyl soll äußerst entrüstet gewesen sein, aber sie habe nicht, wie der Angeklagte es behauptet hatte, den Zeugen gebeten, nur ihr persönlich und nicht dem Landesjugendamt Berichte über diese Mißstände zu geben.

Als Sachverständiger wurde Prof. Dr. Bondy, der Direktor des Jugendgefängnisses in Eisenach, gehört. Nach seinen Bekundungen habe Scheuen in Fachkreisen keinen guten Ruf. Straubes Vorgehen sei im Sinne der modernen Pädagogik unbedingt abzulehnen.

Letzte Telegramme.

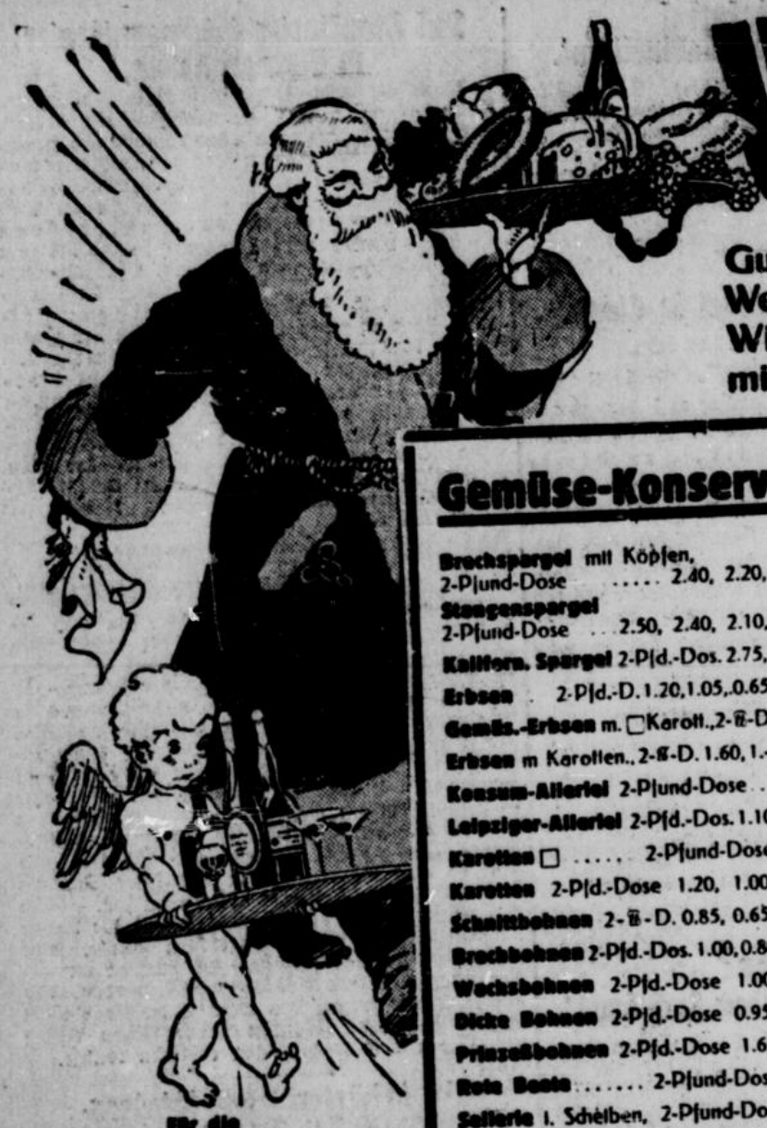
Der sterbende Poincaré.

Paris, 16. Dez. (Drahtb.) Die Kanzlei des Präsidenten der Republik hat um 11,50 Uhr französischer Zeit eine amtliche Mitteilung veröffentlicht, in der das Gerücht von dem bereits eingetretenen Tode Poincarés dementiert wird. Der Zustand sei unverändert, jedoch äußerst ernst. Im Krankenzimmer ruht Poincaré besinnungslos in seinem Bett. Jede Annäherung von Fremden ist untersagt. Zu der einseitigen Lähmung trat in den Nachtstunden eine teilweise Harnvergiftung, die den tödlichen Ausgang des Leidens nur noch beschleunigen wird.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: B. H. Tölke
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecke; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Marie Meyer; für den Handelsteil: B. Theuerkauf.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Sprechstunden in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerkes-Boppard.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.





Wohl bekomm's!

Gut Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen. -, Besonders zu Weihnachten will jeder einen leckeren Festschmaus auf dem Tisch sehen. Wir haben für Sie gesorgt! Köstlich, köstlich, was wir in unserer Lebensmittel-Abteilung für Sie bereitgestellt haben! - Achten Sie auf die Preise!

Gemüse-Konserven

Brechspargel mit Köpfen, 2-Pfund-Dose 2.40, 2.20, **1.50**
Stangenspargel 2-Pfund-Dose ... 2.50, 2.40, 2.10, **1.80**
Kalifern. Spargel 2-Pfd.-Dos. 2.75, **2.50**
Erbsen 2-Pfd.-D. 1.20, 1.05, 0.65, **0.55**
Gemüs.-Erbsen m. □Karott., 2-⅞-D. **0.58**
Erbsen m Karotten., 2-⅞-D. 1.60, 1.-, **0.80**
Konsum-Allerlei 2-Pfund-Dose .. **0.68**
Leipziger-Allerlei 2-Pfd.-Dos. 1.10, **0.90**
Karotten □ 2-Pfund-Dose **0.45**
Karotten 2-Pfd.-Dose 1.20, 1.00, **0.75**
Schnittbohnen 2-⅞-D. 0.85, 0.65 **0.45**
Brechbohnen 2-Pfd.-Dos. 1.00, 0.80, **0.48**
Wachsbohnen 2-Pfd.-Dose 1.00, **0.75**
Dicke Bohnen 2-Pfd.-Dose 0.95, **0.85**
Prinzeßbohnen 2-Pfd.-Dose 1.65, **1.00**
Rote Beete 2-Pfund-Dose **0.55**
Sellerie i. Scheiben, 2-Pfund-Dose **1.10**

Senfgurk. 2-⅞-D. **70** 1-⅞-D. **0.45**
Gewürzgurk. 2-⅞-D. **70** 1-⅞-D. **45**
Salzgurk. 2-⅞-D. **70** 1-⅞-D. **0.45**

Marmeladen

Gem. Marmelade 2-Pfund-Eimer 0.90
5-Pfund-Eimer **1.95**
Pflaumen-Konfitüre 2-Pfd.-Eimer **1.00**
Aprikosen-Konfitüre 2-Pfd.-Eim. **1.20**
Erdbeer-Konfitüre 2-⅞-Eim. **1.40**
Pflaumenmus 5-Pfund-Eimer **2.25**
Apfelkraut 1 ⅞ 0.50, 2 ⅞ 0.90, 5-⅞-Eim. **1.95**
Johannisb.-Gelee .. 2-Pfd.-Eimer **1.35**
Rübenkraut 5-Pfund-Eimer **1.50**
Aprik.-Pflaumenmus 2-Pfd.-Eim. **0.95**
Erdbeer-Konfitüre ..... Glas **0.90**
Kirsch-Konfitüre ..... Glas **0.85**

Kolonialwaren

Spaghetti ..... Pfund **0.48**
Eierschalttnudeln ..... Pfund **0.50**
Eierfadennudeln ..... Pfund **0.52**
Eiermakkaroni ..... Pfund **0.54**
Hartweizen-Grieß ..... Pfund **0.26**
Haferflocken ..... Pfund **0.25**
Vollreis ..... Pfund 0.28, **0.20**
Malzkaffee ..... Pfund **0.24**
Malz mit 25% Bohnenkaffee, Pfund **0.85**
Getr. Aprikosen ⅞ 0.95, 0.75, 0.55, **0.45**
Getr. Birnen ..... Pfund **0.50**
Getr. Pfirsiche ..... Pfund **0.85**
Ringäpfel ..... Pfund **0.75**
Mischobst ..... Pfund 0.75, **0.50**
Linsen ..... Pfund 0.25, **0.20**

Kaffee täglich frische Röstung.
Pfund **3.40, 2.80, 2.60, 2.20**

Früchte-Konserven

Apfelmus .. 2 Pfund-Dose 0.90, **0.65**
Pflaumen m. St., 2 Pfd.-D. 0.60, **0.50**
Stachelbeeren .... 2 Pfund-Dose **0.90**
Mirabellen ..... 2 Pfund-Dose **0.95**
Kirschen rot, m. St., 2 Pfund-Dose **0.95**
Erdbeeren ½ Dose **1.75**, ¼ Dose **0.95**
Sauerkirschen o. St. 2 Pfd.-Dose **1.45**
Preißelbeeren ... 2 Pfund-Dose **1.00**
Heidelbeeren .... 2 Pfund-Dose **1.00**
Aprikosen ½ Frucht, 2 Pfd.Dose **1.10**
Pfirsiche ½ Frucht, 2 Pfund-Dose **1.10**
Birnen ½ Frucht 2 Pfund-Dose **1.25**
Birnen ½ Frucht 2 Pfund-Dose **1.40**
Preißelbeeren mit Birnen, Pfd.-D. **0.25**

Delikatessen

Ostseeheringe in div. Soßen, Dose **0.90**
Norweg. Sild ..... Dose 0.70, **0.30**
Makrelen in Tomaten .... Dose **0.75**
Heringe in Tomaten ..... Dose **0.65**
Oelsardinen ..... 2 Dosen **0.95**
Oelsardinen Dose 0.90, 0.65, **0.50**
Anchovis u. Sardinen .. Glas **0.50**
Salm ..... Dose 1.30, **0.85**
Hambg. Räschereien . Dose **0.60**
Bismarckheringe, Rollmöpse in Mayonnaise und Remoulade Dose 1.65, **1.00**
Filet-Heringe in Mayonnaise und Remoulade ..... Dose 1.70, 1.50, **1.00**

Sprotten ..... Kistchen **0.60**
Ger. Rheinaale i. ganz., ⅞ **3.20**
Seelachs i. Scheiben, ¼-Pfd. **0.40**

Deutscher Kaviar Glas od Dose **0.50**
Fst. Russ. Kaviar Glas **3.25**, Dose **2.40**
Seelachs in Scheiben, Dose 1.25, **0.75**
Hummerkrebs ...Dose 2.50 und **1.60**
Mayonnaise Glas 1.30, 0.90, 0.70, **0.50**
Remoulade Glas 1.00, 0.90, 0.70, **0.50**
Import-Sardellen ⅞ **0.95**, Gl. 0.50, **0.40**
Rollmops, Bismarckheringe, Bratheringe, Heringe in Gelee, Kronsardinen ..... Dose **0.85, 0.50**

Fischfilet ..... Pfund **0.32**

Nüsse - Feigen

Walnüsse ..... Pfund 0.70, **0.50**
Haselnüsse ..... Pfund 0.70, **0.50**
Krachmandeln ..... Pfund **0.95**
Erdnüsse ..... Pfund **0.45**
Feigen Kranz **0.25**, lose ⅞ **0.30**, Pak. **0.25**
Datteln P und **1.20**, Karton 0.80, **0.50**
Amerikanische Äpfel Pfund **0.40**
Apfelsinen 1 Pfd. **0.25**, 4 Pfd. **0.95**

Wurstwaren

Plockwurst ... Pfund 2.20, 2.00, **1.60**
Cervelatwurst ..... Pfund 1.90, **1.60**
Salami ..... Pfund 2.00, **1.60**
Leberwurst ... Pfund 2.20, 1.60, **1.00**
Bierwurst ..... Pfund **1.20**
Nußschinken i. Gz..... Pfund **1.95**
Teewurst ..... Pfund **2.40**
Schmierwurst ..... Stück **0.45**
Gekochter Schinken ....½ Pfund **0.85**
Bauernwurst ..... Pfund **1.80**

Suppenhühner ..... Pfund **1.20**
Jg. Hahnen ..... Pfund **1.40**
Enten ..... Pfund **1.40**

Feines Delikateß-Würstchen 2/3 P.-D. **0.90**, 4 5 P.-D. **1.60**, 6 P.-D. **1.70**
Delikateß-Würstchen 5 Paar-Dose **0.95**
Kleinfleisch mit Knoch., 1 Pfd.-D. **0.50**
Kleinfleisch m. Kn. 2½ Pfd.-Dose **1.10**
Geschm. Nieren ..... Dose 1.80, **1.00**
Eisbein ..... Dose 1.90, **1.05**
Gulasch ..... Dose **1.10**
Weißwürste ..... Pfund-Dose **0.95**
Hannov. Stöze ..... Pfund **0.50**
Deutsches Schmalz ..... Pfund **0.78**
Holl. Eier Neuprodukt ..... Stück **0.13**

Hasen im Fell, Pfd. **0.80**
-Keulen, Pfd. **1.55**
-Rücken, Pfund **1.80**

Käse

Holländer Käse vollfett ...Pfund **0.85**
Edamer Käse vollfett .... Pfund **0.90**
Tilsiter Käse vollfett ..... Pfund **0.95**
Bayr. Schweizer Käse ....Pfund **1.25**
Original Chester .....Pfund **1.80**
Emmenthaler o. R. ..... Pfund **1.25**
Blockkäse 20% .....Pfund **0.65**

Für die
Weihnachtsbäckerei

Auszugmehl 5 Pfd-Beutel 1.50, **1.30**
Weizenmehl 1 Pfd. **0.25**, 5 Pfd. **1.20**
Mandeln süß ..... Pfd. 1.90, **1.30**
Mandeln bitter ..... Pfd. **1.70**
Mandeln gehackt ..... Pfd **2.00**
Mande'-Ersatz ..... Pfd **0.55**
Sultaninen ..... Pfd. 0.90, 0.60, **0.50**
Korinthen ..... Pfd. **0.50**
Rosinen mit Stein ..... Pfd. **0.48**
Citronat ..... Pfd. **1.25**
Orangeade ..... Pfd. **1.10**

Zucker ⅞ **0.30, 0.28, 5** ⅞ **1.45, 1.35**

Staubzucker ..... Pfd. **0.42**
Raffinade ..... Pfd. **0.36**
Weizenpuder ..... Pfd. **0.50**
Kartoffelmehl ..... Pfd. **0.18**
Haselnußkerne ..... Pfd. **1.00**
Kunsthonig ..... Pfd. **0.40**
Palmbutter ..... Pfd. **0.40**
Kokosfett ..... Pfd. **0.45**
Erdnußfett ..... Pfd. **0.38**
Margarine 1 ⅞ 0.75, 0.65, **0.45**, 2 ⅞ **0.75**
Cocosraspel ..... Pfd. **0.42**
Vanille ..... Glas 0.35, **0.25**
Backeier ..... 10 Stück **1.25**
Ferner sämtliche Backgewürze

Weihnachts-Präsentkörbe
in jeder Zusammenstellung und Preislage

Bestellen Sie telefonisch!
Unsere Nummer: 21511

Konfitüren

Marzip.-Kartoffeln täglich frisch ⅞ **1.40**
Gem. Früchte ..... Pfd. **1.00**
Cocosflocken m Schokolade Pfd. **1.00**
Schokol.-Plätzchen ..... Pfd. **1.00**
Blockschokolade 1 Pfd. 1.-, ½ Pfd. **0.50**
Milch-Block 100 gr **0.25**
Milch-Mandeln 100 gr **0.25**
Krokant-Ecken Stück **0.25**
Pralinen Karton 1.00, **0.50**
Fondant-Ringe ..... Pfd. **0.90**
Gem. Baumbehang ..... Pfd. **1.20**
Schok.-Weihnachtsmänner von **0.10** an
Burgmühle Schokol. 3 versch. Tfl. **1.00**
Nürnb. Lebkuchen Paket 0.70, 0.50, **0.30**
Pfeffernüsse ..... Pfund **0.60**
Magenbrot ..... Pfund **0.60**
Cocos-Makronen ..... Pfund **0.70**
Eiswaffeln ..... Pfund **0.95**
Gewürz-Plätzchen ..... Pfund **1.00**
Spitzkuchen ..... Pfund 1.50, **1.00**
Printen ..... Pfund 1.40, **0.80**
Spekulatius ..... Pfund **0.95**
Lebkuch.-Herzen ..... Paket **0.25**
Pflastersteine ..... Paket **0.25**
Lebkuchen-Männer ..... Stück **0.10**
Domino-Steine ..... Pfund **1.40**

• **Große Auswahl in Weihnachts-Pralinen-Packungen von Stollwerck, Hildebrand, Sprengel, Sarotti etc.**

TIETZ

ELBERFELD

Unser Erfrischungsraum ist mittags durchgehend geöffnet!

813

Werben Sie für die Vermehrung ihres Umsatzes durch eine Empfehlungsanzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal! 90 000 Auflage bietet die beste Gewähr für guten Erfolg der Anzeigen

Preise wie 1914

Korbmöbel
Puppenwagen
Spielwaren

Carl Sasse
Elberfeld, Herzogstraße, Ecke W.-Rathausstr.

Für Kranke!
Psychologe Fritz Altenhein
aus Castrop-Rauxel I, Thomasstr. 19, Tel. 2424, ist auf Wunsch bies. Bürger für **Epilepsie- und Nervenleidende aller Art, Stottern, Rheuma- und Gichtleidende** jeden Mittwoch von 3–5 Uhr nachm. in **Elberfeld, Schwanenstraße 9** zu sprechen. Notariell u. polizeilich beglaubigte Dankschreiben von mehrjährig. Kranken, welche ein hartnäck. Leiden hatten, wie Lähmung, Fallsucht, Epilepsie, liegen im Original zur Einsicht offen. Hausbesuche auf vorherige Anmeldung. v17

Elektr. Artikel
günstigste Bezugsquelle
SPECHT
elektr. Ges. m. b. H.
E/b., Kipdorf 38
B., Gemarkerufer 15
Ob.-B., Berlinerstr. 88

Qualitäts-Weine
kaufen Sie gut und preiswert in der
Kellerei Parlament Hermannstr. 22. E.



Carl Weiter Söhne
Elberfeld, Mäuerchen.

Beachten Sie bitte morgen an dieser Stelle **unsere Weihnachts-Anzeige.**

g210



Schirm-Reparaturen-Bezüge
schnell, solide, billig
L. H. Schnitzler
Schirmstoffabrik
Elberfeld
Poststr. 18

Empfehle mein reichhaltiges Lager in
Uhren, Schmuck u. Verlobungsringen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
10% Jubiläumsrabatt. k132
S. Orbach, Uhren-Handlung
Elberfeld, Hochstr. 102.

Bilder aus der Heimat

mit denen der Wandkalender des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal für das Jahr 1931 ausgestattet ist, geben ihm eine besondere Note. Die Ausführung in Kupfertiefdruck ist geschmackvoll und findet bestimmt Ihren Beifall. War es nicht Ihre Absicht, den Kalender sofort zu kaufen, wenn er herausgegeben wird?

Preis 10 Pfennig

Wir empfehlen, ihn recht bald zu bestellen in unserer Hauptgeschäftsstelle, in unseren sämtlichen Zweig- und Geschäftsstellen oder bei unseren Zeitungsboten.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
Tägl. Auflage 90000 Exemplare

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 294 — 1930 Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal Dienstag, 16. Dez.

Vor schweren Entscheidungen

Am Freitag Stadtratssitzung

Deckung des Fehlbetrages 1930
Reorganisation des höheren Schulwesens

Die Stadtverordneten werden nunmehr am kommenden Freitag um 4 Uhr nachmittags im Sitzungssaal in Elberfeld zusammentreten, um über eine Reihe von Vorlagen Beschluß zu fassen, die seit Wochen in der Bürgerschaft mit größter Spannung verfolgt werden.

Als Hauptpunkt steht die vielerörterte Deckung des Fehlbetrags für 1930 zur Erledigung, die uns neue und ganz erhebliche steuerliche Belastungen bringen wird.

Wie wir bereits mitteilten, macht die Verwaltung zur vollständigen Deckung des voraussichtlichen Fehlbetrags von 6 Millionen Mark folgende Vorschläge:

1. Ab 1. Januar 1931 Verdoppelung der bisherigen Sätze der Gemeinde-Biersteuer. Daraus erhofft man bis zum Jahresschluß eine Einnahme von 250 000 Mk.

2. Weitere Erhöhung der Zuschläge zu den Realsteuern, und zwar
   a) des Zuschlages zur Grundsteuer von 225 Prozent auf 350 Prozent = 3 675 000 Mk.
   b) des Zuschlages zur Gewerbesteuer vom Ertrage von 536⅔ Proz. auf 650 Prozent = 1 620 000 Mk.
   c) des Zuschlages zur Lohnsummensteuer von 1100 Prozent auf 2000 Prozent (für drei Monate) = 370 000 Mk.
   d) des Sonderzuschlages zur Gewerbesteuer der Zweigbetriebe (§ 43 Nr. 1 der Gewerbesteuerordnung) Steuer vom Ertrag: von 641⅔ Proz. auf 780 Prozent, Steuer von der Lohnsumme (für drei Monate): von 1315 Proz. auf 2400 Prozent = 85 000 Mk.

6 000 000 Mk.

Gegen die Vorlage dürfte von weiten Kreisen des Kollegiums, besonders von Vertretern der Wirtschaft, energischer Widerstand geltend gemacht werden. Den entschiedenen Einspruch der Handelskammer gegen die nochmaligen Steuererhöhungen haben wir gestern bereits mitgeteilt.

Eine ergiebige Aussprache dürfte die Vorlage über die Vereinheitlichung und Verbilligung des gewerblichen und höheren Schulwesens in Wuppertal entfesseln. Heute (Dienstag) beschäftigt sich der Hauptausschuß nochmals mit dem Gegenstand, der in der Bürgerschaft so starkes Interesse ausgelöst hat. Die Verwaltung bringt ihren Vorschlag in der bereits bekannten Form ein, will also von der ursprünglich eingenommenen Haltung trotz der Proteste der einzelnen Schulen nicht abgehen. An Ersparnis, die diese Umstellungen auf dem Gebiete des höheren Schulwesens bringen sollen, rechnet sie wiederum für 1931 den Betrag von 300 000 Mark und für später einen solchen von 700 000 Mark aus.

Weiter soll in der Sitzung Beschluß gefaßt werden über eine neue Verwaltungsordnung für die städtischen und höheren Lehranstalten, über eine Aenderung, besser gesagt, eine wesentliche Verschärfung der Geschäftsordnung für die Stadtverordnetenversammlung. Die bisher gehandhabte hat bekanntlich bei den oft recht tumultuösen Vorgängen nicht immer genügt. So sang- und klanglos wird die Annahme dieser Position auch nicht vonstatten gehen.

Eine Neuregelung der Zahlung von Sitzungsgeldern an die Stadtverordneten ist insofern geplant, als mit Wirkung ab 1. November für jede Sitzung einheitlich 3 Mark gezahlt werden sollen.

Den Beschluß der Tagesordnung bildet eine Reihe förmlicher und kleiner Anfragen.

Für Lohnsteuerpflichtige

In den nächsten Tagen kommt die Steuerkarte für 1931

Sie enthält wesentliche Aenderungen

Die neue Steuerkarte für das Kalenderjahr 1931 wird in den nächsten Tagen durch Beauftragte der Stadtverwaltung sämtlichen Lohnsteuerpflichtigen in der Wohnung zugestellt. Arbeitnehmer, die bis zum 24. ds. Mts. eine Steuerkarte noch nicht erhalten haben, müssen diese beim städtischen Steueramt bezw. bei den örtlichen Verwaltungsstellen abholen oder anfordern. Steuerpflichtige, die am Stichtage: den 10. Oktober 1930, nicht in der Stadtgemeinde Wuppertal gewohnt haben, müssen ihre Steuerkarten bei der Gemeindebehörde anfordern, in deren Bezirk sie an diesem Tage ihren Wohnsitz hatten.

Es liegt im Interesse eines jeden Steuerpflichtigen, die Steuerkarte sofort nach Empfang auf die Richtigkeit der Eintragungen zu prüfen. Unrichtige Eintragungen sind nur durch die Gemeindebehörde, der die amtlichen Eintragungen durch die Arbeitnehmer selbst, durch deren Arbeitgeber oder andere private Personen sind verboten.

Die Steuerpflichtigen werden besonders auf die Eintragungen auf Seite 3 der Steuerkarte hingewiesen. Besonders ist zu beachten, daß die Anträge auf Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages oder der Pauschsätze für Werbungskosten nur beim Finanzamt zu stellen sind. Hierbei wird darauf hingewiesen, daß die Stadtteile Barmen, Beyenburg und Ronsdorf zum Bezirk des Finanzamtes Wuppertal-Barmen, die Stadtteile Cronenberg, Elberfeld und Vohwinkel zum Bezirk des Finanzamtes Elberfeld gehören.

Die Steuerkarte für 1931 enthält gegen das Vorjahr eine wesentliche Änderung, indem auf Seite 4 die von dem Lohnsteuerpflichtigen für das Jahr 1930 zu zahlende Bürgersteuer angefordert wird. Der Arbeitgeber, in dessen Dienst der Arbeitnehmer am jeweiligen Fälligkeitstag der Bürgersteuer steht, hat bei der nächsten auf die Fälligkeit folgenden Lohnzahlung die fällige Bürgersteuer vom Arbeitslohn einzuhalten. Der Abschnitt 1 Seite 4 der Steuerkarte ist vom Arbeitgeber abzutrennen und bei Abführung der Bürgersteuer an die Steuerkasse an diese mit einzusenden. Der Abschnitt 1a ist dem Arbeitnehmer als Quittung auszuhändigen. In gleicher Weise ist bei Abhaltung der zweiten Bürgersteuerrate am 10. März zu verfahren, der Abschnitt 2 an die Steuerkasse mit einzusenden und Abschnitt 2a dem Arbeitnehmer auszuhändigen. Die einzubehaltenden Bürgersteuerbeträge hat der Arbeitgeber jeweils binnen einer Woche an die Steuerkasse abzuführen.

Bleibt der Arbeitnehmer wegen geringen Lohnes bei der auf den 10. 3. 1931 folgenden Lohnzahlung steuerfrei, so hat der Arbeitgeber die am 10. März 1931 fällige Bürgersteuerrate nicht einzubehalten; in diesem Falle ist Abschnitt 2 zusammen mit Abschnitt 2a mit dem Vermerk „Kein Lohnsteuerabzug" an die Steuerkasse zu übersenden. Die Bürgersteuerrate vom 10. Januar 1931 ist dagegen ohne Rücksicht auf die Höhe des Arbeitslohnes einzuhalten und abzuführen.

Die Bürgersteuer wird nicht erhoben von Personen, die am jeweiligen Fälligkeitstag

1. Arbeitslosen-Unterstützung oder Krisenunterstützung empfangen;
2. laufend öffentliche Fürsorge auf Grund der Verordnung über die Fürsorgepflicht vom 13. Februar 1924 genießen (insbesondere auch Kleinrentner);
3. Renten aus der reichsgesetzlichen Sozialversicherung empfangen (Sozialrentner), sofern ihr gesamtes Jahreseinkommen 900 RM. nicht übersteigt;
4. eine Zusatzrente nach § 88 des Reichsversorgungsgesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 22. Dezember 1927 empfangen.

Liegen die Voraussetzungen zu 1 und 4 nur an einem Fälligkeitstage vor, so gilt die Befreiung nur für den an diesem Fälligkeitstage zu entrichtenden Teilbetrag der Bürgersteuer.

Die vorgenannten Personen brauchen, solange ihnen keine besondere Anforderung zugeht, irgendwelche Anträge bezüglich der Bürgersteuer nicht zu stellen.

Der Ruf nach Sparsamkeit

Eine nationalsozialistische Versammlung in der Barmer Stadthalle.

Die Nationalsozialisten hatten für gestern, Montag abend, zu einer Versammlung in die Barmer Stadthalle eingeladen. Es sollte über das Thema „Wuppertal vor dem Bankrott! Wo kann im Rathause gespart werden?" gesprochen werden. Schon eine halbe Stunde vor Beginn der Versammlung war der große Saal überfüllt, schätzungsweise waren etwa 4000 Personen anwesend. Nach kurzen Grußworten des Reichstagsabgeordneten und Stadtverordneten Veller-Wuppertal nahm der Referent des Abends, Stadtverordneter Axel Ripke, das Wort. Er führte u. a. aus:

Eine zwölfjährige grenzenlose Mißwirtschaft, die der Marxismus im Bunde mit bürgerlichen Parteien, besonders aber mit dem Zentrum, getrieben hat, hat Reich, Länder und Gemeinden ihrem Ende nahegebracht. Das ist die politische Weihnachtsbotschaft im Jahre des Unheils 1930. Das deutsche Volksvermögen ist nahezu bis auf den letzten Pfennig aufgezehrt. Dies trifft auch auf das Wuppertaler Rathaus zu. Als im Oktober ds. Js. bekannt wurde, daß ein Defizit von neun Millionen RM. entstanden ist und durch neue Steuern gedeckt werden sollte, sind zwar drei Millionen RM. auf dem Papier an neuen Steuern bewilligt worden, sechs Millionen RM. blieben jedoch ungedeckt. Die Stadtverordneten haben dann einen Sparausschuß eingesetzt, jedoch nicht, wie die Nationalsozialisten beantragt hatten, unter Hinzunahme eines Treuhänders, der den Leerlauf in der Verwaltung nachprüfen sollte. Leider besteht für die Verwaltung anscheinend nur ein Defizit von sechs Millionen RM. Hinzuzuzählen sind jedoch noch zwei Millionen RM. aus dem Vorjahre und zieht man weiter die verschlechterte Wirtschaftslage mit ihren verminderten Eingängen und erhöhten Wohlfahrtslasten in Betracht, so kommt man auf ein Defizit von mindestens zehn Millionen RM.

Durch eine Veröffentlichung im „General-Anzeiger" ist bekannt geworden, daß die Stadtverwaltung Vorschläge macht, die eine weitere Steuererhöhung im Betrage von sechs Millionen RM. in Erwägung ziehen, und zwar will man die Frist bis zum 31. Dezember noch schnell dazu benutzen. Man sabotiert damit die Notverordnung. Offenbar verfährt man im Wuppertaler Rathaus nach dem Spruch: „Von morgen ab wird gespart, aber heute noch versaufen wir unser Oma ihr klein' Häuschen." (Große Heiterkeit.) Die Verwaltung hat zwar im Wuppertaler Amtsblatt erklärt, daß die neue Vorlage nicht von der Verwaltung gekommen sei. Man muß deshalb annehmen, daß sie vom „Wuppertaler Weihnachtsmann" stammt. In der Verwaltung ist mir der Vorwurf gemacht worden, daß die NSAPD. durch die Form des Aufrufes, mit dem zu der heutigen Versammlung eingeladen wurde, die Stadt finanziell schwer geschädigt habe. Besonders auf die Sparer habe die Behauptung, „Wuppertal vor dem Bankrott", alarmierend gewirkt. Mir ist nicht bekannt geworden, daß jemand daraufhin sein Sparguthaben abgehoben hat. Dies wird erst der Fall sein, wenn ein Befehl unseres obersten Parteiführers ergeht, die heutige Mißwirtschaft nicht weiter durch die Begebung von Spargeldern zu unterstützen. (Stürmischer Beifall.) Die Gelder in der Wuppertaler Sparkasse sind genau so sicher wie bei anderen deutschen Kassen.

Wuppertals Oberbürgermeister genießt den Ruf, ein Mann von äußerster persönlicher Sauberkeit zu sein, dem man jeden Tag die Hand reichen kann. In einer Zeit, wo „Korruption am laufenden Band" getrieben wird, verdient dies besonders erwähnt zu werden. Persönliche Sauberkeit ist aber nicht ausreichend, um einen guten Oberbürgermeister zu machen.

Mißwirtschaft nenne ich, wenn die heute zur Stadt Wuppertal vereinigten sieben Gemeinden vor dem Kriege eine Gesamtschuld von 154 Millionen RM. hatten, diese durch das Betrugsmanöver der Inflation am 1. Januar 1924 nur noch 12 Millionen RM. betrug und in den letzten sechs Jahren wieder auf über 140 Millionen RM. angeschwollen ist. Mißwirtschaft ist, wenn seit zwölf Jahren die Etats der Städte Barmen und Elberfeld immer wieder, ohne Rücksicht auf die Steuerkraft, nach der Ausgabenseite zusammengestellt worden sind und nicht nach den Einnahmen. Mißwirtschaft ist, wenn trotz Proteste der Handelskammer und Handwerkskreise immer wieder aufs neue Raubbau mit der Steuerkraft getrieben worden ist. Mißwirtschaft ist der aufgeblähte Beamtenapparat in den Rathäusern mit seinen zu hohen Einstufungen. Mißwirtschaft ist, wenn städtische Wohnbauten erheblich teurer gebaut werden als gleiche Bauten durch Private und der Baudezernent diese Tatsache durch eine falsche Statistik verschleiert. Mißwirtschaft ist weiter die Verbilligung der Sparkassenhypotheken durch Zuzahlungen von der Stadt. Mißwirtschaft ist ferner der Ausbau der Fernheizung, deren Rentabilitätsberechnung falsch ist, der Bau des Planetariums, der Ausbau des Stadions, der Bau des „Wuppertaler Hofes" und die Aufblähung des Verkehrsamtes, das mit den Steuergeldern anderer Hoteliers Reklame für das neue Hotel macht. Mißwirtschaft ist, wenn im Theater teure Kräfte engagiert und später nicht

Strümpfe und Socken

unsere bewährten Garantie-Qualitäten sind gern gesehene Weihnachts-Geschenke

Damen-Strümpfe Waschseide, mit Doppelsohle, Spitzhochferse, in allen modernen Farben . . . 1.35

Damen-Strümpfe Bemberg-Waschs., der hochwert., solide Strumpf, mit Spitzhochferse, 2.90, 2.50 1.90

Damen-Strümpfe Waschseide plattiert, der solide Strapazierstrumpf 2.90, 1.90, 1.35

Damen-Strümpfe Reine Wolle, in allen modernen Farben 3.50, 2.50, 1.90

Damen-Strümpfe Wolle mit Seide plattiert 3.25

Herren-Socken apart gemustert u. unifarb., in Wolle, Flor, K'seide platt. u. Mako, 2.50, 1.90, 1.50, 0.95

HERMANNS & FROITZHEIM

W.-Elberfeld, Herzogstr. 20/22. Das große Spezialhaus. **W.-Barmen,** Wertherstr. 6.

vollbeschäftigt werden, wenn Barmen kurz vor der Vereinigung seinen Sozialrentnern noch schnell Sonderzuwendungen machte, wenn in Elberfeld zum gleichen Zeitpunkt ein Museumsdirektor lebenslänglich angestellt wird, wenn ferner in einem städtischen Unternehmen Verfehlungen damit vertuscht werden sollen, daß man sie einem Toten zuschiebt, der sich nicht mehr wehren kann.

Das ganze Wuppertal, sofern es nicht marxistisch vergiftet ist, protestiert gegen diese grandiose, skandalöse Mißwirtschaft. Eine Verwaltung ist unfähig, die das oberste volkswirtschaftliche Gesetz nicht beachtet: „Wer mehr ausgibt, als er einnimmt, treibt unweigerlich dem Bankrott zu". Unmännlich und feige ist es, sich hinter den Mehrheitsbeschlüssen der Stadtverordnetenversammlung zu verstecken. Wir werden nicht eher ruhen, bis der Kampf gegen die Verwaltung und ihre unfähigen Beamten siegreich beendet ist.

Als Sparmaßnahmen bietet man der Bevölkerung nunmehr die Zusammenlegung der höheren Schulen. Wir haben immer wieder Sparmaßnahmen gefordert, werden aber niemals dulden, daß man mit Sparmaßnahmen beginnt, die erst an allerletzter Stelle kommen sollten. Dank der Mißwirtschaft der letzten Jahre haben wir unsere materiellen Güter fast bis auf den letzten Pfennig aufgezehrt; nunmehr will man auch an die geistigen Güter heran, um das jetzige System zu halten. Wir rufen der Verwaltung zu: „Hände weg von den Schulen! Hände rein in den Beamtenapparat!" (Stürmischer Beifall.)

Der letzte Grund für die Verlegung des Barmer Gymnasiums ist, die humanistische Bildung, die den Kindern Vaterlands- und Freiheitsliebe vermittelt, zu unterbinden. Sie sollen nicht mehr an den Römern lernen, daß der Kampfgeist ein Volk in die Höhe bringt; sie sollen nicht mehr an den Griechen sehen, daß ein parteizersplittertes Volk von Gott zum Untergang bestimmt ist und diese Lehre auch noch im 20. Jahrhundert Geltung hat. Es wird auch behauptet, daß die Schülerschaft des Barmer Gymnasiums besonders stark nationalsozialistisch durchsetzt ist, während man in Elberfeld „vernünftiger" sei. Dies ist auch ein Grund für die geplante Verlegung. Die heutigen angeblich bestehenden schlechten Platzverhältnisse in den Schulen waren auch schon bekannt, als man unnötige Bauten ausführte.

Bei dieser Gelegenheit muß ich erwähnen, daß mir aus der Elternschaft der Schülerinnen des Oberbarmer Lyzeums viel Klagen zugetragen werden über die Art, wie der Direktor sexuellen Aufklärungsunterricht erteilt. Dies ist mit christlichen Prinzipien, wie sie Gott sei Dank noch in vielen Wuppertaler Familien vorherrschen, nicht vereinbar. Der als „Edelkommunist" bekannte Schulleiter mag seine Theorien in Moskau ausüben. Wir fordern seine Entfernung! Nach dem Grundsatz „Erst Brot und dann Luxus" müssen auch die Zuschüsse zum Zoologischen Garten von über 100 000 RM. unter die Lupe genommen werden.

Wo kann nun die Sparsamkeit einsetzen? Einmal bei der Untersuchung des städtischen Beamtenapparates. Wir wollen allen Beamten, die auf Grund ihrer Vorbildung und Kenntnisse im Verwaltungsdienst stehen, die Aufrückungsmöglichkeit nicht versperren, sondern erweitern, um wieder einen Beamtenkörper mit dem Geiste altpreußisch-deutscher Pflichterfüllung zu bekommen. Alle Beamte aber, die ohne Kenntnisse und Befähigung auf Grund des Parteibuches in die Verwaltungen eingedrungen sind, müssen hinaus. (Stürmischer Beifall.) Die Wuppertaler Beamtenschaft ist zwei bis drei Stufen zu hoch besoldet. Ueber 12 Millionen RM. werden jährlich für Gehälter an 2437 Beamte und Angestellte bezahlt. Etwa die Hälfte (1215) erhalten davon rund vier Millionen, der Rest die übrigen acht Millionen RM. Das Lebensrecht eines Volkes bricht papierenes Recht, wenn es auf Leben und Tod geht. Breslau hat bewiesen, daß eine Reduzierung der Gehälter möglich ist. Hier lassen sich mindestens zwei Millionen RM. herausholen. Bei den Verbilligungszahlungen für Sparkassenhypotheken, bei denen die Stadt 2½ Prozent des Zinssatzes trägt, werden jährlich mehr als zwei Mill. RM. ausgegeben. Diese Summe kommt vielfach Leuten zugute, die sich ohne Geld eine Villa bauen wollen. Die Bedürftigkeitsfrage ist bei der Vergebung nicht geprüft worden. Man könnte hier bequem 1,5 Million RM. einsparen. Sparen kann man den Wohnungsamtzuschuß von 235 000 RM. Ohligs hat beispielsweise sein Wohnungsamt bis auf einen Beamten abgebaut, während Wuppertal noch 40 bis 50 hat. Durch die von den Nationalsozialisten beantragte Verpachtung der Theater lassen sich entgegen den Berechnungen der Verwaltung 600 000 RM. einsparen. Einsparen lassen sich weiter die 160 000 RM. für das aufgeblähte Verkehrs- und Pressеamt. Stark gefördert werden muß wieder der Gedanke der ehrenamtlichen Mitarbeit aller Berufe und Stände in öffentlichen Dingen. Dieser Gedanke ist in der Republik zertrampelt und zertreten worden. Voraussichtlich werden die Wuppertaler Stadtverordneten demnächst wieder Diätengelder, obwohl sie erst kürzlich gestrichen wurden, in Empfang nehmen, ohne sich zu schämen. Besser wird es werden, wenn auf den Marktplätzen von Elberfeld und Barmen die Hakenkreuzfahne weht.

In der anschließenden Aussprache kam ein Vertreter der Wirtschaftspartei zu Wort, der die Forderung nach Sparsamkeit unterstrich, jedoch für die vorgeschlagene Neuregelung des höheren Schulwesens eintrat. Jetzt, wo die Verwaltung endlich mit Sparmaßnahmen komme, dürfe man ihr nicht in den Arm fallen. Auch solle man der höheren Schulbildung keine übertriebene Bedeutung beimessen; das Berechtigungsunwesen der letzten Jahre habe dies gezeigt. Er habe in vielen Werkstätten Klagen darüber gehört, daß die höhere Schulbildung gerade die Befähigung zu praktischer Arbeit vielfach beeinträchtigt habe. Die weiteren Ausführungen wurden durch die widersprechenden Zurufe und Schlußrufe aus der Versammlung unverständlich.

Stadtverordneter Ripke entgegnete, daß gerade die Nationalsozialistische Partei auch den Wert einer gründlichen Volksschulbildung zu schätzen wisse. Ihr Führer Adolf Hitler sei auch kein studierter Mann. Er, Ripke, habe sich aber eingehend mit dem höheren Schulwesen beschäftigt, weil dies augenblicklich in Wuppertal zur Debatte stände.

Die Versammlung wurde nach Ausführungen des Abg. Veller mit dem Deutschlandlied geschlossen. Kleinere Tumulte während der Versammlung wurden durch Polizei und Saalschutz schnell unterdrückt.

Zur Neuordnung des Wuppertaler Schulwesens

Zahlenwunder.

Unter dieser Ueberschrift geht uns vom Elternbeirat des Barmer Gymnasiums folgende Zuschrift zu:

Die Ausführungen der städtischen Pressestelle zur Frage der Vereinigung der beiden Gymnasien sind geeignet und vielleicht auch bestimmt, in der Oeffentlichkeit den Eindruck zu erwecken, als ob jeder Gymnasiast der Stadt annähernd die doppelten Kosten verursache als etwa ein Realgymnasiast. Eine Erklärung für diese merkwürdige Erscheinung wird von der Verwaltung nicht versucht, aber ihre Tendenz will den Gedanken nahelegen, als ob durch Zusammenlegung ein erheblicher Teil der Mehrkosten gespart werden könnte.

Ist diese Meinung richtig?

Welch eine bedeutsame Rolle die Pensions- und Hinterbliebenenbezüge bei der Umlegung der Kosten auf die Kopfzahl der Schüler spielen, dafür ein einziges Beispiel. Eine einzige Witwenpension von 3700 RM. läßt bei einer Schülerzahl von 370 die Unkosten pro Kopf schon um 10 RM. in die Höhe schnellen. Nun war das Gymnasium früher eine große Doppelanstalt mit über 500 Schülern und den dazu gehörigen Lehrern, nach Abbau des Reformgymnasiums hat es noch 370 Schüler, trägt aber rechnerisch die Pensions- und Hinterbliebenenbezüge der Anstalt in ihrem früheren Umfange! Das muß die Kosten für einen Gymnasiasten höher erscheinen lassen als sie tatsächlich sind. Diese Kosten könnten aber durch keine Umorganisation von der Stadt abgewälzt werden. Bei der Zusammenlegung der beiden Anstalten würden sie noch deutlicher ins Auge fallen, da dann rechnerisch eine Anstalt (mit bedeutend kleinerer Schülerzahl als die Schulverwaltung annimmt) die Pensionslasten von 2 großen Doppelanstalten zu tragen hätte. Mit Hilfe ähnlich berechneter Zahlen könnte man dann im nächsten Jahre auch das zusammengelegte Gymnasium mit der Begründung der Unwirtschaftlichkeit „wegorganisieren" und dann wäre erreicht, was weit über die Kreise der Elternschaft des Gymnasiums hinaus als Auswirkung der Zusammenlegung bezeichnet worden ist: der Tod des humanistischen Gymnasiums überhaupt!

Aehnlich steht es mit einem zweiten Gebiet, mit den Gehältern der jetzt unterrichtenden Lehrer. Diese sind am Gymnasium meist über 45 Jahre alt, stehen also im Genuß der obersten Gehaltsstufen. Auch das ist kein Zufall. Infolge des Abbaus der Reformklassen und der dadurch bedingten Verkleinerung der Anstalt sind seit längerer Zeit keine jüngeren Lehrkräfte mit geringeren Gehaltsbezügen nachgerückt und eine ganze Reihe der jüngeren und billigeren Lehrer sind der Anstalt entzogen worden. So ergibt sich auch hier eine beträchtlich höhere Kostensumme als an anderen Anstalten, an denen oft die Hälfte jüngere und billigere Kräfte sind. Auch diese Kosten können weder durch Umorganisation noch durch völlige Aufhebung der beiden Anstalten geändert werden, da die Gehälter der festangestellten Lehrer von der Stadt weiter gezahlt werden müssen. Sie würden nur rechnerisch an einer anderen Stelle auftauchen.

Es ergibt sich somit, daß sich ein sachliches Urteil über den finanziellen Erfolg der Zusammenlegung an Hand der von der Städt. Pressestelle vorgelegten Zahlen nicht gewinnen läßt. Was soll man dazu sagen, wenn man auf Grund solcher irreführenden Berechnungen eine blühende Anstalt zugrunde richtet?

Völlig undurchsichtig ist auch die laut Pressebericht von dem Herrn Beigeordneten Grebler im Hauptausschuß genannte Summe von 365 000 RM. Mehrkosten für den Fall der Beibehaltung der beiden Gymnasien. Sie bedürfte, um eine sachliche Nachprüfung zu ermöglichen, der Einzelaufrechnung und gründlicher Durchleuchtung. Vorläufig muß diese Zahl geradezu abenteuerlich erscheinen. Wenn man bedenkt, daß die gesamten Aufwendungen der Stadt für die größte Doppelanstalt im Jahre noch nicht 300 000 RM. betragen, so würde nach dieser Aufrechnung das zusammengelegte Gymnasium verschwinden müssen und dann noch etwa 65 000 RM. aus dem reinen Nichts erspart werden! Damit hätte man ja den Goldesel des Märchens entdeckt, der allen Finanznöten des Wuppertals abhelfen könnte!

Wer sich ein sachliches Urteil über die Lebensfähigkeit der Barmer Gymnasiums bilden will, dürfte besser von folgenden Erwägungen ausgehen: In dem Plan der Stadtverwaltung sind die durchschnittlichen Kosten einer Klasse mit etwa 21 000 RM. angegeben. In dieser Summe müssen, wenn sie Sinn haben soll, die anteiligen Kosten für Sachausgaben, Gehälter, Pensionen, Hinterbliebenenlasten und Schulverwaltung mit eingerechnet sein. Die durchschnittliche Klassenstärke im Wuppertal wird in einer früheren Berechnung zutreffend mit 25,8 Schülern pro Klasse angegeben. Unter der Linie des wirtschaftlich Zulässigen stehen also die Anstalten, an denen die mittlere Klassenstärke hinter dieser Zahl zurückbleibt. Am Barmer Gymnasium ist die Durchschnittsstärke (etwa seit 1925) ständig nach oben entwickelt, während sie gleichzeitig an fast allen Anstalten des Tales eine sinkende Tendenz zeigt. Das Barmer Gymnasium gehört also hinsichtlich seiner Wirtschaftlichkeit zu den über dem Durchschnitt stehenden Anstalten. Es ist auch als Einzelanstalt eine durchaus lebensfähige Schule.

Aufs Ganze gesehen scheint die Schulverwaltung einen Stellungswechsel vorgenommen zu haben. Bisher hat der Herr Beigeordnete Grebler stets gesagt, daß lediglich um der Raumfrage des Mittelbarmer Lyzeums willen die beiden Gymnasien zusammengelegt werden sollten. Nachdem durch den Vorschlag des Elternbeirats (Gebäudetausch nach der Karlstraße) die Raumfrage gelöst ist, werden plötzlich finanzielle Gründe gegen das Barmer Gymnasium ins Feld geführt, die aber nach der obigen Darlegung sich als nicht stichhaltig erweisen.

Der Elternbeirat des Barmer Gymnasiums.
Pastor Lic. Graeber.

Zur Zusammenlegung der höheren Schulen.

Von der OR-Nord wird uns geschrieben:

Nachdem das Lehrerkollegium der OR-Nord bisher nur sachlich zu den Vorschlägen der Stadtverwaltung Stellung genommen hat, lehnt es auch weiter eine persönl. Auseinandersetzung ab, um nicht ebenfalls zu der allgemeinen Verhetzung der Schulen gegeneinander beizutragen. Es verzichtet deshalb darauf, auf die letzten Erklärungen der OR-Süd in der Presse zu antworten.

Die umständliche Umgruppierung, die der „Deutschnationale Arbeitsausschuß" vorschlägt, würde den Interessen nahezu sämtlicher Schulen ins Gesicht schlagen. Nur die Wünsche der OR-Süd und des Staatlichen Realgymnasiums (Hohenzollernstraße) würden dadurch in Erfüllung gehen.

Wie unsachlich die Oeffentlichkeit unterrichtet wird, geht daraus hervor, daß geflissentlich von einem kostspieligen Umbau des Direktorhauses der OR-Nord die Rede ist, der tatsächlich nicht vorgesehen ist.

*

Der Elternbeirat des Oberbarmer Lyzeums sieht sich durch die Presse-Erklärung der Verwaltung vom 12. d. M. veranlaßt, folgendes zu erwidern:

Nach unseren Erkundigungen sind in Ostbarmen bestimmt mehr als 10 Volksschulräume frei zu machen; wahrscheinlich werden es erheblich mehr sein, was ja auch bestätigt wird durch die Absicht der Verwaltung, in absehbarer Zeit 100 Volksschulklassen einzusparen. Damit wäre eine Kettenverschiebung ohnehin unerläßlich. Schon zu Ostern 1931 würde man deshalb soviel Volksschulräume in der Nähe der Sternstraße frei machen können wie für eine große Mädchen-Vollanstalt in Oberbarmen nötig sein würden. Wenn die drei Barmer Lyzeen zu zwei Anstalten vereinigt werden, so wird die Unterbarmer Anstalt mindestens die Hälfte der Barmer Lyzeistinnen, deren Zahl ohnehin bereits wieder im Abnehmen begriffen ist, aufnehmen. Auch dort müßte der nötige Raum bei der Nationalisierung der Volksschulen freigemacht werden. Nach unseren Informationen ist dies in Unterbarmen ebenso möglich wie in Oberbarmen. Im übrigen kann es sich ja nur um einige Uebergangsjahre handeln, da der Neubau für die Unterbarmer Anstalt bereits in Angriff genommen und für das Mittelbarmer Lyzeum in Aussicht genommen war, und zwar bemerkenswerterweise für den Stadtteil Oberbarmen. Die Baugelder dafür liegen in dem Erlös für die Gebäude des Lyzeums Mittelbarmen und des Elberfelder Lyzeums West — evtl. Oberrealschule Nord, s. u. — bereit.

Wenn statt des von der Verwaltung geplanten Neubaues in der Gegend des Freudenbergs in Oberbarmen ein Anbau an dem Lyzeum in der Sternstraße bevorzugt würde — Platz dafür ist ausreichend vorhanden — so würde man noch erhebliche Ersparnisse gegenüber den Plänen der Verwaltung machen.

Mit unserem Vorschlag wären alle Schwierigkeiten, die noch Gegenstand der Debatte sind, insbesondere die Fragen der Gymnasien, leicht zu lösen, denn — ob nun die Gymnasien für sich bestehen bleiben oder vereint in die Bleicherstraße Barmen kämen, als der größeren und städtischen Anstalt und der einzigen für Bärmen mit Vateindeginn in Sexta —, in jedem Fall stände das Gebäude in der Bleicherstraße zur Verfügung, da eine Möglichkeit, für das Mittelbarmer Lyzeum eine Unterkunft zu finden, nicht mehr bestände.

Wenn das Gebäude in der Kölnerstraße bei Vereinigung der Gymnasien zur Verfügung stände, ließe sich der Fragenkomplex der Elberfelder Schulen ebenfalls sehr viel leichter lösen. Hier müssen Andeutungen genügen: Städtisches Realgymnasium in die Kölnerstraße, Lyzeum West in das Gebäude des ausziehenden Realgymnasiums, Vereinigte Oberrealschulen in die Weststraße. Wir haben uns bemüht, die Belange des Oberbarmer Lyzeums nicht einseitig, sondern im Rahmen der Gesamtfragen zu sehen, weil wir einen anderen Weg für ungangbar halten.

Wir halten es für ausgeschlossen, daß die verantwortlichen Stellen an einer Ersparnismöglichkeit von 100 000 Mark jährlich vorübergehen können, wie sie die Zusammenlegung der Barmer Lyzeen zu zwei Anstalten mindestens in Aussicht stellen.

Der Abbau der städtischen höheren Mädchenschule in W.-Cronenberg.

Entschließung der Elternschaft.

Vom Elternbeirat der städtischen höheren Mädchenschule in Cronenberg wird uns geschrieben: Die heutige Elternversammlung beklagt es lebhaft, daß die Stadtverwaltung die Absicht hat, die städtische höhere Mädchenschule in Cronenberg aufzulösen, und hat dazu folgendes zu erklären:

1. Der Hinweis auf die geringe Schülerzahl ist nicht stichhaltig. Wir Eltern sind der Meinung, daß der derzeitig schwache Besuch darauf zurückzuführen ist, daß gerade die Kreise, für die die Schule in erster Linie bestimmt ist, aus wirtschaftlicher Not zurzeit vielfach nicht in der Lage sind, die Kosten des Schulbesuches aufzubringen. Bei den zahlenmäßig besonders geringen Jahrgängen handelt es sich um solche aus der Kriegszeit. Der schwache Schulbesuch ist nur eine vorübergehende Erscheinung und deshalb kein Grund, die Schule aufzulösen.

2. Der Ausweg, unsere Mädchen auf die Realschule zu schicken, ist für uns nicht gangbar. Die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, daß die Mädchen nach anderen Lehrbüchern und nach einem anderen Lehrplan unterrichtet werden, liegen klar auf der Hand. Für die Schülerinnen, ganz besonders die der oberen Klassen, ist der Gemeinschaftsunterricht, wobei die Mädchen mit dem größeren Knabenpensum belastet werden müssen, ein von vornherein zum Scheitern verurteilter Versuch. Aus erzieherischen Gründen hat man besonders in der Nachkriegszeit den gemischten Unterricht weitestgehend aufgehoben. In Cronenberg wurde 1912 die Mädchenschule von der Realschule auf Ministerialerlaß hin abgetrennt. Die Realschule würde fortan in Wuppertal die einzige Mischanstalt werden. Eine höhere Knabenschule steht insofern schon in den hiesigen Verhältnissen gewissermaßen als Pionier, und es muß ihr jetzt schon schwer fallen, das erforderliche Klassenniveau zu erreichen, ohne daß sie noch mit den sicher hemmenden Mädchen belastet wird.

3. Eine Umschulung unserer Kinder nach Elberfeld bringt uns Eltern außer dem bedeutend höheren Schulgeld eine erhebliche Ausgabe an Fahrgeld. Im Fernverkehr, zu dem Cronenberg unbegreiflicherweise trotz Eingemeinden noch gehört, beträgt das Straßenbahnfahrgeld für Schüler monatlich 6.50 Mark. Unter Berücksichtigung der Ferien macht das im Jahr 65 RM. aus. Die Mehrbelastung ist im ganzen derart, daß sie in dieser Zeit für viele Eltern einfach untragbar ist.

4. Es bleibt diesen Eltern dann nur übrig, ihre Kinder wieder in die Volksschule zu schicken und sich damit abzufinden, daß die bisherigen, manchmal nur unter Entbehrungen aufgebrachten Kosten an Schulgeld u. s. w. umsonst aufgewandt sind. Der Abbau der Mädchenschule

Glossen vom Tage

„Vorsicht! – ein neues Dienstmädchen!"

Es ist durchaus nicht beabsichtigt, den ehrenwerten Stand unserer guten Hausgeister herabzusetzen. Viel treue und hingebungsvolle Arbeit wird jahraus, jahrein von ihnen in den Haushaltungen geleistet, und die Ehrenliste unserer Hausfrauenbünde, auf der eine große Anzahl von Jubilarinnen verzeichnet ist, hat einen erfreulichen Umfang. Aber nicht zuletzt im Interesse der treuen Hausangestellten muß auf ein gefährliches Treiben hingewiesen werden, das offenbar planmäßig ist.

Erst kürzlich wurde hier von der „wilden Hilde" berichtet, die mit einem reichen Tränenstrom und wortreichen Schilderungen ihres Elends das Herz eines gutmütigen Elberfelder Wirtes zu rühren wußte, der ihr dann in seinem Haushalt Beschäftigung gab. Die „wilde Hilde" lohnte aber das Vertrauen schlecht: sie rückte schon am nächsten Tage aus, wobei sie eine erkleckliche Anzahl von Kleidungsstücken und Wertsachen mitgehen ließ. Glücklicherweise wurde sie schnell erwischt.

Ein gleicher Fall ist jetzt in Barmen passiert. Eine Familie in der Berlinerstraße suchte ein Dienstmädchen, und bald stellte sich eine Bewerberin vor, die neben einem vertrauenerweckenden Aeußeren und guten Manieren auch über tadellose Zeugnisse und polizeilich abgestempelte Ausweispapiere verfügte. Sie trat den neuen Dienst am Samstag an, verschwand aber bereits in der Nacht zum Montag. Dabei nahm sie wertvolle Kleidungsstücke und Einrichtungsgegenstände mit, die sie säuberlich in einen — ebenfalls gestohlenen — Lederkoffer packte. Das Verdächtigste ist, daß sie gleichfalls sämtliche Haus- und Stubenschlüssel mitgenommen hat. Es liegt die Vermutung nahe, daß sie Komplizen hat, denen sie einen Einbruch erleichtern will.

Es ist deshalb bei der Einstellung von Hausangestellten dringend zu raten, sich nicht nur auf tadellose Papiere zu verlassen! Besser zuviel erkundigt als zu wenig!

Eine Eisverordnung beim Sonnenschein.

Mit dem Winter will es so recht nichts werden, obwohl man in den Amtsstuben bereits die Schubladen geöffnet hat, in denen die diversen Verfügungen für Eis- und Schneetage schlummern. Auf das Verhüten des Einfrierens von Wasserleitungen ist bereits hingewiesen worden, die zum Rodeln freigegebenen Straßen und Wege hat man bekannt gemacht, und während draußen die Sonne beinahe warm vom wolkenlosen Himmel lacht, flattert eine weitere Polizeiverfügung auf den Redaktionstisch. Es handelt sich um die Streupflicht bei Kälte. Da Eis und Schnee aber über Nacht kommen können, sei ihr Wortlaut trotz des Sonnenscheins heute schon zum Ausschneiden und Aufbewahren mitgeteilt:

„Nach Paragraph 28 der Straßen-Pol.-Verordnung für den Bereich des Polizeibezirks Wuppertal vom 31. 7. 30 sind auf rechtlich-öffentlichen Straßen die Bürgersteige und Straßenrinnen durch die Verpflichteten von Eis und Schnee unverzüglich frei zu halten sowie die Bürgersteige bezw. Fußpfade bei Glätte, infolge Schneefall und Eisbildung, mit Sand, Asche oder anderem abstumpfendem Material — ausgenommen sind Salze oder Salzmischungen — zu bestreuen.

Verpflichtete sind nach der Ortssatzung betr. die Straßenreinigung in der Stadt Wuppertal vom 16. 5. 1930 die Eigentümer der anliegenden Grundstücke. Die gleiche Verpflichtung gilt für Nießbraucher.

Zur Vermeidung von Unfällen wird auf die Vorschriften besonders hingewiesen. Durch ihre genaue Befolgung werden die Verpflichteten der Allgemeinheit nicht nur einen erheblichen Dienst erweisen, sondern auch sich selbst vor Strafen und von Schadenersatzansprüchen schützen."

Bei Wohlgemuth kaufen, heißt Geld sparen

Anzugstoffe u. Ulsterstoffe 9.75, 8.25, 5.50, 3.90, 2.50
Mantelstoffe .. 3.50, 2.50, 1.50
Kleiderstoffe, Seide, Samt 3.50, 2.50, 1.50

Wohlgemuth's Etagen-Geschäft
Elberfeld, Erholungsstr. 7, Ecke W.-Rathenaustraße

würde für die meisten Cronenberger Mädchen künftig ein Abgeschnittensein von der höheren Mädchenbildung bedeuten.

5. Trotz allem Willen zum Sparen hofft die Cronenberger Elternschaft, daß in kulturell so wichtiger Stelle wie in der Mädchenbildung nicht rigoros gespart wird, und daß die von der Wuppertadt erwünschte Eingemeindung Cronenbergs nicht diese nachteiligen Folgen für die Cronenberger Mädchen hat. Das Einführungsgesetz zum Eingemeindungsgesetz verspricht den eingemeindeten Orten die Erhaltung eines gewissen kommunalen Eigenlebens. Daß die Aufhebung wichtiger kultureller Einrichtungen dieses Eigenleben wesentlich schmälert, unterliegt keinem Zweifel.

6. Es ist sehr fraglich, ob die Aufhebung der höheren Mädchenschule eine nennenswerte Ersparnis bringen wird. Mettmann hat zum Beispiel laut „General-Anzeiger" errechnet, daß eine Zusammenlegung der Mädchen- und Knabenschule fürs erste einen kleinen Vorteil, dann aber größere Kosten bringt, und hat von der Zusammenlegung abgesehen. Unsere Realschul-Sexta hat heute 33, unsere Mädchenschul-Sexta 22 Schüler. Zusammengelegt beträgt die Schülerzahl 55. Da 45—50 Schüler Klassenhöchstzahl in höheren Schulen ist, würde die Einrichtung von Parallelklassen erforderlich werden. Eine Parallelklasse in der Realschule kommt aber teurer zu stehen als eine Klasse der Mädchenschule. Die hiesige Mädchenschule ist seit 1928 dem Oberlyzeum-West in Elberfeld durch Betreuung angeschlossen und arbeitet als Mittelschule mit Lyzeumplan außerordentlich billig, wenn man bedenkt, daß sie den Anschluß an die Untersekunda der Vollanstalt bringt.

Wenn die maßgebenden Stellen unsere Gründe für die Beibehaltung der Mädchenschule nicht anerkennen können, so müssen wir von einer verständnisvollen Verwaltung wenigstens erwarten, daß sie unbillige Härten vermeidet.

Die Elternversammlung bittet auf jeden Fall, die Entscheidung über den Abbau der Schule hinauszuschieben, bis die zu Ostern aufzunehmende Schülerzahl feststeht, und den dann etwa notwendig werdenden Abbau in der Weise vorzunehmen, daß die bestehenden Klassen bis zu Ende durchgeführt werden.

Die Wirtschaftspartei zu den Sparmaßnahmen.

In der letzten Mitgliederversammlung der Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei), Ortsgruppe Wuppertal-Elberfeld, hielt der Vorsitzende, Stadtv. Fix, einen Vortrag über die politische Lage. Auf das Gebiet der Kommunalpolitik übergehend, schilderte Fix die trostlose Finanzlage der Stadtverwaltung Wuppertal. Infolge der überaus schlechten wirtschaftlichen Lage könne an weitere Steuererhöhungen auf keinen Fall gedacht werden und es bliebe somit nichts anderes übrig, als durch Ausgabensenkung hier einen gewissen Ausgleich zu schaffen. Die Stadtverordnetenfraktion der Wirtschaftspartei habe deshalb die Bildung einer Sparkommission beantragt, die inzwischen ins Leben getreten sei. Die Sparkommission, der er als Vertreter der Partei angehöre, habe schon verschiedene Etatspositionen durchgegangen und beträchtliche Abstriche an den Ausgaben für notwendig befunden. So müßte z. B. ein starker Abbau des Wohnungsamtes sowie auch des Verkehrsamtes erfolgen. Der Oberbürgermeister selbst habe die Tätigkeit der Sparkommission dankbar anerkannt.

Die Ausführungen des Vorsitzenden wurden ergänzt durch die Stadtverordneten Jung und Dr. Rosochacki. Letzterer bezweifelte u. a., daß z. B. bei einer Verpachtung der Theater viel herauskäme.

Es folgte eine Aussprache, an welcher sich die Mitglieder sehr zahlreich beteiligten. Die Auffassung ging dahin, daß die Not der Stunde gebieterisch Einschränkungen nach jeder Richtung hin verlange, und deshalb unter möglichster Wahrung der kulturellen Belange eine Senkung der Ausgaben z. B. beim Schuletat, wie sie nunmehr endlich einmal die Verwaltung von sich aus vorschlage, durchaus zu begrüßen wäre. Aber nicht allein beim Schuletat habe eine Senkung der Ausgaben zu erfolgen, sondern auch die anderen Etatspositionen müßten scharf unter die Luve genommen werden.

Wenn man vom Bürger verlange, sich nach der Decke zu strecken, so müsse man dasselbe auch von der Stadtverwaltung verlangen.

Die Autobuslinie Bendahl-Döppersberg

Aus dem Kothener Bürgerverein.

Der Kothener Bürgerverein hielt in seinem Vereinslokale Joel in der Kothener Schulstraße seine Generalversammlung ab. Vom Vorstand wurde mitgeteilt, daß auf die Eingabe des Vereins um Ausbesserung der Wege im Kothener Tal und im Kothener Wald die Stadtverwaltung erklärt habe, die zwischen den Kleingärten des Kothener Tales hinführenden Wege ausbessern zu wollen. Für die Instandsetzung der Wege in den Kothener Waldungen ständen Mittel leider nicht zur Verfügung. Einem Ersuchen des Vereins um frühere Zustellung der Briefe für einige Häuser der Meckelstraße ist die Postverwaltung insofern entgegengekommen, als die Bedienung des Bezirks in Zukunft bei diesen Häusern beginnen soll. Die Stadtverwaltung soll erneut ersucht werden, den den Bürgersteig jetzt versperrenden Bauzaun an der Albrechtstraße zurücksetzen zu lassen.

Der Zustand der über die Eisenbahnlinie führenden Verbindungsbrücke zwischen Gerber- und Siegesstraße hat den Verein schon öfter beschäftigt. Bei Regenwetter ist sie kaum passierbar. Ein Gesuch an die Eisenbahnverwaltung, die für die Unterhaltung der Brücke verantwortlich ist, hat keinen Erfolg gehabt. Der Verein hatte sich infolgedessen an die Polizeibehörde gewandt, die aber nur mitteilte, daß die Unterhaltung der Brücke der Bahnverwaltung, die Reinigung der Stadtverwaltung unterstehe. Sie habe die Beschwerde des Vereins an die Reichsbahnverwaltung weitergeleitet.

Im Jahresbericht wurde mitgeteilt, daß der Verein zur Zeit 166 Mitglieder zähle. In 34 Anträgen wurden Wünsche und Beschwerden den zuständigen Stellen und Behörden übermittelt. Leider war der großen Mehrzahl durch die herrschende Geldknappheit ein Mißerfolg beschieden. Für gemeinnützige Zwecke stiftete der Verein einige Beiträge.

Die Vorstandswahl ergab die einstimmige Wiederwahl der satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder Hollmann, Gösser und Kallenbach.

Als Weihnachtsgabe für bedürftige Bürger des Bezirks stellte der Verein 150 Mark zur Verfügung.

Eine erneute Aussprache zeitigte der Plan auf Durchführung der Autobuslinie von Bendahl nach Döppersberg. Die Versammlung erklärte sich mit einer Eingabe, die die Vorstände der in Betracht kommenden Bezirksvereine vor kurzem der Stadtverwaltung überreicht haben, einverstanden und will zunächst die Antwort der Verwaltung abwarten. Scharfe Worte der Kritik fand die Versammlung für die Behandlung, die die Leitung der Talbahngesellschaft den Abgesandten der Bürger- und Bezirksvereine habe angedeihen lassen.

Der Ortsgruppe Barmen des Volksbundes für deutsche Kriegergräber bewilligte die Versammlung einen Beitrag von 20 Mk. Sie sprach sich sodann gegen die Verlegung des Barmer Gymnasiums nach Elberfeld aus und beauftragte den Vorstand, in der Sitzung des Vorstandes der Barmer Bürger- und Bezirksvereine in diesem Sinne zu wirken. Wünsche über die Beschaffenheit des unteren Teiles des Weges Am Kothen, der durch die letzten Regenfälle ausgewaschen und unpassierbar gemacht worden ist, sowie über die öftere Sperrung des Durchgangsverkehrs im Engelsgang durch aufgestellte Wagen und sonstige Gefährte sollen den zuständigen Stellen unterbreitet werden.

Weihnachtsfeier der Blinden Elberfelds.

Den Bemühungen des Ortsausschusses für Blindenfürsorge ist es gelungen, auch in diesem Jahre für die Blinden Elberfelds eine Weihnachtsfeier zu veranstalten. Es war in dieser Notzeit nicht möglich, wie in früheren Jahren, städtische Mittel für diesen Zweck für die Blinden zu erhalten, aber die Feier ist trotzdem durch erfreuliche Stiftungen aus der Bürgerschaft möglich geworden. So versammelten sich die Blinden mit ihren Angehörigen in dem weihnachtlich geschmückten großen Saale des Evangelischen Vereinshauses zu einer großen Familienfeier, für die im Kränzchen „Immer froh" schon lange Vorbereitungen getroffen waren. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des Vorsitzenden des Ortsausschusses, Rektor Röttgen, wurde bei Kaffee und Kuchen ein vielseitiges Programm abgewickelt. Nicht nur, daß die Blinden mit ihrem Kränzchen „Immer froh" mit guten gesanglichen Darbietungen aufwarteten, auch verschiedene Künstlerinnen und Künstler hatten sich in den Dienst der Sache gestellt und erfreuten die Blinden durch gemußreiche Darbietungen. So besonders die vorzügliche Altistin Fräulein Haude mit verschiedenen Weihnachtsliedern, die am Flügel durch Fräulein Mally Kann feinfühlende Begleitung fanden. Besondere Anerkennung verdienen noch die musikalischen Darbietungen von Schülern des städtischen Realgymnasiums. Allerliebst war ferner das Märchenspiel „Die Regen-Trude", das in guter Ausstattung von Schülerinnen der Schule des Rektors Röttgen aufgeführt wurde und bei der exakten Einstudierung durch den Schauspieler Kuckelsberg mit Recht allseitigen Beifall fand. Mit einer kurzen Schlußansprache von Frau Blank-Bauer, die den Mitwirkenden wie allen Spendern herzlichst dankte und in dem Wunsch auf ein besseres, neues Jahr ausklang, fand die schöne Feier ihren Abschluß.

Friseurgeschäfte am 2. Weihnachtstage zeitweilig geöffnet.

Die Beschäftigung von Arbeitern (Gesellen, Gehilfen und Lehrlingen) im Barbier-, Friseur- und Perückenmachergewerbe ist im Stadtkreis Wuppertal am 26. Dezember d. J. (2. Weihnachtstag) von 9 bis 12 Uhr gestattet.

Goldener Sonntag

Eine Anzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal ist und bleibt die beste Reklame

Freier Geschäftsverkehr

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Goldene Hochzeit.** Am 23. d. M. feiern die Eheleute Martin Mich und Kath. Mich geb. Eberts, W.-Elberfeld, Schleswigerstr. 27, das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

e.— **Alte Elberfelder.** Frau Franz Schumacher, Elberfeld, Elsässerstr. 29, begeht am 18. Dezember ihren 81. Geburtstag. — Frau Ww Gustav Schneider, W.-Sonnborn, Hauptstr Nr. 75, begeht am 17. Dez. ihren 86. Geburtstag. Sie ist körperlich und geistig noch sehr frisch.

e.— **Verkehrsunfälle.** An der Ecke Kleblatt-Grifflenberg stieß ein Personenauto mit einem Motorwagen der Straßenbahn zusammen. Das Auto wurde stark beschädigt abgeschleppt. Der Straßenbahnverkehr erlitt eine Unterbrechung von 15 Minuten. — Auf der Zollstraße wurde eine etwa 50 Jahre alte Frau von einem Auto angefahren und leicht verletzt. Sie wurde von dem Führer des Autos in die Wohnung gebracht. — In der Uellendahlerstraße geriet in Höhe des Hauses Nr. 232 ein Motorrad in eine unbeleuchtete Aufbruchstelle. Der Führer sowie der Beifahrer erlitten erhebliche Verletzungen, konnten aber nach Anlegung von Verbänden ihre Wohnung aufsuchen. Das Motorrad wurde leicht beschädigt. — An der Straßenkreuzung in Wieden stießen ein Lastauto und ein Personenauto zusammen. Das Lastauto wurde schwer, der Personenwagen leicht beschädigt. Der Beifahrer des Lastwagens wurde erheblich verletzt.

e.— **Ermittelter Straßenräuber.** An einem der letzten Abende wurde in der Bendahlerstraße ein Händler aus der Hirschstraße von drei Männern überfallen, die den Versuch machten, ihm die Geldbörse zu entreißen. Das Hinzukommen eines Gefängnisbeamten veranlaßte die Täter, von ihrem Vorhaben Abstand zu nehmen und die Flucht zu ergreifen. Einer von ihnen konnte jetzt von der Kriminalpolizei ermittelt und festgenommen werden. Es handelt sich um einen 37jährigen Arbeiter aus der Elsasserstraße.

Barmen.

b.— **Verkehrsunfall.** In der Wittenerstr. wurde ein Mädchen von einem Auto angefahren und im Rücken so erheblich verletzt, daß es ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

b.— **Aus der Spitzbubenchronik.** In einer der letzten Nächte wurde in der Lindenstraße das Personenauto eines Kaufmanns aus der Hösenstraße entwendet. — Diebe verschafften sich Eingang in eine Lebensmittelverkaufsstelle am Steinweg. Die Täter erbeuteten 25 Pfund Zervelatwurst, einen rohen Schinken im Gewicht von 12 Pfund, 20 Pfund Schinkenspeck und eine Seite mageren Speck.

b.— **Für 5000 Mark Seide verbrannt.** In dem Fabrikgebäude Winkelsträter, Ronsdorferstr. 63, entstand, vermutlich durch eine schadhafte Bogenlampe, ein Brand. Es verbrannten etwa 500 Kg. Rohseide im Werte von 5000 RM. Der Brand wurde durch die Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

e.— **Städtische Bühnen Wuppertal.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Im Elberfelder Haus findet am Freitag, 6 Uhr, unter der Spielleitung von Catharina Reichert die Erstaufführung des Märchenspiels mit Gesang und Tanz „Wums und Schlums fliegen um die Welt" von Spannuth-Bodenstedt, dem kürzlich verstorbenen Bühnenschriftsteller und Theaterleiter, statt. Mit Rücksicht auf den „Goldenen Sonntag", an dem die Geschäfte geöffnet sind, beginnt die für diesen Tag angesetzte Aufführung der Lehar-Operette „Das Land des Lächelns" in Elberfeld erst um 7.30 Uhr. — Am Mittwoch um 8 Uhr wird in Elberfeld das Gegenwartsschauspiel „Sektion Rahnstetten" von Curt Corrinth wiederholt. Der Donnerstag bringt in Barmen um 8 Uhr eine Aufführung der erfolgreichen Kalmann-Operette „Gräfin Maritza", in der Peter Markwort den Tassilo singt.

Vohwinkel

Blutige politische Auseinandersetzung

Der Polizeibericht meldet heute:

In der Nacht vom 12. zum 13. d. M. kam es in dem Restaurant Dörner in Wuppertal-Vohwinkel zu politischen Auseinandersetzungen zwischen Nationalsozialisten und einem älteren angetrunkenen Mann, in deren Verlauf letzterer zwei Schüsse aus einer mitgebrachten Pistole abfeuerte. Bei dem Versuch, dem Täter die Waffe zu entreißen, ging ein weiterer Schuß los, der einem der Nationalsozialisten eine Fleischwunde in der Lendengegend beibrachte. Der Verletzte wurde dem Städt. Krankenhaus in Elberfeld zugeführt. Den Täter nahm das herbeigerufene Ueberfallkommando fest.

Ronsdorf

Erneute Christbaumdiebstähle.

In der Samstagnacht wurde im Talsperrengebiet erneut eine größere Menge Tannenbäume gestohlen und wieder mit einem Lastwagen abtransportiert. Um eine Verschandelung des schönen Tannenbestandes im Sperrengebiet zu verhüten, wird es wohl notwendig sein, vorübergehend Nachtwachen aufzustellen.

Eingesandt.

Skandalöse Zustände im Straßenbahnverkehr Elberfeld — Uellendahl — Dönberg.

Seit drei Monaten ist die Uellendahlerstraße ab Barmer Weg bis Uellendahler Brunnen für jeglichen Fuhrverkehr gesperrt. Die durch die Stadtverwaltung ausgeführten Erdbewegungen haben schon in der Bevölkerung dadurch starke Erregung hervorgerufen, daß man eine Provinzialstraße für den Fuhrverkehr glatt sperrte. Zudem ist ja wohl die Frage berechtigt: lag es in der heutigen Zeit im Allgemein-Interesse, die Straße teilweise tiefer, anderseits wieder höher zu legen und solche große Erdbewegungen, im Herbst beginnend, durch Notstandsarbeiter ausführen zu lassen? Leben wir denn in einer Zeit, wo auf Verkehr und Geschäft keinerlei Rücksicht zu nehmen ist? Kaum dürfte die Stadtverwaltung sich bis heute einmal die Frage vorgelegt haben, wie stark die oberhalb des Uellendahler Brunnens bis Dönberg usw. liegenden Geschäftsleute unter diese Straßensperrung zu leiden haben.

Die Krone dieser Zustände liefert die Straßenbahnverwaltung. Neuerdings beginnt für die Fahrgäste gegen Zahlung des vollen Fahrpreises ab Barmer Weg bis Raukamp eine unfreiwillige Wanderung. Durch Schlamm, Steine und sonstige Hindernisse watend, geht ab Raukamp die Fahrt nach Dönberg weiter. Die Lastwagen vom Straßenbau befahren das ganze Stück. Warum stellt die Straßenbahnverwaltung ab Barmer Weg bis Dönberg kein Autobus zur Verfügung, wie das anfänglich vorgesehen war? Soll man da nicht selbst noch zweifeln, daß es überhaupt möglich ist, auf das Kommando: „Aussteigen, weiter laufen", mit dem Fahrschein in der Hand eine Fußtour macht. Ist es nicht ein Skandal, daß die Straßenbahnverwaltung in so geschilderter Weise mit den Fahrgästen verfährt? Sofortige Abhilfe ist hier dringend nötig, auch die am Rande der Stadt wohnenden Bürger sind Steuerzahler.

E. D.

Als Nachtrag: Vorgestern kam auf dem Wege vom Barmer Weg bis Raukamp eine ältere Frau beim Schneefall zu Fall und mußte vom Straßenbahnpersonal aufgehoben werden.

Schwarz Wildleder die große Mode

Spangenschuhe und Pumps 15.50

Pumps mit Agraffe nach Wahl 18.50

SALAMANDER

MARKE SALAMANDER

W.-Elberfeld, Herzogstr. 27. Durchgehend geöffnet W.-Barmen, Mittelstr. 19.

Bergisch Land

Nr. 294 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 16. Dez.

Die Steigerung der Wohlfahrtslasten.

WG. **Velbert**, 16. Dez. Die fortgesetzt zunehmende Steigerung der Wohlfahrtslasten innerhalb der Gemeinden des Kreises Mettmann-Düsseldorf bedeutet auch für die Kreisverwaltung eine sehr starke Belastung. Wenn die jetzige Entwicklung weiter anhält, besteht die Gefahr, daß die Vorausberechnungen der Kreisverwaltung bezüglich der Wohlfahrtsausgaben über den Haufen geworfen werden. Es steht schon jetzt fest, daß die wirkliche Zahl der Erwerbslosen und Wohlfahrtsempfänger im Kreise erheblich größer ist, als die Vorausberechnungen vermuten ließen. Infolgedessen ist auch mit wesentlich höheren Ausgaben zu rechnen. In welcher Weise sich diese Irrtümer bei der Aufstellung des Zwischenetats bei der Kreiskasse auswirken werden, ist noch nicht zu übersehen.

Selbstmord im Walde.

WG. **Wülfrath**, 16. Dez. In einem Walde in der Flandersbach wurde ein auswärtiger Reisender erhängt aufgefunden. Er hatte vorher vergeblich versucht, sich die Pulsadern zu öffnen. Der Unglückliche scheint seine Tat in der Verzweiflung über die schlechte wirtschaftliche Lage begangen zu haben.

Weihnachtsbäume als Sachbeschädiger

WG. **Haan**, 16. Dez. Ein eigenartiger Unfall ereignete sich gestern abend. Ein Lastkraftwagen, der Weihnachtsbäume geladen hatte und dessen Last seitlich über das Auto hinausragte, überholte einen nach Vohwinkel fahrenden Straßenbahnwagen. Dabei fuhr er so dicht an dem Wagen vorbei, daß die überhängenden Weihnachtsbäume eine Anzahl Fensterscheiben des Straßenbahnwagens zertrümmerten. Der Führer des Lastwagens fuhr unbekümmert weiter. Es gelang nicht, die Nummer des Wagens festzustellen.

Hermann, kehre zurück — —.

WG. **Solingen**, 16. Dez. Die Ausschlußfrist des Kommunistenführers Hermann Weber ist am 26. Dezember abgelaufen. Er darf im neuen Jahre — im Dezember finden keine Sitzungen mehr statt — wieder am Verhandlungstisch der Stadtverordneten erscheinen. Weber hat bekanntlich eins der in den Sitzungen bereitstehenden Wassergläser, die nur zur Abkühlung parlamentarischen Temperaments gebraucht werden sollen, am 12. Juni als Wurfgeschoß zu benutzen geruht, was ihm als Nötigung ausgelegt wurde. Mit Weber kehren drei andere Mitglieder der KPD. in den Stadtrat zurück, die für die Dauer von drei Sitzungen ausgeschlossen worden waren.

Revision im Industrie-Spionageprozeß?

Düsseldorf, 16. Dez. In dem Industriespionageprozeß wurde bekanntlich der Chemiker Dr. Buntrock, Berlin, vom Erweiterten Schöffengericht in Düsseldorf am 5. November d. J. zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und 2000 Mark Geldstrafe wegen unlauteren Wettbewerbs zum Nachteil der J. G. Farbenindustrie verurteilt. Gegen das Urteil hat die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Da die Nebenklägerin, die J. G. Farbenindustrie, von ihrem Berufungsrecht keinen Gebrauch gemacht hat, zog die Staatsanwaltschaft ihre Berufung im Falle Buntrock zurück, so daß dieses Urteil rechtskräftig geworden ist. Für die Mitangeklagten Dr. List und Dr. Jansen, die zu drei Monaten Gefängnis mit Strafaufschub bezw. freigesprochen wurden, ist die Angelegenheit noch nicht entschieden

Mehr Konzert-Ausübende als Konzert-Besucher.

WG. **Schwelm**, 16. Dez. Zu dem Konzert zugunsten des Notopfers waren etwa 300 Karten verkauft worden — erschienen waren auf der Wilhelmshöhe am Samstag abend ganze 45 Zuhörer! Woran liegt das?

Im übrigen boten die ausübenden Vereine M.-G.-V. „Eintracht" und Verein für Orchestermusik, das Beste. Der Wohlfahrtsdezernent Deller dankte den Besuchern, Bürgermeister Dr. Puller den Sängern und Musikern.

Staatshilfe für Siegburg.

Siegburg, 15. Dezember. Der Stadt Siegburg sind vom Staat die 800 000 RM. betragenden Notstandsgelder gestrichen worden. Außerdem hat die Stadt eine nicht rückzahlbare Beihilfe in der gleichen Höhe erhalten.

Ein Kapitän über Bord.

Duisburg-Hamborn, 14. Dezember. Auf einem holländischen Schleppboot kam es zwischen dem Kapitän und einem Matrosen zu einer Auseinandersetzung. Als der Kapitän gegen den Matrosen tätlich vorging, ergriff der Matrose den Kapitän und warf ihn über Bord. Das jetzt führerlos gewordene Boot stieß mit einem Schleppkahn zusammen und rammte hierauf eine Motorjacht, die schwere Beschädigungen erlitt. Der Kapitän konnte sich durch Schwimmen retten und später wieder die Führung des Schiffes übernehmen.

Familiendrama.

Recklinghausen, 16. Dez. Der 36jährige Arbeiter Fritz Keller von hier versetzte seiner Frau im Verlaufe von Streitigkeiten drei schwere Messerstiche. Die Frau wurde in schwerverletztem Zustand ins Krankenhaus geschafft, wo sie lebensgefährlich verletzt daniederliegt. Der Täter stellte sich der Polizei. Nach den polizeilichen Feststellungen ist das Motiv zur Tat in Streitigkeiten um ihren siebenjährigen Jungen zu suchen, den die Frau, die von ihrem Manne getrennt lebte, für sich beanspruchte, trotzdem der Junge durch gerichtliches Urteil dem Manne zugesprochen worden war.

Durch Unvorsichtigkeit seinen Sohn erschossen.

Witten, 15. Dez. Ein hiesiger Kolonialwarenhändler zeigte am Sonntag in den Nachmittagsstunden seinem Sohn sein Jagdgewehr. Ohne daß der Vater wußte, daß das Gewehr geladen war, drückte er ab und schoß seinen Sohn in den Unterleib. Der Tod trat kurz darauf ein.

Räuberischer Ueberfall auf einen Lehrling.

Essen, 16. Dez. Am Samstagabend wurde ein 18 Jahre alter Klempnerlehrling in der Zinkstraße in Borbeck von drei jungen Burschen angehalten und zu Boden geworfen. Einer der Burschen durchsuchte ihm hierbei die Taschen und entwendete ihm eine Geldbörse mit 8 Mark.

Köln erwacht

Die Erkenntnis kommt einige Jahre zu spät. – Was bei der Riesenversammlung alles gesagt wurde. – Ziffern, die zu denken geben.

WG. **Köln**, 16. Dez. Wir haben häufig an dieser Stelle auf die Ausgabenwirtschaft Adenauers hingewiesen und davor gewarnt. Eine Zeitlang haben Köln und Düsseldorf bekanntlich um die Wette gebaut, Ausstellungen veranstaltet, Pläne gemacht. Während Düsseldorf aber rechtzeitig stoppte, trieb Köln bis heute seine Ausgabenwirtschaft weiter. Jetzt ist der Kladderadatsch da!

Kölns Bürgerschaft — wir haben ja über die Riesenkundgebung aller Wirtschaftskreise bereits in der Montagausgabe berichtet — will nicht mehr länger mitmachen. Unter der Decke schwelte es schon lange, bis weit in die Zentrumskreise hinein, aber zu solch ernsten Worten, zu einer solchen Kampfansage gegen Konrad Adenauer ist es noch nie gekommen. Wenn man eine Blütenlese aus den Reden der Männer aus Handel, Handwerk, Industrie, von den freien akademischen und kaufmännischen Berufen zusammenstellt, kann man sich ein Bild von der Erregung machen, wie sie in Köln über die beabsichtigte Steuererhöhung ausgebrochen ist. Und zwar Steuererhöhungen, die nicht etwa angenommen werden sollen, um den Landesdurchschnitt wegen des Ausgleichsfonds zu übertrumpfen, sondern weil die finanzielle Lage Kölns sich nun klar offenbart. „In Köln hätten Steuererhöhungen die Ausgabefreudigkeit der Stadt und damit die Fehlbeträge noch stets erhöht. An großzügigen Plänen habe es nie gemangelt", sagte der Hauptredner. Und als er fragte: „Wie kann in Köln gespart werden?", erscholl aus vielen hundert Kehlen fast einstimmig der Ruf: „Adenauer!" Ob man damit sein über 100 000 Mark betragendes Gehalt meint, oder seine Kunst zu regieren, blieb dahingestellt, jedenfalls wuchs die Erbitterung noch weiter. Man nannte Ziffern und Vergleiche mit anderen Städten. Köln gibt für Straßenbau 10,90 Mark auf den Kopf der Bevölkerung aus, Berlin 3,88 Mark, Köln für öffentliche Anlagen 4,81 Mark (auf den Kopf), Düsseldorf 1,82 Mark, Dresden 1,55 Mark. Kölns Universität sollte, nach Adenauer, 200 000 Mark jährlichen Zuschuß kosten. Heute gibt man 2,5 Millionen aus, und demnächst werden es 4 bis 5 Millionen Mark sein. Was man an weiteren Zahlen hörte, stärkte die Ansicht, daß in Köln sowohl die Stadtverordneten als auch die Aufsichtsbehörde versagt haben. Heute verlangt man auch in Köln „äußerste Sparsamkeit". Das schärfste Mißtrauen wurde der Kölner Verwaltung ausgesprochen; Handwerk, Banken, Industrie, alles öffnete die Schleusen des viel zu lange zurückgehaltenen Unmuts. Fort mit den Liebhabereien der Stadtverwaltung, fort mit den Zuschußbetrieben! Dieser Protest war (wörtlich!) „ein Aufschrei gegen das ganze System der letzten Jahre. Sorgen Sie mit dafür, daß die Selbstherrlichkeit auf dem Gebiete des Ausgabewesens der Stadtverwaltung aufhört. Es geht nicht nur um die Wirtschaft, sondern um das Ansehen der schönen Stadt Köln."

Die Vorfälle bei den Vereinigten Elektrizitätswerken Westfalen

Die 750 000- und 500 000-RM.-Darlehen — Die stark überzogenen persönlichen Konten — Die Effektengeschäfte

Eine Erklärung des Dortmunder Oberbürgermeisters

Dortmund, 15. Dezember. Mit Rücksicht auf die öffentlichen Besprechungen bei den Vereinigten Elektrizitätswerken hielt sich der Dortmunder Oberbürgermeisters in der heutigen Stadtverordnetenversammlung zu folgender Klarstellung verpflichtet: Den Generaldirektoren der VEW. ist durch ihren Anstellungsvertrag vom April 1925 statt einer freien Dienstwohnung zur Errichtung und Beschaffung eines eigenen Wohnhauses das hierfür erforderliche Kapital als gering verzinsliches, regelmäßig zu tilgendes Darlehen gewährt worden. In dem Vertrag selbst ist eine bestimmte Summe nicht angegeben worden. Doch haben die Generaldirektoren in einer Vorbesprechung die Summe von 300 000 bzw. 200 000 RM. genannt. Die Darlehen sollten durch grundbuchliche Eintragungen an erster Stelle gesichert werden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates hat den Anstellungsvertrag nicht selbständig, sondern nach vorheriger Zustimmung des Delegiertenausschusses des Aufsichtsrates abgeschlossen. Die Generaldirektoren haben sich indes, ohne Wissen des Vorsitzenden des Aufsichtsrates, ein Darlehen in Höhe von 775 000 und 500 000 RM. geben lassen, die gegenwärtig noch in Höhe von 725 000 und 460 000 RM. bestehen. Die grundsätzliche Eintragung ist nicht vor Hingabe der Darlehen, sondern erst im Oktober 1930 erfolgt. Die Generaldirektoren erklären, daß sie sich nicht entsinnen könnten, bei der Vorbesprechung über die Frage, welche Summe für die Beschaffung eines eigenen Wohnhauses erforderlich werden würde, den Betrag von etwa 300 000 RM. bzw. 200 000 RM. angegeben zu haben. Demgegenüber wird der Standpunkt vertreten, daß die Generaldirektoren, selbst dann, wenn bei der Vorbesprechung eine bestimmte Summe nicht genannt worden wäre, sie nicht ein weiteres Darlehen in Höhe von 775 000 und 500 000 RM. hätten in Anspruch nehmen dürfen. Die Generaldirektoren haben das persönliche Konto, das für sie, wie für eine Reihe von anderen Angestellten, beim Werk geführt wurde, ohne Genehmigung und ohne Wissen des Vorsitzenden stark überzogen. Die Schuld ist bis Oktober 1930 bei Dr. Fischer auf 206 000 RM. und bei Dr. Krone auf 80 000 RM. angewachsen. Was die Effektengeschäfte anlangt, die den Generaldirektoren zum Vorwurf gemacht worden sind, so ist die Sachlage noch nicht völlig geklärt. Dr. Krone hat im Dezember 1927 Wertpapiere im Nominalwert von zusammen 73 000 RM. gekauft und diese Wertpapiere im Dezember 1928 auf die VEW. übernommen. Über die Bestätigung dieses Effektengeschäfts, das den VEW. Verluste gebracht hat, besteht Streit. Es wird noch zu prüfen sein, ob Dr. Krone die Effekten im Dezember 1927 für sich gekauft und im Dezember 1928 an die VEW. verkauft, oder ob er sie, wie er versichert, im Dezember 27 für die VEW. gekauft hat. Dr. Fischer hat, wie schon in früheren Jahren, so auch im Laufe des Jahres 1930 für die VEW. in erheblichem Umfange Wertpapiere gekauft, um, wie er angibt, den VEW. einen Liquiditätsfonds zu verschaffen. Diese Angelegenheit muß noch eingehend geprüft werden. Der Aufsichtsrat der VEW. hat, wie bereits bekannt, auf Grund des vorliegenden Materials die beiden Generaldirektoren von ihren Posten abberufen und für die Entscheidung der Frage, ob weitere Schritte gegen sie zu tun sind, eine sofortige Prüfung eingeleitet. Die Prüfung hat am 12. Dezember begonnen und wird ebenso gründlich wie beschleunigt durchgeführt werden.

Die Vereinigte DP. und DNVP. und die Fraktion des Zentrums stellten folgenden Dringlichkeitsantrag:

Die Stadtverordneten-Versammlung erwartet, daß die Untersuchung der VEW.-Angelegenheit durch die beauftragte Treuhandgesellschaft mit größter Beschleunigung durchgeführt wird, so daß in kürzester Frist die Stadtverordneten-Versammlung zu den dann vorliegenden Untersuchungsergebnissen in eingehender Aussprache Stellung nehmen kann. Die Stimmung der Bevölkerung verträgt kein Hinausschieben und macht baldigste Aufklärung der Oeffentlichkeit notwendig.

*

Die Bürgerschaft wird nur schwer das Verständnis dafür aufbringen, daß zwei Direktoren solch gewaltige Summen, wie sie oben genannt wurden, aus öffentlichen Mitteln als Darlehn gewährt werden konnten. Noch unfaßlicher aber ist es, daß Beträge von ¾ Million und ½ Million Mark ohne Wissen des Aufsichtsratsvorsitzenden, in diesem Falle also des Oberbürgermeisters Dr. Eichhoff, genehmigt werden konnten. Es ist selbstverständlich, daß hier Fehler im System liegen, von denen auch der Oberbürgermeister nicht freizusprechen ist. Seine Erklärungen besagen eigentlich nichts, jedenfalls geben sie nicht die geringste Aufklärung über die Fehlerquellen und können keineswegs als Entschuldigung für die Tatsache gelten, daß noch heute manche Verwaltungen mit einer an Leichtsinn grenzenden Unvorsichtigkeit die Gelder der Steuerzahler verwirtschaften.

Jeder wirtschaftlich denkende Mensch muß sich an den Kopf greifen und sich fragen, mit welchem Recht die Generaldirektoren solche ungeheuerlichen Summen wie 300 000 und 200 000 Mark als „erforderliches Kapital" für eigene Wohnhäuser angeben konnten und weshalb diese Summen damals unwidersprochen blieben. Das heißt doch, den Luxus auf die Spitze treiben!

Wetterbericht.

Dienstag, den 16. Dezember, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	760.0	S schwach	Nebel	0
Hamburg	760.6	still	Nebel	4
Swinemünde	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Aachen	759.6	S leise	heiter	0
Frankfurt-M.	760.9	SO leise	Nebel	3
Hannover	—	—	—	—
Berlin	760.8	ONO leise	bedeckt	—1
Breslau	761.1	still	bedeckt	—6
München	761.1	still	bedeckt	0
Zugspitze *)	518.7	NW leicht	heiter	—14
Brocken *)	—	—	—	—
Kahler Asten	670.9	O leise	fast bedeckt.	—1
Kissingen	757.6	SO leicht	bedeckt	3
Brüssel	758.2	SSO leicht	bedeckt	3
London	755.0	OSO leicht	bedeckt	3
Valmouth	756.1	SSO mäßig	ziemlich heiter	8
Plymouth	746.4	NW frisch	Regen	4
Paris	757.3	SSW leicht	bedeckt	8
Toulouse	759.6	still	bewölkt	8
Madrid	764.7	WNW leicht	bedeckt	1
Zürich	761.6	O leise	fast bedeckt.	0
Genf	760.6	OSO leise	heiter	0
Lugano	750.8	N leise	klar	—
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—
Budapest	755.8	N leicht	heiter	—2
Warschau	759.9	OSO leise	bedeckt	—6
Kopenhagen	762.9	OSO schwach	bedeckt	—
Stockholm	769.9	O frisch	bedeckt	—1
Haparanda	781.0	O leise	heiter	—18

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	759.6	759.0	759.6
Temperatur	5.4	3.5	1.1
Wind	SO leicht	SO leicht	SO leicht
Wetter	bedeckt	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern 5.7
Niedrigste Temperatur heute früh 0.7

Der nordöstliche Hochdruck hat sich noch weiter verstärkt. Ein Luftdruck von über 780 Millimeter bedeckt Mittel- und Nordfinnland und Nordrußland. Auch über Mitteleuropa ist der Luftdruck angestiegen. Ueber England wirken sich einzelne Tiefs aus.

In Deutschland war es heute morgen nur vereinzelt heiter, meist ganz bedeckt und neblig. Die Temperaturen waren bei schwacher Luftbewegung je nach der Oertlichkeit verschieden. Sie lagen vereinzelt bis zu 4 Grad über Null, meist aber 1 bis 2 Grad darunter.

Wetteraussichten für Mittwoch:
Wieder Trübung und Schnee- und Regenfälle, Temperaturen ansteigend.

Wetteraussichten für Donnerstag:
Noch Niederschläge, bewölkt und wieder kühler.

*

Wintersport-Wetterdienst vom 16. Dez. 1930.

Sauerland:
Kahler Asten (Winterberg): Temp. —1, Schneehöhe 25, Firnschnee, Sportmöglichkeit gut.

Bayerische Alpen:
Garmisch-Partenkirchen: Temp. —2, Schneehöhe 16, Pulverschnee, Sport gut.
Bad Tölz: Temp. —1, Schneehöhe 3, vereist, Sport gut.
Oberstdorf: Temp. —3, Schneehöhe 15, verharscht, Schi gut, Rodel mäßig.

Schwarzwald:
Ruhestein: Temp. —7, Schneehöhe 15, Rauhreif, Schi gut, Rodel mäßig.
Titisee: Temp. —7, Schneehöhe 6, Pulverschnee, Schi mäßig, Rodel gut.
Feldberg: Temp. —6, Schneehöhe 25, gekörnt, Rodel mäßig.

Rhön:
Wasserkuppe: Temp. —3, Schneehöhe 20, Pulverschnee, Sport sehr gut.

Taunus:
Feldberg: Temp. —2, Schneehöhe 10, verharscht, Sport stellenweise.

Harz:
Braunlage: Temp. —1, Schneehöhe 15, verharscht, Sport gut.
Andreasberg: Temp. —2 Schneehöhe 15, Pulverschnee, Schi mäßig, Rodel gut.
Torfhaus: Temp. —1, Schneehöhe 30, Neuschnee 3 bis 5, Pulverschnee, Sport gut.

PELZE

Unsere Erfolge haben bewiesen, daß nur durch allerbilligste Preise für gute Ware größere Umsätze zu erzielen sind. Wir geben daher auf sämtliche Pelzwaren volle 20%

Elberfeld, Island 1, I. Etg., Ecke Kölnerstr., Telefon 25894

Pelzvertrieb Kalmann

Die maßgeb. Etagengeschäfte der Branche. Sonntag v. 2½—7 Uhr geöffnet.

Barmen, Altermarkt 16, I. Et., Ecke Mittelstr., Telefon 57941

Einige Nettopreise:
Austr. Opossum-Felle 3.50
Austr. Opossum Bubi-Kragen 19.50
Echte Skunks-Kragen 4teilig, mod. Form 39.50

Umänderungen in eigenen Kürschnereien gut und billig. Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt

Der blaue Boll

Oder: Faust in Rotspon

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Ernst Barlach ist mir lieber, wenn er seine Grübeleien und symbolischen Forschungen in Seelenstimmungen in Holz schneidet, als wenn er die dumpfe Klobigkeit seines Stils auf dramatische Dichtung überträgt.

In seinem neuen Drama, über dem der Nebeldunst der mecklenburgischen Waterkant liegt, geht der Gutsbesitzer Boll um, blaugerötet im Gesicht vom reichlichen Rotwein, immer dem Schlaganfall nahe, und versichert, daß irgend etwas in ihm „werden" will. Was er sagt, ist sehr wirr und sehr massiv, so zwischen Honoratiorenstammtisch in vorgerückter Stunde und Zungenreden in der Heilsarmee. Der alte Boll sucht einen neuen Boll. Um ihn herum kohlen und sinnieren ähnlich eine Reihe von Kleinbürgertypen, aus einem Landstädtchen, halb Schemen, halb Figuren aus den Neuruppiner Bilderbogen. Dazu tritt ein geheimnisvoller Herr, der eigentlich der liebe Gott sein soll, der aber auch messingsch snakt, wenn er den blauen Boll und die biederen Handwerker durch die Forderung in Unruhe versetzt, es lohne sich nicht, so zu sein, wie man sei, jeder müsse ein Neuer, ein anderer werden.

Der blaue Boll soll sich an einer jungen „Hexe" bewähren, die epileptisch gegen das „Fleisch" predigt und deshalb ihre eigenen Kinder vergiften will. Den „alten" Boll kitzelt es nur nach einem Schäferstündchen, der „neue" Boll aber hält dann brav am Lager des jungen Weibes, das in Genesungskrisis schläft, Nachtwache und schickt es ihrem Mann treulich wieder zu.

Das Publikum des Berliner Staatstheaters am Gendarmenmarkt hatte recht, als es dieses Drama abwies. Den Barlachschen Theaterstücken haftet etwas fatal Dilettantisches an. Die Mystik des „blauen Boll" ist barock, unklar, zu redselig und mehr als einmal der unfreiwilligen Komik nahe. Der Stil von Grabbes „Scherz, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung" wirkt peinigend, wenn man nicht Satire, sondern wirklichen Tiefsinn damit zu gestalten sucht. Auch steht die Forderung nach stetem Neuwerden, nach Umkehr und Wandlung nicht nur im Neuen Testament, sondern ist auch, dünkt uns, im „Faust" von Goethe wesentlich schöner geformt als in Barlachs „Blauem Boll", der, rund heraus gesagt, eine unmögliche Kreuzung von Farce und Gottsucherdrama darstellt, gelallt um das Thema: Aber wenn du das nicht hast — dieses Stirb und Werde ...

Die bedeutendste schauspielerische Leistung bot, nach meinem Gefühl, in dem verunglückten Drama diesmal Heinrich Witte. Etwas so Echtes wie die schlagflüssige Rotsponversoffenheit seines Gutsbesitzers Prunkhorst, der unter allen Umständen nicht ein „anderer" werden will, sieht man auf der Bühne nur an Feiertagen. Den Boll spielte Heinrich George. Er war grotesk in der Maske, schlug sich aber sichtlich selbst verzweifelt mit dem Barlachschen Wortgestrüpp herum.

K. E. K.

Geschäftsgeheimnisse
Berliner Bühnen u. Lichtspielhäuser.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

In verschiedenen Berliner Theatern kriselt es ganz bedenklich. Die Bühnenleiter führen die gegenwärtige Not nicht ganz mit Unrecht auf die Stargagen zurück, und wenn man dann noch hören muß, daß und in welcher Weise Gagen dem Zugriff des Steuerbüttels entzogen werden, so kann man keinerlei Sympathien für diese Künstler haben, die auch noch durch ihre hohen Spielhonorare vor allem die Gagen der mittleren und kleinen Schauspieler drücken und andererseits die Bühnenleiter zu immer gewagteren Experimenten für die Aufrechterhaltung ihrer Betriebe zwingen. Es ist kein Geheimnis, daß selbst Max Reinhardt seine Theater nur noch dadurch hält, daß langfristige Pachtverträge für alle möglichen und unmöglichen Nebendinge abgeschlossen wurden, die z. B. bei einer einzigen Bühne 80 000 Mark jährlich allein für Restaurantbetrieb erbringen, während ein findiger Berliner Rechtsanwalt schon seit vielen Jahren die Toiletten in sämtlichen Berliner Theatern gepachtet hat, um daraus erhebliche Gewinne zu erzielen. Selbstverständlich bedient er die stillen Oertlichkeiten, die dabei in Frage kommen, nicht etwa selbst, sondern er hat eine unendliche Zahl von Unterpächtern an der Hand, die auch für die Garderoben, den Zigarren-, Schokolade-, Ansichtskarten- und sonstigen Verkauf in Frage kommen.

Mit solchen Pachtverträgen in der Hand konnte in der guten Zeit Berlins sogar der Direktor ein Theater ganz neu erbauen, während heute die Pächter wirtschaftlich zugrunde gehen, der Direktor aber auch keine reine Freude mehr hat, weil die Besucher einfach streiken, wenn sie drei oder vier Mark für Programme, Garderobe und verteuerte Erfrischungen aller Art aufwenden sollen, ehe sie überhaupt in den Genuß einer Vorstellung gelangen.

Während früher die Direktoren die Vorschüsse zahlten, zahlen heute manche „Prominente" ihren Direktoren solche, damit sie überhaupt spielen können. So mußte sich neulich einer der früheren Berliner Direktoren zu einer Bank bemühen, die ihm eine Summe auf den Tisch legte, die eben einer seiner berühmtesten Schauspieler eingezahlt hatte und die man ihm nun unter Billigung des Künstlers und Garantieleistung der Bank als Darlehen gewährte. Das alles ist ein Zeichen der Notzeit der Berliner Bühnen. Früher, ja früher, da gab es wohl noch Mäzene, die sich zu Beitragsleistungen an eine Bühne bereit erklärten, teils aus Kunstenthusiasmus, teils auch, weil man eine nette junge Dame anzubringen hatte, die Karriere machen wollte. Das hat man heute einfacher. Leiden nicht viele Filmgesellschaften Not und sind die jungen Damen von heute nicht viel lieber beim Film beschäftigt, der ihre Reize Hunderttausenden zeigt, während in den Theatern die Parkettreihen sich immer mehr lichten? Man erwirbt also einfach eine solche Filmgesellschaft für die Vielgeliebte, wie es dieser Tage ein „Prominenter" der Zigarettenindustrie tat, so daß wir die Holde, die uns bisher nur auf seinen Zigarettenschachteln als Königin der Nacht entgegenlächelte, nunmehr auch auf der weißen Leinwand erblicken werden. Das scheint übrigens heute die einfachste Sache von der Welt zu sein, denn auch ein Freifräulein von Bredow hatte sich kürzlich zur Gründung einer Filmgesellschaft bewogen gefühlt, die vor allem die Verfilmung des Monkaromans „Spionage an der Westfront" in die Hand nehmen sollte. Der ahnungslose Vater, ein Rittergutsbesitzer, stellte seiner Tochter eine Summe zur Verfügung, mit der die Anteile der Indra-Film-Gesellschaft erworben wurden. Nach dem Kauf wurde die Gesellschaft umbenannt. In der Friedrichstraße hing aus einem Fenster eine Riesenfahne mit der Aufschrift „Spionage an der Westfront". Die Gesellschaft verpflichtete den Regisseur Fritz Kaufmann für 10 000 Mark, den Darsteller Hans Stüwe für 16 000 Mark, die Schauspielerin Gerda Maurus für 10 000 Mark, den Darsteller Fritz Raps für 6000 Mark u. a. m. fest für ihren Film. Sie ging für etwa 30 000 Mark Wechselverpflichtungen ein. Nun hat sich herausgestellt, daß irgendwelche Mittel zu einer Fabrikation nie vorhanden waren, daß die Verfilmungsrechte von „Spionage an der Westfront" erworben, aber nicht bezahlt waren. Es liefen Wechsel ein, die zu Protest gingen, es kamen Klagen über Klagen und schließlich wurde fruchtlos gepfändet.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangs-Versteigerung

Am Mittwoch dem 17. 12. 30, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokale Mäuerchen 6 öffentlich gegen bar folgende Gegenstände versteigert werden: f139
1 Posten Damenstoffe 1 Fohlenmantel, versch. Radiogeräte, Grammophonplatten 1 Gasherd, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, 1 Ladenkasse 1 Knopflochmaschine, Spitzenartikel, 1 Ladeneinrichtung, 1 Eichenbüfett, 1 Orga-Schreibmaschine Damenwäsche Tischdecken, Bulgarenblusen, Herrenanzüge, Herrenstoffe, 1 Korbmöbelgarnitur, 1 Radioanlage u. a. m.
Elberfeld, den 16. 12. 30.

Kronenberg, Obergerichtsvollzieher.

Konkurs-Versteigerung.

Mittwoch den 17. Dez. 1930, morgens 10 Uhr, versteigern wir im Deutschen Hause - Mäuerchen 8 - in W.-Elberfeld, im Auftr. des Herrn Rechtsanw. Justizrat Conze, hierselbst, als Verwalter der Möserschen Konkursmasse, die noch massezugehörigen b82
Lederwar. all. Art.
Koeychen, beeidigt. Gerichts-Sachverständiger,
Bruns Koeychen jr., Auktionat. u. Taxat.
W.-Elberfeld, Neue Gerstenstr. 23, Fernruf 298 87.

Pfand-Versteigerung

von Kleiderstoffen, Damen-Mantelstoffen u. Strickwaren.

Mittwoch 17. Dez. 30, nachmittags 3 Uhr, versteigern wir in unserem Versteigerungslokal in W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29 (Nähe Wall), g98 im Auftrage des Herrn Steuersyndikus Josef Nix in W.-Barmen als Treuhänder der Vergleichs- (Pfand-) Gläubiger, z. Zwecke der Gläubigerbefriedigung (§§ 1228 ff., 1245 BGB.):

1 etwa 8000 Meter einfarb. u. gemusterte Kleiderstoffe (Seide, Samt, Waschseide, Waschsamt, Crepe marocc., Velourine, Georgette Raps, Japonette, Popeline, Epinals, Crepe-Caid, Rohseide, Charmelaine, Foulardine, Zongs, Foule, Rips, Jackettfutter, Schotten, Tweed, Wollmouseline, Satin, Halbtrauer, Wolina, Voile, Ratts, Batist, Cheviot und Damen-Mantelstoffe;
2. etwa 160 Damen- u. Herren-Pullover u. Westen.

Jos. Wiedenfritt,
beeid. Taxat. u. Gerichtssachverst.
Jos. Wiedenfritt jr.,
Taxator u. Auktionator, W.-E., Friedrichstr. 40—42, F. 205 12.

Nachlaß-Versteigerung
in W.-Cronenberg.

Donnerstag d. 18. Dezember 1930, morgens 9½ Uhr, versteigere ich an Ort und Stelle, Elberfelderstraße 45 in W.-Cronenberg, die zur gerichtlichen Nachlaßpflegschaftssache Rauhaus gehörigen Sachen, als:

1 großer Geldschrank, mehrere Teppiche und Läufer, Treppenläufer mit Stangen, Kleiderschränke, Kommoden, große Oelgemälde in Goldrahmen, Marmorkamin-Erkergarnitur, bestehend aus: Tisch und 3 Polstersesseln, Waschkommode mit Marmor und Spiegel, vollst. Badeeinrichtung, Flurgarderobe, Tische, Stühle, Nähtisch, Mäderkoffer, mehrere elektr. Kronleuchter, Regulateuruhr, Barometer, Schreibtisch, Apfelschrank, 21 Bände Meyers Lexikon u. v. a. m., sodann: ein Jagdgewehr (Drilling), Jagdrucksack, Jagdweste, 1 Posten Herrenanzüge, Ueberzieher u. Leibwäsche, ferner etwa 10 t Koks, 1 elektr. Waschmaschine mit Motor und Wringer, Weinschrank mit 7 Flasch Schöneberger Sekt, Grasmähmaschine u. a. S. b82

Der gerichtliche Nachlaßpfleger:
Koeychen,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger,
W.-E., Neue Gerstenstr. 23. Tel. 298 87

Zwangs-Verkauf.

Am 17. Dezember 1930, 10 Uhr, werde ich zu W.-Elberfeld, Hochstraße 66:
1 Eisschrank,
um 11 Uhr Mäuerchen Nr. 8:
1 gold. Herrenuhr, 1 Nora-Radioapparat mit Lautsprech., 1 Schreibtisch, 1 Klavier, 1 Kamin u. a. m.,
anschließend gem. §§ 1234 u. f. B. G. B.:
1 gold. Herrenring öffentlich geg. gleich bare Zahlung versteigern.

Schwade,
Gerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch 17. 12. 30, vorm. 10 Uhr, sollen im Versteigerungslokal, E., Mäuerchen 8, lokale Sachen versteigert werden:
Herrenzimmer, Küche, Knetmaschine, Kamin, Radioapparat, Hoteleinrichtungsgegenstände, Wohnungseinrichtung u. a. m. f130
Um 9.30 Uhr an Ort u. Stelle 1 Lieferwagen Horch. Treffpunkt Neviandist. 19.

Meier
Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am 17. Dez. 1930, 11 Uhr vorm., versteigere ich in Elberfeld an Ort u. Stelle öffentl. meistbiet. gegen bar:
1 große Drehbank, 1 Kupferbarke, 1 Zentrifuge m. Dampfmaschine, 1 Färbeapparat, 1 Ventilator mit Transmissionswelle, eine Ballenpresse, 1 Holzbude mit Verkaufstisch.
Treffpunkt der Käufer vormittags 10.50 Uhr an der Schwebebahnhaltestelle Schillerbrücke.

Mörsheim,
Gerichtsvollz. fr. A.

(Fortsetzung in der 4. Beilage.)



Können Sie sich heute Damen-Hockey in dieser Kleidung vorstellen? Mit Kragen, Schleifen und langen, weiten Röcken? Doch damals war ja alles Unnatürliche, Überflüssige so wichtig! Selbst an der Cigarette. Darum bekam sie ein Mundstück. Doch Modetorheiten von 1900 sind längst überwunden. Sie passen nicht mehr zu uns. Denn wir lieben Zweckmäßigkeit — und reinen Genuß: die Cigarette ohne Mundstück.

ATIKAH 6 Pf.
AUSLESE CIGARETTEN
... selbstverständlich ohne Mundstück

Sport und Spiel

Nr 294 — 1930 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL Dienstag 16 Dez.

Unglücksboot „Miß England II"

WB. London, 15. Dezember. (Drahtb.) Der bekannte englische Automobilrennfahrer Kaye Don unternahm dieser Tage vor Southampton mit dem Motorboot „Miß England II" mit dem bekanntlich Major Segraeve zu Tode gekommen ist, eine Versuchsfahrt, die aber wenig vom Glück begünstigt war. Unterwegs geriet der Brennstoff in Brand und nur mit großer Mühe konnte das Feuer gelöscht werden. Kaye Don will nun im Frühjahr in den südamerikanischen Gewässern vor Buenos Aires versuchen, den bestehenden Motorboot-Schnelligkeitsweltrekord zu brechen.

Um die Bezirks-Meisterschaft im Handball.

Tura Barmen — V. f. B. Remscheid im Nordpark.

Am Sonntag findet im Barmer Nordpark ein Handballtreffen von herausragender Bedeutung statt. Gegner der Barmer Meistermannschaft ist der VfB. Remscheid. Als Maßstab für die Spielstärke des Gruppenmeisters von Remscheid-Solingen mag das unentschiedene 8:8-Ergebnis gegen Turn Düsseldorf dienen, das die Elf mit ihrer stärksten Aufstellung erstritt. Tura Barmen darf daher den Gegner nicht leicht nehmen, denn er wird am Sonntag wieder in der Lage sein, nach seiner Niederlage gegen den FC. Solingen 95, die auf starke Ersatzgestellung zurückzuführen ist, mit seinen besten Leuten anzutreten. Tura verfügt zweifellos über die spieltechnisch geseiltesten Waffen, ein Plus, was die sehr eifrigen und durchschlagskräftigen Remscheider durchaus auszugleichen verstehen. Man darf daher einen interessanten, guten Kampf erwarten, der um 11 Uhr seinen Anfang nimmt.

Zum Spiel Schwarz-Weiß Barmen gegen Germania

schreibt uns die Germania-Leitung:

Die Germania-Elf befleißigte sich einer fairen Spielweise, die während des ganzen Spieles angenehm hervorstach. Bevor Kirchner des Platzes verwiesen wurde, waren bereits neun Strafstöße für Germania und nur einer gegen sie gefallen. Die Frage, ob Kirchner ohne Verwarnung zu Recht des Platzes verwiesen wurde, lassen wir offen. Daß der Schiedsrichter Manger-Düsseldorf bei der schweren Verletzung Giebels durch den Barmer Stürmer noch nicht einmal das Spiel unterbrach, trotzdem ihn einige Spieler darauf aufmerksam machten, kennzeichnet am besten seine Leistung. Der Spieler Schlösser-Barmen ist nicht durch einen Spieler Germanias verletzt worden, sondern hat sich nach eigener Aussage eine Muskelzerrung zugezogen, die ihn aber nicht hinderte, noch zwei Erfolge zu erzielen. Der Spieler Treude-Barmen wurde erst zehn Minuten vor Spielschluß nach zweimaliger Verwarnung des Platzes verwiesen.

Gegen den Schiedsrichter Manger wird der Verein beim Verband Einspruch erheben.

Reichsbahn-Sportverein Elberf. gegen Reichsbahn-Sportverein Düsseldorf 6:2.

Diesem Treffen sah man aus dem Grunde mit besonderer Spannung entgegen, weil Düsseldorf im Vorjahre den Elberfeldern die einzige Niederlage beibringen und dadurch die Meisterschaft des Direktionsbezirkes Wuppertal erringen konnte. Elberfeld hatte sich dementsprechend eingestellt, um zu einer Wiedergutmachung zu kommen. Ein flottes Spiel, in dem beide Mannschaften bemüht waren, zu Erfolgen zu kommen. Beide Tore kamen des öfteren in Gefahr, doch griffen die Torhüter rettend ein. Elberfeld erzielte in der ersten Halbzeit drei schöne Tore. Nach der Pause kam Elberfeld noch zu drei Toren, wogegen Düsseldorf nur zwei entgegenzusetzen hatte. Der Schiedsrichter konnte gefallen.

Werbeveranstaltung des Sonnborner TV. 1865, e. V.

Der Sonnborner Tv. hat mit seiner Veranstaltung einen vollen Erfolg erzielt. Die überaus zahlreichen Besucher hatten Gelegenheit, einmal feststellen zu können, in welcher Weise unsere Kleinen in dem Verein zur körperlichen Ertüchtigung ausgebildet werden. Da der Reinertrag für die Jugendabteilungen bestimmt war, hatte man in erster Linie auch die Jugendabteilungen an diesem Abend beschäftigt. Es war eine Freude, feststellen zu können, mit welch großem Eifer und Ernst der Nachwuchs es den Alten nachzumachen versucht. Bodenturnen, Freiübungen, Sing- und Turnspiele wechselten miteinander ab.

Die Leitung wußte auch eine geschickte humorvolle Note in die Darbietungen zu legen. Vor allem verblüffte der mechanische Sprungkasten, der ohne menschliche Hilfe selbst aus den Kulissen herauskam und die nötigen Drehungen und Wendungen machte, bis er am richtigen Platze stand. Auf gleiche Weise wurde dieses Gerät fortgeräumt, das im Gegensatz zu dem alltäglichen Abräumen der Geräte sich mit der größten Ruhe vollzog. Für die kleinen Gäste gab es eine Ueberraschung, denn der Nikolaus hatte für jeden eine kleine Gabe.

Mit großem Beifall wurden die Filme der Deutschen Turnerschaft „Frohe Menschen" und „Kunstturnen" aufgenommen. Die Darbietungen wurden durch das Vereinsorchester mit guten und flotten musikalischen Weisen umrahmt. —st.

Reitturnier in Barmen

Am Samstag und Sonntag fand in der Barmer Reitbahn in der Heckinghauserstraße ein internes Reitturnier statt, das bei den zahlreichen Zuschauern einen guten Eindruck hinterließ. Das Programm wurde mit seinen einzelnen Wettbewerben pausenlos abgewickelt, litt aber etwas unter einem Mangel an Abwechslung. Auch das sachverständigste Publikum will neben Dressur- und Springprüfungen Schaunummern sehen, die eine Veranstaltung stets beleben.

In der Eignungs- und den Dressurprüfungen dominierte der Stall Tienes, der mit seinen Pferden Anemone, Componula und Alpenjäger mehrfach zu Siegerehren kam. Die Pferde sind vorbildlich in Pflege und wurden einwandfrei und sauber geritten vorgestellt.

Die Dressurprüfung Klasse A brachte Frau Woubke den wohlverdienten Sieg für eine sehr schöne Produktion auf „Zornsbruder", dem Freiherrn von Gise gehörig. Hier gab die bessere reiterliche Leistung den Ausschlag gegenüber der auf dem zweiten Platz landenden braunen Stute „Drude", ebenfalls im Besitz des Herrn von Gise, die korrekt geritten ist, aber durch Frau Klein nicht immer ganz einwandfrei vorgestellt wurde.

Die Dressurprüfung Kl. M war eine Angelegenheit, die nur zwischen dem bekannten Reitbahnbesitzer Andersen und dem Stallmeister Brand zur Entscheidung gelangen konnte. Hier konnte sich Andersen trotz glänzend gerittener Produktion nicht durchsetzen. Stallmeister Brand kam für seinen korrekten Ritt auf „Alpenjäger", dem Herrn Dr. Tienes gehörig, auf den 1. Platz; den 2. und 3. Platz erhielt Andersen mit seinen beiden Pferden Orkus und Edelknabe. An 4. Stelle folgte Herr Dr. Tienes auf Anemone, dessen reiterliche Leistung neben den beiden obengenannten Berufsreitern hoch zu bewerten ist.

Die Springkonkurrenzen gaben viele Ueberraschungen. In der Klasse A, in der 17 Pferde an den Start gingen, sah man 4 fehlerhafte Ritte, die gebrauchte Zeit mußte hier entscheiden. So ging es denn mit fliegender Pace über die Sprünge. Sieger blieb hier Herrn Kirchers Fuchsstute Meusi mit der geringsten Zeit. Das Jagdspringen Kl. L forderte 10 Sprünge, von denen besonders der auf der Diagonallinie stehende Sprung mit 1,30 Mtr. Höhe recht feierlich anmutete. Den meisten Pferden war er auch deshalb recht unsympathisch und wurde von ihnen verweigert. Im allgemeinen wurde schlecht gesprungen in dieser Konkurrenz. Die Pferde sind scheinbar zu wenig über vielseitige Hindernisse trainiert gewesen. Einen schneidigen Ritt bot Frau Pipo auf Wellgunde, die ihr nur einmal einen Sprung verweigerte. Der aussichtsreichste Bewerber, Polizeihauptmann Boje, hatte auf der wundervoll springenden Rappstute Carmen das Pech, daß ihm der Sattel nach dem 5. fehlerlosen Sprung wegrutschte, weshalb er aufgab. So etwas darf natürlich nicht vorkommen, selbst Sattelung etc. nachprüfen, ist vor jedem Ritt erstes Erfordernis.

In den beiden Springkonkurrenzen traten auch 2 Kinder an, der 10jährige Hans Wolf und der 13jährige Claus Pipo. Bei beiden muß der Schneid hervorgehoben werden, mit dem sie an die Hindernisse gingen. Naturgemäß ist bei beiden die reiterliche Einwirkung noch gering; ob sie ihre Pferde über einen Parcours auf einem freien Turnierplatz bringen, ist wohl kaum anzunehmen. Die Pferde sprangen unter dem leichten Gewicht gut und sicher. Wir möchten jedoch vorschlagen, Kinder nicht in Konkurrenzen mit Erwachsenen antreten zu lassen. Man soll den Ehrgeiz bei Kindern nicht zu frühzeitig wecken, wenn der Charakter gegenüber den natürlichen Eitelkeitsgelüsten noch nicht gefestigt ist. Zudem ist man versucht, die Leistungen der Erwachsenen an denen der Kinder zu messen. Kinder sollen nur unter sich in Wettbewerb treten.

Die ganze Veranstaltung klappte infolge vorzüglicher Regie des Herrn von Gise tadellos, der sich den Verdienst für die Leitung mit Herrn A. Molineus teilen kann.

Die Ergebnisse.

I. Eignungsprüfung.
1. Campanula, Reiter Dr. Tienes.
2. Alpinist, Reiter A. Pletsch,
3. Anemone, Reiter Dr. Tienes,
und Astarte, Reiterin Frl. Dr. Zündorf.

II. Dressurprüfung, Kl. L. (Berufsreiter ausgeschlossen).
1. Alpenjäger, Reiter Dr. Tienes.
2. Alpinist, Reiter A. Pletsch.
3. Anemone, Reiter Dr. Tienes.

III. Jagdspringen, Kl. A.
1. Mausi, Reiterin J. Kircher.
2. Iduna, Reiter Claus Pipo.
3. Spitzbube, Reiter H. Herzog.
4. Carmen, Reiter Pol.-Hauptmann Boje.
5. Harlekin, Reiter Hans Wolf.
6. Gajus, Reiter Frau Pipo.

IV. Dressurprüfung, Kl. A.
1. Zornsbruder, Reiterin Frau Woubke.
2. Drude, Reiterin Frau Klein.
3. Astarte, Reiterin Frl. Dr. Zündorf.
4. Mirja, Reiter Hans Wolf.
5. Iduna, Reiter Claus Pipo.
6. Pretem Rosina, Reiterin Frau Stein.

V. Dressurprüfung, Kl. L. (für alle Reiter).
1. Campanula, Reiter Stallm. Brand.
2. Edelknabe, Reiter H. Andersen.
3. Alpenjäger, Reiter Dr. Tienes.
4. Alpinist, Reiter A. Pletsch.
5. Benno, Reiter H. Andersen.

VI. Dressurprüfung, Kl. M.
1. Alpenjäger, Reiter Stallm. Brand.
2. Orkus, Reiter H. Andersen.
3. Sonja, Reiter H. Andersen.
4. Anemone, Reiter Dr. Tienes.

VII. Jagdspringen, Kl. L.
1. Wellgunde, Reiterin Frau Pipo.
2. Harlekin, Reiter Hans Wolf.
3. Ella, Reiter K. Embes.
4. Mirja, Reiter Hans Wolf.

Ehrung der Amerikareiter

Ein Empfang in Hannover

WB. Hannover, 15. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Stadt Hannover, deren Kavallerieschule die Grundlage des deutschen Turniersports ist, hatte am Montag den deutschen Reiteroffizieren, die von Amerika wiedergekommen waren, einen Empfang bereitet. Es war eine herzliche kleine Feier, die der Oberbürgermeister von Hannover, Dr. Menge, den Reichswehroffizieren zu Ehren gab. Anwesend waren Vertreter von Behörden, Sportverbänden und Offiziere. Dr. Menge würdigte in einer Ansprache die großen Erfolge der vier Reiteroffiziere Major Frhr. von Waldenfels, Oblt. Momm, Oblt. Hasse und Frhr. v. Nagel in Amerika und Kanada und die Bedeutung dieser Erfolge für das deutsche Ansehen im Auslande. Im Namen der Stadt überreichte er den Offizieren Silberpokale als Ehrengaben. Für die Reiter dankte der Mannschaftsführer Major Frhr. v. Waldenfels.

Deutsche Turnerschaft

Märkischer Turngau.

Kreisklasse Ennepetal.

Tus Eilpe — Beyerödе I 5:0.

Durch diesen Sieg sichert sich Eilpe endgültig die Tabellenspitze, während Beyerödе nach wie vor das Ende hält.

Gauklasse.

Nächstebreck schlägt Beule 05 mit 4:3 (3:1).

Dieses Ergebnis bedeutet vielleicht die größte Ueberraschung der Spielzeit. Bisher seine Gegner mehr oder weniger überlegen abfertigend, findet Beule in Nächstebreck seinen ersten Bezwinger. Schiedsrichter Lindemann hatte das Spiel jederzeit in der Hand.

Jahn Schwelm — Beckacker 0:2.

Trotz ersatzgeschwächter Mannschaft gelang den Beckackern dieser knappe, aber durchaus verdiente Sieg über die Jahner in Schwelm.

Gevelsberg — Langerfeld 4:1.

Zwei schwache Akteure, von denen die Gevelsberger die glücklicheren waren.

Rückelhausen — Altenvörde 3:2.

Haspe erwies sich seinem Gegner genau wie in der ersten Serie knapp überlegen.

Beyerödе II — Haspe 1860 0:1.

Beinahe hätte es auch die 60er aus Haspe ereilt, denn nur ein Strafwurf entschied das Spiel zu ihren Gunsten.

Bezirksklasse: Gruppe C.

Nächstebreck — Beckacker 6:0, RE. Schwelm — Milspe 74 5:1.

Handball.

Bergischer Gau.

Die Sonder-Ueberraschung des Sonntags ist die erste Niederlage in der diesjährigen Spielzeit des Gruppenmeisters Hasten, der sich mit 0:3 gegen den Tabellenletzten Jahn beugen mußte. Dadurch wird Jahn vor dem Abstieg gerettet. Goldenberg blieb knapp genug Sieger in dem Treffen gegen Volksjugend. Damit bewahrt RTV. endgültig seine zweite Stelle. Schließlich ist noch zu erwähnen, daß Dabringhausen durch seinen Sieg gegen Haddenbach die zweite Stelle in der zweiten Gruppe nicht zu nehmen ist.

Gauklasse, Gruppe 1:

Volksjugend 1 — Goldenberg 1 3:4 (1:3).

Es war ein Kampf der verpaßten Gelegenheiten. Der Schiedsrichter leitete sehr gut.

Gauklasse, Gruppe 2:

Jahn 1 — Hasten 1 3:0 (0:0)!!

Die Jahner sorgten für eine große Ueberraschung. Sie haben die letzte Möglichkeit, vom Tabellenende hinwegzukommen, wahrgenommen und den Gruppenmeister mit 3:0 bezwungen.

Dabringhausen 1 — Haddenbach 1 4:2 (2:1).

A-Klasse, Gruppe 1: Burg 1 — Beyenburg 1 7:6 (4:3).

Niederbergischer Turngau.

ATV. Hilden 1. — TuSp.Gde. Benrath 1. 1:4 (0:2)
TV. Gruiten 1. — Solinger Tbd. 1. 2:1 (1:0).

A-Klasse.

TV. Jahn-Solingen — Kreuzv. Tbd. 1. 0:5 (0:2).
TV. Haan 1. — TV. Merscheid 1. 10:1 (3:1).
TV. Ohligs 88 1. — TuSpV. Oplad. 1. 3:5 (2:3).

Klage über stiefmütterliche Behandlung der Deutschen Turnerschaft durch den Westd. Rundfunk.

Auf dem Bezirksturntag des Bergischen Gaues in Beyenburg wurde Klage darüber geführt, daß der Westdeutsche Rundfunk so wenig über turnerische Veranstaltungen berichtet. Erst kürzlich habe der Rundfunk vom Kunstturnen (Rheinland-Westfalen) in Münster nur einen kleinen Ausschnitt und im Anschluß eine „hochwichtige" Sendung, nämlich — ein belangloses Schallplattenkonzert, übertragen. Die Rundfunkhörer könnten sich wahrlich nicht beklagen, mit Uebertragungen turnerischer Veranstaltungen überhäuft zu werden. Die Turner, die im Besitz einer Rundfunkanlage sind, wurden gebeten, sich an die Leitung des Westdeutschen Rundfunks mit der Bitte zu wenden, der Tätigkeit der Deutschen Turnerschaft mehr Beachtung zu schenken. Erneut wurde die Festzugsordnung besprochen. Nach langem Hin und Her kam man zu folgendem Beschluß: „Wie in früheren Jahren, so sollen auch von 1931 ab die Vereinsfahnen nicht dem Festzuge geschlossen vorangehen, sondern von den einzelnen Vereinen wieder mitgeführt werden." Der gegenteilige Beschluß vom Bezirksturntag 1928-29 wurde aufgehoben.

Rundfunk-Programm

Mittwoch, den 17. Dezember
Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00 bis 8.00 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten). Hans Bachem (Orgel): Allegro aus dem Orgelkonzert Nr. 1. Händel. — Staatskapelle Berlin, Leitung Hermann Weigert: Ouvertüre zur Oper „Die Felsenmühle", Reißiger. — Marek Weber und sein Orchester: Amorettenwalzer, Gunal. — Großes Sinfonie-Orchester, Leitung Manfred Gurlitt: Melodien aus Oper „Manon", Massenet. — Staatskapelle Berlin, Leitung Josef Dobrowen: Slavische Tänze, Nr. 4 und 8, Dvorak. — Philharmonisches Orchester Berlin, Leitung Julius Prüwer: Fackeltanz, B-Dur Meyerbeer — Berliner Philharmonisches Orchester, Leitung Ernst Bielta: Großes Johann-Strauß-Potpourri. — Konzert-Orchester, Leitung Albert Reichelt: Bei den blauen Wassern Hawais, Tonemälde, Reichelt.
8.00 bis 8.30 Uhr: Mutter und Kind. Gespräch zwischen Anne Pfisterer, Stadtfürsorgerin Elsbeth Thelen und Marie Theres van den Wyenberah.
10.40 bis 10.55 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.20 bis 12.00 Uhr: Musikalischer Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten, Leitung: Studienrat Dr. Mies. Weihnachtsmusik der Barockzeit. Kammerchor und Streichorchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Zimmermann Cembalo: Joseph Breuer, Solistin: Klare Hansen (Sopran), Klare Hansen, Chor und Streichorchester des Westdeutschen Rundfunks Joseph Breuer: Weihnachtskantate für Sopran, Chor, Streicher und Cembalo Lübeck — Streichorchester des Westdeutschen Rundfunks, Joseph Breuer: Concerto grosso in D-Moll (Op. 3, Nr. 11) für zwei Solovioline, Solo-Violoncello, Streicher und Cembalo, Vivaldi.
12.10 Uhr: Schallplattenkonzert.
13.15 bis 14.30 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. Im Hochland, schottische Ouvertüre, Gade. — Melodien aus der Oper „Der Wildschütz", Lorzing. — Elfhase, Romanze, Bizet. — Entr'acte Gavotte, Gillet. — Gold und Silber, Walzer, Lehar. Peter Tschaikowsky, Ballettsuite, Hecce — Herzensfrühling, Lied, Wieche. — Rote Rosen, Lied, Gemünd. — Ernst und Scherz fürs Wiener Herz, Potpourri, Komzak.
15.50 bis 16.20 Uhr: Kinderstunde. Elis Bordemberge: Aus unserer Weihnachtswerkstatt.
16.20 bis 16.45 Uhr: Frauenstunde. Dr. Maria Steindorff: Frau und Volksbibliothek.
16.50 bis 17.10 Uhr: Was will ich werden? Dr. Baaf: Berufe für Abiturienten ohne Studium.
17.15 bis 18.15 Uhr: Besperkonzert Leitung: Wolf. Puppenspiel-Ouvertüre, Weinberger — Hoffnungsstrahlen, Walzer Lanner. — Suite in D, Massenet. — Marsch, Ballett Arie, Abendläuten, Fest der Künstler, — Dolorosa: Pierrot und Pierettes Liebestod, Lindemann. — Melodien aus der Operette „Madame Pompadour", Fall
18.15 bis 18.35 Uhr: Aus Recht und Praxis der Wohlfahrtspflege. Direktor Dr. Weber: Wesensfragen der Wohlfahrtspflege.
18.40 bis 19.00 Uhr: Jugendbücherstunde. Severin Rüttgers: Deutsche Volksbücher.
19.25 bis 19.45 Uhr: Der Westdeutsche Arbeitsmann. Redakteur Georg Beyer: Besuch bei Krefelder Textilarbeitern.
19.45 bis 20.40 Uhr: Abendmusik. Das Kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Eysoldt. Beliebte Ouvertüren und Walzer. Ouvertüre zur Oper „Der Freischütz", Weber. — Frühlingsfinder, Walzer, Waldteufel — Ouvertüre zur Oper „Oberon", Weber. — O Frühling, wie bist du so schön Walzer, Lincke. — Ouvertüre zur Operette „Die Fledermaus", Strauß. — Freut euch des Lebens, Walzer Strauß.
20.40 bis 21.00 Uhr: Dr. Martin Rockenbach: Meister des Reiseberichtes. Johannes Muron: Oasendrieb
21.00 Uhr: Erste Abendmeldungen.
21.05 Uhr: Sinfoniekonzert. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Buschbitter. Solistin: Lydia Hoffmann-Behrendt (Klavier). Lydia Hoffmann-Behrendt: Burleske für Klavier Rich Strauß. — Fantastische Sinfonie, Berlioz.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Konzertübertragung a. d. Bavaria Rheinertal-Elberfeld, Kapelle: Rolf Petsch.

*

Interessantes im Europa-Funk

Berlin, Welle 419. 20.00: Vom Werdegang des deutschen Männerchorgesangs (Berliner Liedertafel). — 21.10: Orchesterkonzert, Dirigent Selmar Meyrowitz. Werke von Tschaikowsky und Dvorak.

Deutsche Welle, 1634,9. 20.40: Aus dem Festsaal Kroll: Feier zur Erinnerung an die 100jährige Wiederkehr des Todestages des südamerikanischen Freiheitshelden Simon Bolivar.
London-National, Welle 261,3 (Daventry, Welle 1554,1). 21.00: Missa solemnis D-Dur von Beethoven, Dirigent Hermann Scherchen. Kyrie Eleison und Gloria in Excelsis. Forts. um 22.00: Credo, Sanctus u. Agnus Dei. — 23.20: Konzert des Parkington-Quintetts. — 24.00: Tanzmusik.
Paris (Radio Paris), Welle 1724,1. 22.30 Uhr: „Don Quichote", Oper von Massenet.
Wien, Welle 516,4 (Graz, Welle 352,5). 20.30: Franz Kranewitter, zum 70. Geburtstag. Aus den „7 Todsünden", „Der Zorn", „Der Gig", „Totentanz". — 22.10: Die großen Orgelwerke Johann Sebastian Bachs. Ausführende: Kammersängerin Berta Kiurina, Anita Alt (Violine), Prof. Franz Schütz (Orgel).

*

Die Comédie Française im Rundfunk. Voraussichtlich werden die Rundfunkhörer der ganzen Welt in absehbarer Zeit an den Vorstellungen der Pariser „Comédie Française" teilhaben können. Bisher haben sich die Sozietäre der französischen Nationalbühne immer standhaft geweigert, mit dem Rundfunk in irgendwelcher Verbindung zu treten, weil sie fürchteten, auf diese Weise das Publikum dem Theaterbesuch noch weiter zu entfremden. Die Sozietäre brauchen aber dringend eine Erhöhung der staatlichen Subvention um rund eine halbe Million Mark. Die „Comédie Française" bedarf zweifellos einer größeren finanziellen Bewegungsfreiheit, um durch erhöhte Gagenzahlung erstklassigen Schauspielern und Schauspielerinnen einen Anreiz zum Engagement zu bieten und sie zu veranlassen, auf Filmverpflichtungen zu verzichten. Wenn sie sich bereit erklären, gewisse Vorstellungen den Rundfunkteilnehmern zugänglich zu machen, so dürfte sich gegen den geforderten Kredit kein Widerspruch erheben.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 294 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Dienstag, 16. Dez.

Ein „unrichtiges Bild"

Protest gegen den Enquete-Bericht über die deutsche eisenerzeugende Industrie.

Der Bericht des Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft über „Die deutsche eisenerzeugende Industrie" ist soeben erschienen (E. S. Mittler & Sohn, Berlin). Er bringt Erkenntnisse, die, wenn die Statistiken, auf die sie sich stützen, richtig sind, zum Teil erschütternd wirken. So wird z. B. festgestellt, daß die deutsche eisenschaffende Industrie seit dem Ende der Inflation in stärkstem Maße zwar rationalisiert, die Frage der Rentabilität dabei aber zum mindesten vernachlässigt habe. Ferner macht sich der Bericht die vielfach geäußerte Kritik wegen zu starker Entwicklung der Anlagen zu eigen. Flüssige Rücklagen seien in den letzten Jahren nur selten gebildet worden. Der für die Wiederherstellung der Anlagen bestimmte Teil der Erlöse sei in der Regel laufend in Anlagen verwandelt worden, wobei er aber weniger der Wiederherstellung als der Expansion gedient habe. Der Ausschuß ist ferner der Auffassung, daß die immer weiter vorgetriebene Mechanisierung der Anlagen eine erhebliche Gefahr bei ungünstiger Nachfrage darstelle, da sie mit Leistungszwang verbunden sei. Der Ausschuß stellte weiter u. a. fest, daß sich die Zusatzlasten, die der deutsche Eisenverbraucher in Form der Ueberpreise, der Frachtkosten und der Handelszuschläge gegenüber dem Ausländer zu tragen habe, auf schätzungsweise mindestens 150 Mill. RM. jährlich belaufe.

Der Verein Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat nun sofort bei Bekanntwerden des Enquete-Berichts telegraphisch um seine Zurückziehung ersucht da er eine größere Zahl von Irrtümern und Fehlern enthalte und somit geeignet sei, der Oeffentlichkeit ein unrichtiges Bild dieses wichtigen Industriezweiges zu geben. Genaueres über die Beanstandungen der Eisen- und Stahlindustrie erfuhr man in einer Pressebesprechung in Berlin aus dem Munde des Geschäftsführers des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller, Dr. Reichert.

Der schwerste Vorwurf, den Dr. Reichert dem Enquete-Bericht macht, ist der, daß dieser unrichtige Bilanzübersichten der maßgebenden Unternehmungen der deutschen Eisenindustrie enthalte und aus diesen den irrigen Schluß ziehe, die Eisenindustrie habe ihre langfristigen Anlagen auch mit kurzfristigen Geldern finanziert. Der Enquete-Bericht erklärt ausdrücklich, daß die von ihm veröffentlichte Bilanzübersicht vom Statistischen Reichsamt stamme. Bis jetzt hat sich nach der Erklärung Dr. Reicherts nicht feststellen lassen, wo das Statistische Reichsamt diese Bilanzübersicht veröffentlicht hat. Auf jeden Fall sei

jede Zahl der Bilanzübersicht falsch und die Fehler überschritten die Milliardenhöhe.

Es müsse als unbegreiflich bezeichnet werden, daß der Enquete-Ausschuß auf diese Bilanzübersicht des Statistischen Reichsamts überhaupt zurückgegriffen habe, wo doch dem Enquete-Ausschuß alle Bilanzunterlagen der eisenindustriellen Unternehmungen zur Verfügung gestanden hätten.

Im einzelnen haben nach der von der Enquete verwendeten Statistik des Statistischen Reichsamts die Anlagewerte seit 1925/26 (alles in Mill. RM.) von 984 auf 1970, also um 986, zugenommen. Nach der Bilanzübersicht des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller sind dagegen die Anlagewerte in der gleichen Zeit von 1994 auf 2352, also nur um 358, gewachsen. Wenn, so sagt Reichert, in einer Zeit guter Konjunktur und stark wachsender Erzeugung (1925—1929) die Anlagen jährlich um etwa 6 Prozent erhöht worden sind, so sei dabei die Schlüsselindustrie gerade den notwendigsten Erfordernissen nachgekommen.

Die Zunahme der Anlagewerte erreiche tatsächlich nur etwa ein Drittel des von der Enquete behaupteten Umfanges.

Der Irrtum der Enquete sei wohl daraus zu erklären, daß sie den größten Konzern (die Vereinigten Stahlwerke) in allen Jahren in die Statistik nicht einbezogen habe.

Es ist natürlich ein schwerer Mangel, daß man gar nicht weiß, welche Bilanzen das Statistische Reichsamt bzw. die Enquete überhaupt verwendet haben. Zur Bilanzübersicht wurden von ihnen für das Jahr 1925/26 18 (für das Jahr 1928/29 dagegen 17) Gesellschaften herangezogen. Dr. Reichert dagegen hat für beide Vergleichsjahre gleichmäßig 18 Bilanzen verwendet und zwar diejenigen der Vereinigten Stahlwerke, von Krupp, Klöckner, Mannesmannröhren-Werke, Ilseder Hütte, Gutehoffnungshütte, Hoesch, Mitteldeutsche Stahlwerke, Vereinigte Oberschlesische Hüttenwerke, Maximilianshütte, Buderus, Eschweiler Bergwerksverein, Rheinische Metallwaaren- und Maschinenfabriken, Borsig, Hochofenwerk Lübeck, Siegen-Solinger Gußstahlverein, Norddeutsche Hütte, Eisenhüttenwerk Thale.

Nach dem Enquete-Bericht soll das eigene Kapital in den erwähnten Zeiträumen von 1106 auf 1723, also um 617 gestiegen sein. Nach Dr. Reichert dagegen ist das eigene Kapital von 2076 auf 2048, also um 28 gesunken. Der Rechenfehler der Enquete würde demnach hier 645 betragen.

Die wichtigste Schlußfolgerung Dr. Reicherts aber ist die, daß für die Finanzierung der Anlagen entgegen dem Enquete-Bericht nicht ein Reichspfennig kurzfristiger Kredit verwendet wurde.

Eigenes Kapital und langfristiger Kredit zusammen waren nach seinen Angaben stets viel höher als die Anlagewerte und überschreiten die Anlagewerte im Jahre 1928/29 um nicht weniger als 709 Mill. RM. Die Werte alter, stillgelegter Betriebsteile würden entgegen der Behauptung des Enquete-Berichts üblicher weise von den Anlagewerten abgesetzt.

Der Enquete-Bericht verallgemeinert gewisse Ausnahmeerscheinungen in unzulässiger Weise.

Durch Um- und Neubauten würden nicht die Anlagen zum Teil entwertet, sondern im Gegenteil in ihrem Gesamtwert erhöht. Hier handele es sich tatsächlich nicht um „verlorenes", sondern um werbendes Kapital.

Die langfristigen und kurzfristigen Schulden zusammengenommen seien nicht um 1025, sondern nur um 606 Mill. RM. gestiegen. Es bedürfe keiner langen Ueberlegung, um festzustellen, daß es nicht diese großenteils vom Auslande genommenen 606 Millionen RM. für die Erweiterung der Produktion einer Privatindustrie seien, die den deutschen Kapitalmarkt nachhaltig beeinflußt haben, sondern vielmehr die Finanzgebarung der öffentlichen Hand. Die Gesamtwirtschaft verliere nicht „ihre Widerstandsfähigkeit" wenn von einer Schlüsselindustrie im Jahresdurchschnitt 100 bis 120 Millionen RM. aus- und inländischen Kapitals für produktive Zwecke angelegt werden. Dagegen sei es etwas anderes, wenn die öffentliche Wirtschaft Jahr für Jahr viele Milliarden für gewisse unwirtschaftliche Zwecke verschwende. Weiter erklärt Dr. Reichert es als

nicht zutreffend, daß die Leistungsfähigkeit im Bereich des heutigen Deutschlands diejenige des Vorkriegsdeutschlands übertreffe.

Das heutige deutsche Zollgebiet habe in Rohstahl eine Leistungsfähigkeit von 58 000 Tonnen arbeitstäglich gegen 73 000 Tonnen im Vorkriegszollgebiet. Auf das Jahr berechnet sei dies ein Zurückbleiben um nahezu 5 Millionen Tonnen oder über 20 Prozent.

Weder eine „Ausfuhreinschränkung" noch eine „Preisgabe von Betriebsanlagen" werde die deutschen Schwierigkeiten überwinden helfen können, die von anderer Seite herrühren, nämlich von der Politik und der öffentlichen Wirtschaft. Gegenüber der Behauptung des Enquete-Ausschusses, diese zusätzliche Belastung der deutschen Wirtschaft belaufe sich auf jährlich 150 Millionen RM., fordert Dr. Reichert die Angaben der Unterlagen für diese angebliche Schätzung. Es werde kein Eisen als solches „investiert", sondern es würden Schienenwege, Brücken, Maschinen, Fabrikanlagen, Häuser, Verkehrsmittel und dergleichen geschaffen, in denen Eisen enthalten ist. Die Kosten dieser Investitionen bestünden nur zu einem Bruchteil aus Eisen. Die Hauptkosten bestünden in Löhnen und Gehältern sowie in sozialen Abgaben, ferner in Steuern, Frachten, Zinsen, Tributlasten und so weiter. Schließlich habe die deutsche Eisenverarbeitung durch ihre Zustimmung zum Zollschutz usw. ausdrücklich dargetan, daß sie eine heimische Eisenerzeugung im eigenen Interesse benötige, selbst wenn sie nach Lage der Dinge zu höheren Preisen führe als der von zahlreichen Eisenländern scharf umkämpfte sogenannte Weltmarktpreis.

Anträge auf Lockerung der Eisenzölle.

Als Druckmittel. Anträge an das Reichswirtschaftsministerium.

Wie wir hören, beabsichtigen verschiedene Verbände der eisenverarbeitenden Industrie, hauptsächlich der Kleineisenindustrie, beim Reichswirtschaftsministerium Anträge auf Lockerung der Eisenzölle einzubringen, nachdem die deutschen Eisenverbände dauernd zögern, ihre Notierungen durch entsprechende Ermäßigung der Marktlage anzupassen.

Die Verbände werden noch vor Weihnachten ihre Beschlüsse fassen; man will anscheinend das Ergebnis der Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau abwarten, bevor die Entscheidung getroffen werden soll. Der Zweck geht auf die Erleichterung der Einfuhr von fremdem Eisen in Deutschland, um dadurch für die deutsche eisenverarbeitende Industrie eine billigere Rohstoffbasis zu schaffen. Rein praktisch genommen, ist diese Möglichkeit infolge der abnormen Spannung zwischen den inländischen und den Eisenexportpreisen schon lange vorhanden, sie ist durch die neuerliche Belebung der Eisenexportmärkte in den letzten Wochen zwar etwas zurückgegangen, bietet aber auch unter Berücksichtigung des Zolles noch immer den Anreiz zum Kauf von ausländischem Material. Stabeisen ist auch heute noch in belgischem Material zu 85 RM. zu kaufen, der Zoll beträgt 25 RM. auf die Tonne, die dann noch verbleibende Spanne von mehr als 25 RM. per Tonne läßt es erklärlich erscheinen, daß anscheinend viel mehr ausländisches Material gekauft worden ist, wie man zugeben möchte.

Neuerdings kommen aus Kreisen der deutschen Feinblechproduktion lebhafte Klagen darüber, daß von der Saar her Feinbleche in großen Mengen angeboten und gekauft werden, die 15—20 RM. unter den Notierungen des Feinblechverbandes liegen.

Erneute Kupferpreissenkung.

Die offizielle cif-Notiz des amerikanischen Kupferkartells wurde von 11,30 auf 10,80 Dollarcents ermäßigt.

Vom Persischen Teppichmarkt.

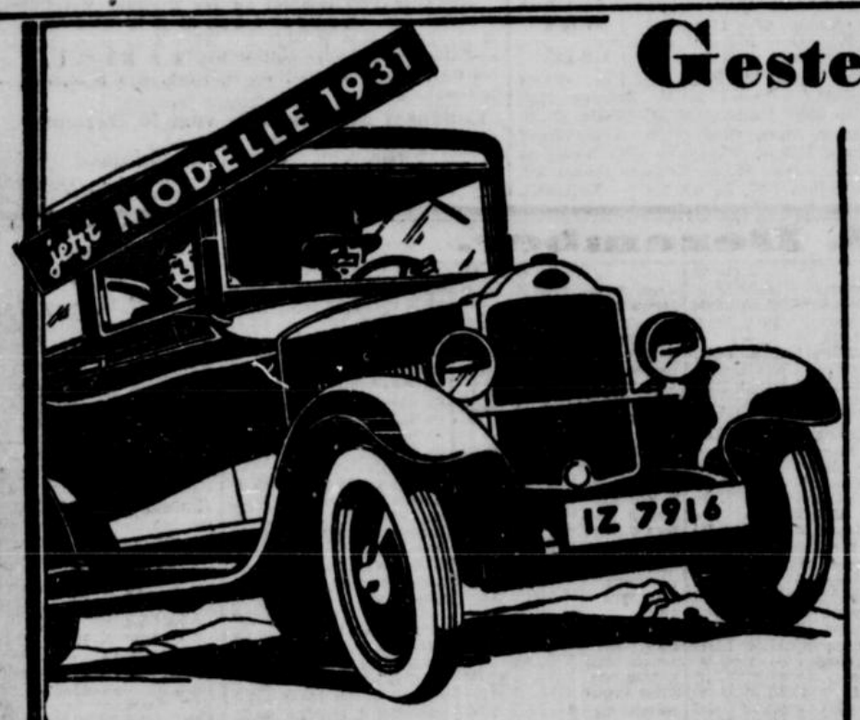
Maßgebende Importeure teilen mit, daß sie von Persien die telegraphische Nachricht erhielten, daß seit den letzten Monaten die Preise um 20—25 Prozent gegen die zurückgegangenen Preise im Sommer wieder angezogen haben. Die Preisschwankungen überhaupt beziehen sich fast ausschließlich auf die ganz geringen Knüpfungen, die für den deutschen Markt gar nicht in Frage kommen. Alle feinen Teppiche sowie Vorkriegs-Teppiche sind nach wie vor recht gesucht.

Essener Börse vom 15. Dez.

* = amtlich notierte Werte.

Kuxe in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe.		
*Alte Haase	315	–
*Carolus Magnus	3400	3750
*Constant. d. Gr.	3400	3700
*Deutschland	110	130
Diers.-Neuviller	2000	2200
*Dorstfeld	9300	10300
Glückauf-Segen	–	–
*Gottessegen	–	–
*Graf Schwerin	–	2150
*Heinrich	–	6300
*Jos. Dotmelsbg.	–	–
*König Ludwig	–	21000
*Langenbrahm	–	10300
Westfalen	–	160
Braunkohlen-Kuxe.		
Bellerhammer	–	1900
*Bruckd.-Nietlb.	–	1700
*Gute Hoffnung	2100	2300
Humboldt	–	–
*Leonhardt	–	–
Lacherberg	–	–
*Michel	3700	–
*Venta	4700	4950
*Bernhardsthal	–	1700
Kali-Kuxe.		
*Beienrode	1350	1450
Hergmannssegen	9200	–
Hernsdorf	–	–
Braunsch.-Lüneb.	–	4600
*Hirnach	4200	4500
*Marshall	–	–
*Desdemona	–	–
Ellagkeit	–	–
Erichssegen	3175	–
Friedrichroda	–	–
*Günthershall	–	–
Hasbingorst	–	2400
Hansa Silberg.	–	9600
Hedwigsburg	–	–
Helmboldshausen	–	–
Hindenberg-	–	–
Königshall	–	–
*Hohenfels	6400	–
Hope	33	3500
Hugo	6300	–
Ilsenburg	400	–
Mariaglück	–	4550
Marie	–	1550
Marie-Louise	1270	1425
Max	1330	1460
Neu sollstedt	1950	–
*Neustaßfurt	–	21000
Roosbach	–	340
Reichsland	–	2200
*Salzmünde	–	–
Schwarzberg	–	–
*Siegfried I u. II	–	13300
Thüringen	–	–
*Volkenrode	–	3500
*Winterhall	–	–
Aktien.		
Aachen. Thermal	–	–
Adler Kali	128	132
Allgem. Hochbau	70	–
Akt.-Br. Kassel	170	–
Bank für Landw.	–	–
*Bergb. Lotar.	26.5	29.5
Bergb. Teutonia	108.5	111
*Bergwerks-Ges. Dahlbusch	60	–
*Braunkohl.-Ind. Zukunft	–	–
Bützer Werke	–	–
Carbonit Ges.	–	–
*Hallescheschiffrw.	18	154
Hansa Kali	–	114
*Hochtief A.-G.	62	–
*Hoppenwerke	–	–
*Dortm. Ritterbr.	–	–
Dortm. Vulkan	–	–
Jos. Lisenh.-Bl.	56	–
*Maschinenfabr.	–	30
*Düsseld. Bank	117	120
Elsa Lemberg	–	60
Elsass Ind.	–	–
Enders	–	–
Funke, Gebr.	–	–
Getreide-Industr.	–	–
*Glasm. Schalke	126	–
Holl. Goedhart	88	–
*Hallescheschiffrw.	18	154
Hansa Kali	–	114
*Hochtief A.-G.	62	–
*Hoppenwerke	–	–
*Kabel Rheydt	–	142
*Kali-Chemie	–	–
*Kölner Bergwerk	83	–
Köln-Lindenthal	–	–
*Köln. Wllh. Bkv.	–	–
Lindgens	–	–
*Ludwigsh. Bk.	48	–
*Magdeb. Bergw.	–	–
Mannesm.	–	–
Rasco-u. Kraus.	–	83
*Rülheimer Bergw.	31	83
Niederrh. Bergw.	–	40
Providentia	–	–
Rem. Nemwiller	–	–
Rhein. Linoleum	–	–
*Rheinmetall	72	–
*Rh.-W. Bodenkr.	–	–
*Rh.-W. Elektr.	–	–
*Schalker Eisen	–	–
*Schultheiß-Patzh.	–	75
Scottish Steel	–	–
Semlitz	–	–
*Schles. Bergbau	–	–
Schoeddert Gebr.	–	–
Siegmundshall	–	160
Trierer Walzw.	–	–
Ungewitter	–	–
*Ver. Kamps.	88	–
*Wagg. Gerling	–	–
Westf. Drahtind.	–	–
Westfäl. Metall	130	–
Witt. Walzwerk	–	–



Gesteigerte Kraftentfaltung . . .

ein Beweis für Opels Führerschaft!

Ob Sie den Opelwagen schon kennen oder nicht – fahren Sie den 1,1 Liter Opel 1931. Mühelos – bequem zurückgelehnt – werden Sie Wagen überholen, die mehr kosten – aber weniger leisten. Kraft! . . Schnelligkeit! . . Leistungsfähigkeit! . . im Opel 1931.

Wie die Kraft und die überlegenen Fahreigenschaften, kurzum der Wert der Opelwagen durch fortschrittliche Aenderungen noch gesteigert werden konnte, wird Ihnen Ihr Opel-Händler erklären.

Größere Kraft aber ist nicht das einzige, womit die neuen Wagen Sie überraschen. Ueberall zeigt sich Opels Führerschaft: durch größere Wirtschaftlichkeit, Sicherheit, Zuverlässigkeit - durch Qualität, Schönheit und Bequemlichkeit - durch eine Menge sogenannter „kleiner Annehmlichkeiten" und eine reiche Auswahl an Karosserietypen und Farben.

Nur Opel ist im Stande, Ihnen solche Vorteile zu bieten. Die gewaltige Produktion (⅔ aller Wagen der 3000 Mark Klasse werden von Opel gebaut) und die damit gegebenen günstigen Einkaufsmöglichkeiten erklären den außerordentlich großen Gegenwert, den Opel seinen Käufern bietet. Also - Sie erhalten mehr für Ihr Geld, wenn Sie Opel kaufen. Außerdem - der Opel-Zahlungsplan erleichtert Ihnen die Anschaffung.

Opel vergrößert seinen Vorsprung durch -

MEHR KRAFT!

Neuer Vergaser mit Vorwärmung - neue Bohnalite Leichtmetall-Kolben - neue Ventile - neue Pleuelstangen! Das sind nur einige der vielen kraftsteigernden Aenderungen am Motor! Kein anderer Wagen derselben Preisklasse ist so groß, so bequem, so geräumig wie ein 1,1 Liter 4 Zylinder-Opel! Kein anderer Wagen bietet gleichzeitig so hervorragende Eigenschaften! Opel 4 Zylinder — Kraft-wagen im wahrsten Sinne des Wortes!

Größerer Wert – ohne Preiserhöhung!

2 sitziger Roadster . . . RM 1990 — 2 sitziges Cabriolet . . . RM 2500
4 sitziger offener Wagen RM 2350 — 4 sitzige Limousine . . RM 2700

fünffach bereift – Preise ab Werk

ADAM OPEL A. G., RUSSELSHEIM AM MAIN

Autorisierte Vertretung:

AUTOMOBILHAUS WILHELM AHLBORN, WUPPERTAL-ELBERFELD, jetzt Königstr. 139, früher Königstr. 36, Tel. 2635 1/52.

Preisermäßigung beim Deutschen Riegelverband, Hagen.

Der Deutsche Riegelverband hat seine Rabattsätze in Vorausleistung der bevorstehenden Eisenpreis-Ermäßigung mit sofortiger Wirkung für eiserne Riegel auf 66 Prozent und für Messingriegel auf 63 Prozent erhöht.

Kapitalerhöhung bei der Elberfelder Kreditanstalt.

In der ao. H.-V. der Elberfelder Kreditanstalt e. G. m. b. H., erstattete Direktor Thal einen ausführlichen Bericht über die Lage der Bank mit dem Ergebnis, daß die Versammlung dem Vorschlag der Verwaltung, die Geschäftsanteile zu erhöhen, fast einstimmig annahm, wodurch neben der Abschreibung der Verluste eine Vermehrung des Eigenkapitals erzielt werden wird. Die Versammlung gab weiter einmütig zu erkennen, daß man von der Notwendigkeit des finanziellen Zusammenschlusses in der für Handwerk, Handel und Gewerbe in Elberfeld in Frage kommenden Elberfelder Kreditanstalt auch die noch außenstehenden Kreise bei der heutigen Notlage mehr denn je überzeugen müsse, im Interesse des Mittelstandes und nicht zuletzt im Interesse der heimischen Wirtschaft.

Schwelmer Eisenwerk Müller & Co. A.-G., Schwelm. Die H.-V. genehmigte den Abschluß für 1929-30 und beschloß, aus dem Reingewinn von 0,51 Mill. RM. 8 Prozent Dividende zu verteilen. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder wurden wiedergewählt. Ueber das laufende Geschäftsjahr führte die Verwaltung aus, daß sich in der jüngsten Zeit im allgemeinen leichte Besserung bemerkbar gemacht habe. Angesichts der schwierigen wirtschaftlichen und politischen Lage könne man jedoch nicht voraussagen, ob diese Besserung von Dauer sein werde.

Friedrich Elsas jr., A.-G., Barmen. Die H.-V. genehmigte die Regularien und die vorgelegte Bilanz. Diese zeigt auf Aktiva: Immobilien 267 600.—, Betriebseinrichtung 83 000.—, Rohstoffe und Waren 161 685.82, Außenstände 288 632.55. Dem stehen gegenüber: Hypotheken 218 000.—, Gläubiger 222 949.38 bei einem Aktienkapital und offenen Reserven von 342 000.—. Der buchgemäße Gewinn von 8404.54 wurde vorgetragen.

Unveränderte Dividende bei der Wicküler-Küpper-Brauerei, A.-G., Elberfeld. Die Aufsichtsratssitzung beschloß, der am 23. Januar stattfindenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 14 Proz. (wie bisher) vorzuschlagen.

Charlottenhütte AG., Berlin. Sitzverlegung nach Düsseldorf. In der H.-V. der AG. Charlotten-Hütte A.-G., Berlin, wurde der Abschluß für 1929-30 mit wieder 14 Prozent Dividende genehmigt und auf Antrag der Verwaltung beschlossen, den Sitz der Gesellschaft nach Düsseldorf zu verlegen.

Werkzeugmaschinen-Fabrik Gildemeister & Comp., A.-G., Bielefeld. Das Geschäftsjahr 1929-30 erbrachte zuzüglich sonstiger kleiner Einnahmen und des Gewinnvortrags einen Fabrikationsüberschuß von 305 924 (i. V. 359 467) RM., so daß sich nach Abzug von 151 145 (151 096) RM. Steuern und Soziallasten, 20 187 (6017) RM. Zinsen und 128 313 (64 500) RM. Abschreibungen nur ein Reingewinn von 6278 RM. gegenüber 141 854 RM. i. V. ergibt. Die Stammaktien, die in den beiden letzten Jahren je 7½ Prozent Dividende erhielten, bleiben dividendenlos lediglich die Vorzugsaktien erhalten ihre satzungsgemäße 6 Prozent, so daß nach Ueberweisung von 1000 (13 000) RM. an den Reservefonds der Gewinnvortrag sich auf 3478 RM. erhöht.

Industriewerke Monheim A.-G. — Rheinische Pappenfabrik A.-G., Monheim. Die ao. H.-V. der Industriewerke Monheim A.-G., auf deren Tagesordnung als einzigster Punkt Wahlen zum Aufsichtsrat standen, wurde vertagt. — Bei der Rheinische Pappenfabrik A.-G. legte in der ao. H.-V. der gesamte bisherige Aufsichtsrat seine Mandate nieder.

Die Versammlung wählte mit großer Mehrheit unter dem Protest einer kleinen Minderheitsgruppe daraufhin neu in den Aufsichtsrat Fabrikant F. Rath (Köln), Direktor O. Länge (Köln), Professor Dr. Possanner (Köthen) und Rechtsanwalt Dr. Grundschöttel (Köln). Der bisherige Vorstand legte sein Amt nieder. Der Aufsichtsrat bestimmte Direktor H. Kaul und Direktor W. Löscher (Monheim) zu neuen Vorstandsmitgliedern.

J. Pohlig A.-G., Köln. Für 1929-30 verbleibt nach Abschreibungen von 237 711 (325 212) RM. ein Reingewinn von 306 336 (399 461) RM., woraus wieder 10 Prozent Dividende verteilt werden sollen. Seit Beginn des neuen Geschäftsjahres lasse der Auftragseingang nach.

Hoesch — 66,75 G (66,25 G);
Kali Aschersleben 133 G 138 G (137 G);
Klöckner — 55,25 G (55 G);
Köln-Neuessen 73 B 73,50 G (72,50 G);
Mannesmann 62 G 63,25 b 63 G (63,25 B);
Phoenix 56,25 G 56,75 G (56,50 G);
Reichsbank-Anteilscheine — — (—);
Rhein. Braunkohle 146 G 146 G (147 G);
Rheinstahl 66 G 68 G (66,50 G);
RWE. — 130,50 G (130 G);
Salzdetfurth 208 G 209,50 b 214 G (211 G);
Ver. Stahlwerke 58 G 58,50 G (58 G);
Wintershall 116,50 b 117 b 117,50 b 117,25 b (116,75 b);
Karstadt 71 G 74 G (73,25 G);
Westeregeln — 142,50 G (138 G).

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 16. Dezember.

Barmer Bankverein	100.00	—	Farben-Industrie	125.25	127.00
Comm. u. Privatbk.	109.00	109.50	Gelsenk. Bergwerk	81.50	81.75
Darmst. u. National	144.50	146.25	Ges. f. el. Untern.	97.25	98.75
Deutsche Bank und Discontogesellsch.	107.50	108.25	Harpener Bergbau	72.50	73.50
Dresdener Bank	108.00	—	Kali Aschersleben	133.50	126.50
Hamburger Paket	62.75	63.75	Karstadt	72.50	74.00
Hamburg-Südamer.	153.50	154.00	Köln-Neuessen	72.50	—
Hansa Dampf	—	—	Mannesmann Röh.	62.12	63.00
Nordd. Lloyd	64.62	65.25	Mansfeld	31.12	31.50
Aku	50.25	51.75	Oberschl. Koks	63.62	64.50
Allg. Elektr. Gesell.	96.75	98.50	Phönix Bergbau	56.50	56.75
Bemberg	54.00	57.00	Rhein Stahl	65.75	66.75
Bergmann Elektro	—	113.00	Rhein. Westf. El.	128.50	130.50
Buderus	46.12	—	Salzdetfurth	207.50	212.50
Comp. Hisp. (Chade)	255.50	257.50	Schuckert	111.00	113.00
Dt. Contin. Gas	101.50	102.75	Siemens & Halske	146.75	150.25
Deutsches Erdöl	57.62	58.25	Stöhr Kammgarn	60.50	61.50
El. Licht u. Kraft	114.75	—	Tietz Leonhard	106.00	—
			Ver. Stahlwerke	58.00	58.25

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	224.50	226.50	Mix & Genest	—	—
Berger Tiefbau	200.00	201.00	Sarotti	—	—

Kölner Börse vom 16. Dezember.

	16.	15.		16	15.		16.	15.
Barm. Bnkv.	100	100	Leipz.Feu. II	—	—	Basalt	23.0	23.7
Bg. Mk. Ind.	—	—	LeipzFeu. III	—	—	Bonn Bergw	76.0	76.5
Rh. Bauernb.	83.0	83.0	Magdb.Feu.I	—	—	Braunk.Zuk.	70.0	70.0
RhW Bodkr.	142	142	Magdb.Rv. I	—	—	Düss.Masch.	—	—
Aach-M.Feu.	840	840	Magdb Rv.II	—	—	Felt.& Guill.	—	80.0
Aach. Rückv	110	110	Rh.W.Lloyd	—	—	Houbenwerk	12.0	12.0
Agripp. Ver.	380	380	Schles.Feuv.	—	—	Köln Gummi	—	—
Allianz Ver.	161	161	Stettin. Nat.	560	560	Rasquin Fb.	42.5	42.5
Col KölnFeu.	920	920	Union Hagel	—	—	Rhein. Zuck.	110	110
Col. Rückv.	155	155	Vaterl. Rhe.	—	—	Sichel Julius	—	—
Gladb Feuer	515	515	Victor. Allg.	—	2050	Stollwerk	66.0	67.5
Köln Hagel	68.0	68.0	Allianz	143	140	Tietz Leonh.	105	106
Köln Lloyd	250	250	Köln Dampf	190	190	Zypen-Wiss	—	—
Köln Rückv.	380	—	Düss. Dampf	195	195	Viersen Sp.	—	—
Köln R. kl.	300	270	Adler Brau.	—	—			
Leipz. Feuer	—	—	Alexanderw	11.0	11.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	16. Dezember Geld	16. Dezember Brief	15. Dezember Geld	15. Dezember Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.379	1.383	1.406	1.410
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.184	4.192	4.183	4.191
Japan 1 Yen	5.11	2.078	2.082	2.078	2.082
Kairo 1 ägypt. Pfd.		20.87	20.91	20.865	20.905
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—	—	—	—
England 1 Pf. St.	3	20.354	20.394	20.347	20.387
Amerika 1 Dollar	2.5	4.193	4.200	4.1905	4.1985
Rio 1 Milreis	—	0.395	0.397	0.402	0.404
Uruguay 1 Goldpeso	—	3.057	3.063	3.097	3.103
Holland 100 Gulden	3	168.84	169.18	168.78	169.12
Athen 100 Drachmen	10	5.427	5.437	5.427	5.437
Belgien 100 Belga	2.5	58.53	58.65	58.515	58.635
Bukarest 100 Lei	9	2.489	2.493	2.488	2.492
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.31	73.45	73.30	73.44
Danzig 100 Gulden	5	81.41	81.57	81.36	81.52
Finnland 100 finn.Mk	6.5	10.546	10.566	10.545	10.565
Italien 100 Lire	5.5	21.945	21.985	21.94	21.98
Jugoslavien 100 Dinn.	7	7.416	7.430	7.416	7.430
Kowno 100 Litas	—	41.93	42.01	41.79	41.87
Dänemark 100 Kron.	4	112.11	112.33	112.07	112.29
Lissabon 100 Escudo	8	18.81	18.85	18.81	18.85
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.06	112.28	112.03	112.25
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.463	16.503	16.461	16.501
Prag 100 Kronen	4	12.438	12.458	12.432	12.452
Island 100 isländ. K.	—	91.86	92.04	91.82	92.00
Riga 100 Latts		80.63	80.79	80.61	80.77
Schweiz 100 Franken	2.5	81.28	81.44	81.29	81.45
Sofia 100 Lewa	10	3.037	3.043	3.038	3.044
Spanien 100 Pesetas	6	43.31	43.39	42.36	42.44
Schweden 100 Kron.	3.5	112.47	112.69	112.43	112.65
Estland 100 Kronen	8	111.49	111.71	111.49	111.71
Oesterreich 100 Schill	5	59.02	59.14	59.00	59.12

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	16. Dezember Geld	16. Dezember Brief	15. Dezember Geld	15. Dezember Brief
Warschau	46.90	47.10	46.90	47.10
Kattowitz	46.90	47.10	46.90	47.10
Posen	46.90	47.10	46.90	47.10
Noten				
Poln. Zloty	46.75	47.15	46.75	47.15
dto. kl. St.	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 15. Dezember

Buenos Aires: London (Kabel) 37⁷/₁₆ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 132.90 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janairo: London (Kabel) 4⁶⁷/₆₄ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) — Milreis für 1 US-D.

Züricher Devisen vom 16. Dez., 8,30 Uhr. Paris 2025,50, London 2503,50, Neuyork 515,50, Belgien 7200, Italien 2700, Spanien 5200, Holland 207,62, Berlin 122,88, Wien 7255, Stockholm 138,40, Oslo 137,90, Kopenhagen 137,90, Sofia 373, Prag 1529,50, Warschau 5780, Budapest 9022,50, Belgrad 912,60, Athen 667,50, Konstantinopel 244, Bukarest 306, Helsingfors 1297, Japan 256. — Nominell.

Amsterdamer Devisenkurse vom 16. Dez., 10,40 Uhr. Berlin 5916,50, London 1205,50, Neuyork 248,27, Paris 975⁵/₁₆, Belgien 3465,50, Schweiz 4816, Italien 1299,50, Madrid 2505, Oslo 6639, Kopenhagen 6639, Stockholm 6660, Wien 3495, Budapest 4345, Prag 736, Helsingfors 624, Bukarest 147, Yokohama 122,50, Buenos 8175, offiz. Bankdiskont 3. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1205,50, Dollar p. 1 Mt. 248,25.

Londoner Devisen vom 16. Dez., 10,35 Uhr. Neuyork 485,57, Montreal 486,37, Amsterdam 1205⁹/₁₆, Paris 123,60, Brüssel 3476,87, Italien 9273, Berlin 2037,37, Schweiz 2503,37, Spanien 4810 lebhaft, Kopenhagen 1815,62, Stockholm 1809,50, Oslo 1815,87, Lissabon 108,24, Helsingfors 193, Prag 163,66, Budapest 2777,62, Belgrad 274,25, Sofia 670,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1025, Athen 375, Wien 3448, Warschau 4332, Buenos-Aires 3725, Rio de Janeiro 468, Yokohama 2.034, Montevideo 3625 leichter, Buenos auf London 3725, London auf Bombay 1.576, Straitsdollar (Singapore) 2.375.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle: 10,70.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) vom 15. Dez., Schluß. Loco 945 alt, Dez. 930 alt, dito neu, Jan. 932 bis 33 alt, 934 neu, Febr. 949 neu, März 964 bis 66 neu, April 977 neu, Mai 990 bis 92 neu, Juni 999 neu, Juli 1008 neu, Aug. 1016 neu, Sept. 1023 neu, Okt. 1031 bis 32 neu. — Tendenz: Willig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 16. Dez., Anfang. März 739, Mai 758. — Tendenz: Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 16. Dez., Anfang. Jan. 505 bis 06, März 516 geh., Mai 529 geh., Juli 540 bis 41, Okt. 552 geh. — Tagesimport: 3300. — Stetig.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 16. Dez., Anfang. Jan. Sak. 1350, Febr. Ashm. 997, März Sak. 1405, April Ashm. 1020, Juni Ashm. 1060.

Londoner Kautschuk vom 16. Dez., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 4,43 K.; Smoked ribbed sheets: Loco 4,43 K., Jan. 4,43 K., Jan.-März 4,50 K., April-Juni 4,62 K., Juli-Sept. 4,81 K., Okt.-Dez. 4,93 K. — Tendenz: Stetig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 16. Dez. Dez. 34 B 32 G; März 29,75 B 29 G; Mai 28,50 B 27,75 G; Juli 27,75 B 27 G; Sept. 27,50 B 26,75 G. — Das Wetter: trocken.

Berliner Produktenbörse vom 15. 16. Dezember

		15. 12.	16. 12.	
Weizen	loco	243.0—245.0	245.0—247.0	fest
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	260.0—260.5	262.0—000.0	
dto.	März	271.5—271.7	274.0—000.0	
dto.	Mai	282.0—000.0	284.0—283.7	
Roggen	loco	154.5—156.0	156.0—157.5	fest
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	174.0—174.5	176.5—000.0	
dto.	März	183.5—184.0	185.0—000.0	
dto.	Mai	189.5—190.5	192.0—000.0	
Hafer	loco	140.0—146.0	141.0—147.0	fest
dto.	Okt.	—	—	
dto.	Dez.	156.5—000.0	159.5—000.0	
dto.	März	167.5—168.5	171.0—1.0.0	
dto.	Mai	178.0—000.0	180.5—180.0	
Frei Gerste		202.0—219.0	202.0—219.0	ruhig
Futt.u.Indgerste		190.0—192.0	190.0—194.0	ruhig
neueWintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		29.00—36.75	29.00—36.75	ruhig
Roggenmehl		23.50—26.75	23.60—26.75	ruhig
Weizenkleie		10.00—10.25	9.75—10.25	still
Roggenkleie		9.00—9.50	9.00—9.50	still
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		24.00—31.00	24.00—31.00	
Erbsen kleine		23.00—25.00	23.00—25.00	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		20.00—21.00	20.00—21.00	
Ackerbohnen		17.00—18.00	17.00—18.00	
Wicken		18.00—21.00	18.00—21.00	
Lupinen		—	—	
Rapskuchen		9.20—9.90	9.20—9.90	
Leinkuchen		15.20—15.50	15.20—15.50	
Trockenschnitzel		5.50—5.90	5.50—5.90	
Sagoschrot		13.10—13.30	12.90—13.20	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 16. Dezember.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100kg	100.50
Raffinadekupfer, loco	87.00—89.00
Standardkupfer, loco	83.00—85.00
Standard Blei	28.00—30.00
Original Hütten Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	55.00—57.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	45.00—47.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00—5.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 16. Dez. Kupfer: Dez. 84 B 83 G; Jan. 84 B 83 G; Febr. 84,50 B 83,50 G; März 85,25 B 84 G; Mai und Juni 86 B 85 G; Juli 86 bez. 86,25 B 85,75 G; Aug. bis Okt. 86,25 B 86 G; Nov. 86,50 bez. dito B 86,25 G. — Schwach.

Londoner Mittelmetalle vom 16. Dezember.

Kupfer	per Kasse	44.37	Blei	prompt	14.93
„	3 Monate	43.12	„	entfernte Sichten	14.93
Zinn	per Kasse	106.00	Zink	prompt	13.31
„	per 3 Monate	107.00	„	entfernte Sichten	13.33

Zuversichtliche und später feste Börse

Anfangs noch etwas Angebot, später aber Interventionen und Deckungen.

WG. Berlin, 16. Dez. (Eig. Drahtb.) Die Börse war heute wesentlich zuversichtlicher gestimmt als gestern. Anfangs kam allerdings noch etwas Ware heraus, die nur zum Teil Aufnahme fand und auf einzelne Papiere ziemlich stark drückte. Verstimmt haben dabei die neue Verflauung der Neuyorker Börse, der neue Kupferpreissturz und die oberschlesische Magnakrise, der scharfe Rückgang des Zementabsatzes im November sowie die durch den Enquetebericht über die Eisenindustrie heraufbeschworenen Streitigkeiten um die wahre Lage der deutschen Eisenindustrie. Einzelne Papiere, wie Kaliaktien und AEG., waren aber bereits anfangs fest.

Nach den ersten Notierungen wurde der Erholungsprozeß allgemein und ziemlich stark. Man sprach davon, daß der neue Präsident des Zentralverbandes des deutschen Banken- und Bankierverbandes, Dr. Solmssen, in der heute nachmittag stattfindenden Generalversammlung des Verbandes eine beruhigende Rede halten werde. Gleichzeitig nahmen die Banken Interventionen vor, welche die Fixer zu Deckungen veranlaßten.

Im weiteren Verlaufe machte der Erholungsprozeß noch Fortschritte.

Am Rentenmarkt waren Reichsschuldbuchforderungen heute um 0,25 bis 0,5 Prozent gedrückt, Reichsbahnvorzugsaktien abbröckelnd. Dagegen waren Altbesitz- und Neubesitzanleihe des Reiches etwas fester. Von den Auslandsrenten waren Rumänen schwächer, ebenso die meisten ungarischen Papiere.

Der Kassamarkt war schwach, am Unnotierten Markt war das Geschäft geringfügig.

Auf dem Geldmarkt war Tagesgeld etwas leichter mit 4 bis 6. Monatsgeld unverändert 6,5 bis 8, bankgirierte Warenwechsel 5,37, Privatdiskont 4,75 Prozent für beide Sichten.

Am Devisenmarkt war der Dollar etwas fester mit 4,1959—61, London-Neuyork schwächer mit 4,8559, der Franken unverändert mit 123,60, Spanien etwas erholt mit 48,10; die Reichsmark gegen London schwächer mit 20,3737, offenbar will die Reichsbank durch Käufe von Pfund Sterling die weiteren Goldkäufe in London verhindern.

Gegen den Schluß der Börse blieb die Stimmung ziemlich fest.

Berliner Freiverkehrskurse vom 16. Dezember.

Aach. Leder	21.–	Lamberts S.	13.5	Westf. Dinn.	66.0	Sloman Salp	75.0
Allg. Hochb.	71.0	Lerche Ntp.	—	Winkelhaus	—	Südseephos.	11.0
Beck. Stahl	40.0	Linke-Hofm.	64.0	Kaliwerte		6% Chade-argent.	—
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	dt. spanisch	—
Ring-Werke	14.7	Lüneb. Eisen	11.0	Burb. Kali	110	Chade Lit. D	—
D. Gasolin	39.0	Manoli	—	Hallesche K.	—	Amerik. K' Seide	
D.Petroleum	57.0	Masch. Kran	—	Hann. Kali	—	Bemb. Shar.	—
D. Lastauto	—	Müller Kaff.	30.0	Wintershall	115	Glanzstoff	
Duxer Porz.	—	Neckarsulm	—	Auslds.- u. Kolonialw		„ preferred	—
FaberBleist.	—	Nienb. Eisen	—	Kaoko	100	„ Common	—
Hann. Wag.	—	Pose Leder	—	Kreuger Toll	—	Enka	—
Hansa Lloyd	21.0	Stoewer	10.0	Diamond	4.25		
Hochfreqne.	145	Trier. Walz.	25.0	Salitrera	115		
Kab. Rheydt	—	Ufa-Film	90.0				

Düsseldorf. Terminkurse vom 16. Dez.

Barmer Bankverein 100 G 100 G (100 G);
Danatbank 144,25 G 146,25 G (146 G);
Dt. Bank u. Disconto 108 B 108 G (108 G);
Essener Steinkohle — — (—);
Feldmühle 101 G 103 G (102 G);
Gelsenkirchen 81,50 G 82 G (82,25 B);
Goldschmidt — — (—);
Harpen 72,50 G — (73 G);

Berliner Börse vom 16. Dezember.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe

mit Zinsberechnung

	Zs	16. 12.	15. 12.
D.Werth. 23,1 22,10-1000D	6	95.25	—
D.Werth. 23,1 35,10-1000D	6	93.00	93.00
Reichsanl. 29	7	98.50	98.50
D Reichsanl. 27	6	86.62	86.62
D Rach K Gm.	5	87.25	87.25
Ohne Zinsberechnung			
D.Anl. 1-60000	Z	51.87	51.80
D. Anl. Abl. ohne Ausland	Z	5.50	5.50
D. werth. Anl bis 5 Doll.	Z	—	110.0
Schutzgb.-Anl	4	1.95	2.00

Provinzialanleih. usw.

mit Zinsberechnung

	Zs	16. 12.	15. 12.
Rheinpr. Ldbk. G.-Pf. A 3	8	100.8	100.8
dito	7	102.5	102.5
dito A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dito Kom.A. 4	8	98.25	98.00
dito Kom.A. 3	7	94.75	94.75
dito Kom.A. 2	6	90.00	90.00
Westf Landbk Doll. G. R. 2 K	6	96.00	96.00
Westf. Landbk Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr.Feing 27,1	6	84.50	84.50
P. Ztr. G.Pf. 24	8	98.00	98.00
dito 25-27	8	99.00	99.00
dito 8-11	7	91.25	91.25
dito 2 u. 12	6	84.00	84.00
Nordd. Grund Kred.-Bk. 21	8	98.80	99.75
dito 23	8	99.00	99.25
Prß.C.Bd.G.Pf.	10	100.5	100.4
dito G.Pf. 20	8	100.0	100.0
dito G.Pf 26	7	92.50	91.75
dito G.Pf. 27	6	84.00	84.00
dito K.Obl. 20	8	94.50	94.50
dito a. Pf.E. 1	7	98.00	98.00

	Zs	16. 12.	15. 12.
Prß.C.Bd.G.Pf. Komm. Em. 1	7	96.00	96.00
Pr.Pfdb 17/18	8	99.00	99.00
Pr. L.Pfdbr. 19	8	100.0	100.0
Pr. L.Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	97.00	97.00
Komm.-Obl. 6	7	93.50	93.50
Pr. Pfandbr.B. G.Hp.Pf.E. 50	8	100.0	100.0
dito 45	6	86.25	86.25
dito 43	4	86.50	85.75
Pr Pfbr.Em.19	8	92.40	92.50
Rh. Hypoth.-B. G.Pf. 35 u. 36	8	100.0	100.0
dito 37	7	96.75	96.75
dito K. 5 u. 7	8	97.50	97.50
Rh.-W. Bodkr. G. Hp.-Pfb. 7	8	98.75	98.75
dito 5	7	87.50	87.50
dito 6	6	81.50	81.50
Westd. Bodkr G. Pfb. 3	8	97.00	97.00
dito 10	7	91.25	91.00

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

		16. 12.	15. 12.
Pr.Kaliw-Anl	6	7.68	7.68
Westf Kohle 23	5	12.50	12.50
Auslandswerte			
Türk 400-Fr.	—	8.00	8.40
Ung. Goldrente	—	22.37	22.50
Industr.-Obligationen			
Engelhardt	—	95.75	96.00
I.G.Farbenind.	—	87.12	88.00
Verkehrs-Aktien	Div.		
A.G. Verkehr	5	50.00	48.87
Baltim. Ohio	—	62.00	62.00
Canadabahn	—	19.87	19.62
Reichsbahn	7	86.00	86.00
Hamb. Paket	7	63.25	63.25
Hamb.Hochb.A	6	65.00	65.00
Hamb.-Südam	8	158.0	158.5
Hansa Dampf	10	120.0	120.0
Lübeck Büchn.	5	—	—
Neptun Dampf	0	—	—
Nordd. Lloyd	8	65.37	65.00
Schantung	0	76.00	82.00

Bank-Aktien

	Div.	16. 12.	15. 12.
Allg. Dt. Cred.	8	96.25	96.00
Bk elek. Werte	10	86.12	86.50
Bank f. B. Ind.	11	103.0	103.0
Barm. Bankv.	10	100.0	100.0
Barm Kreditb.	0	—	42.50
Bayr. Hyp. W	10	124.5	124.5
Berg Märk Ind	—	—	—
Berl. Hand.-G.	12	120.0	119.0
Berl. Hyp.-Bk.	12	212.0	212.0
Comm. u.Pr.-B.	11	109.0	108.5
Darmstädt. Bk	12	145.2	144.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	107.5	107.2
Dresdn. Bank	10	107.5	107.0
Nordd. Grund	10	158.7	158.2
Oldb. Leih-Sp.	9	117.0	117.0
Bodenkreditb	10	136.0	136.5
Reichsbank	12	226.8	222.0
Rh.-W. Bodkr.	11	142.0	141.0
Westd. Bodkr.	10	141.5	140.5
Versicherungen			
Aach.Münch.F.	25	837.0	835.0
Allianz	10	160.5	161.0
Berliner Feuer	8	36.50	36.50
Frankf. Allgm.	5	—	—
Gladbach. Feu.	16	515.0	515.0
Magdebg. Feu.	16	330.0	329.2
Nordstern Allg	14	200.0	200.0
Viktoria Feuer	25	—	—
Industrie-Papiere			
Accum. Hagen	8	—	—
AdlerPortland	10	35.25	35.25
Adl.-Hütt.-Gl.	9	66.25	66.00
Alexanderw.	0	10.00	10.87
Aku	0	53.00	51.75
Allg.Elek.-Ges	9	97.62	95.62
Alsen Zement	15	107.7	109.0
Ammend. Pap.	12	96.00	94.00
Anhalt. Kohle	6	52.25	52.25
Ankerwerk	10	160.0	164.0
Augsb. Nürnb.	6	62.50	62.00
Bachm & Lad.	16	80.50	80.50
Balcke Masch.	10	113.5	113.5
Barop Walzw.	0	33.00	33.00
Basalt A.-G.	0	23.00	23.50
Bayr. Motorw.	14	50.00	48.00
Bemberg J. P.	8	57.00	55.25

	Div.	16. 12.	15. 12.
Berger, Julius	20	202.7	200.5
Bergm. Elekt.	9	112.0	109.0
Berl.Gub. Hutf	16	135.0	135.0
Berl. Holzkom	6	25.00	25.00
Berl. Karlsr.-I	0	42.50	43.5
Berlin Kindl	22	480.0	480.0
Berl. M. Schw.	9	28.25	28.00
Bet. u. Monierb	12	—	—
Bösperde Wlz.	5	34.00	33.00
Braunk. Brik.	10	113.5	115.0
Braunschw. K.	10	218.0	218.0
Braunschw. J.	6	78.00	80.00
do. Maschin.	0	40.00	40.00
Breitb. Portl.	12	70.00	74.00
Bremen B. Oel	4	46.75	47.00
Brem. Vulkan.	8	100.0	100.0
Bremer Wolle	12	125.0	125.0
Buderus Eisen	5	46.00	45.25
Busch Optik	0	—	—
Busch Lüdsch.		—	—
Butzke Metall	7	47.00	47.00
Byk Guldenw.	6	40.00	40.00
Calmon Asbest	0	—	—
Charlott. Wass	7	78.00	78.25
I.G.Chemie voll	12	150.5	149.5
„ 50%	12	152.0	151.5
Chem. Buckau	6	83.00	83.00
Chm. v Heyden	5	42.00	43.00
Chem. Ind.Gels	5	46.00	46.25
Chem. Wk. Alb.	0	24.00	25.00
Chillingworth	8	34.00	34.75
Comp. Hispano	15	259.5	255.1
Concord. Spinn	8	31.75	32.00
Conti Gentsch.	7	112.5	110.0
Cröllw. Papier	10	115.0	115.0
Daiml. Motor	0	23.12	23.00
Dtsch. Atl. Tel.	7	91.00	89.00
Dtsch. Asphalt	10	84.50	85.00
DtschCon.-Gas	9	103.2	103.0
Dtsch ErdölAG	6	58.87	58.37
Dtsch. Jute Sp.	9	—	—
Dtsch. Kabelw.	0	49.50	50.00
Dtsch. Linol.	15	102.0	100.0
Dtsch. Schacht	5	76.00	76.00
Dtsch. Spiegel	6	56.00	56.00
Dtsch. Steinzg.	15	102.0	102.0
Dtsch T. Stein	11	70.50	70.50
Dtsch. Wollw.	0	4.87	5.00
Dtsch. Eisenh.	7	37.62	38.00
Dortm. Aktbr.	17	170.0	168.0
Dortm. Union	16	181.0	181.0
Dresd. Bauges.	5	30.00	30.00

	Div.	16. 12.	15. 12.
Dresd. Gardin.	8	40.00	42.00
Dürener Metall	15	95.50	95.50
Dürkopp.-Wk	0	—	—
Düss. Dietrich	16	266.5	266.5
Düss. Eisenh.	0	46.25	46.25
Düss. Höfelbr.	8	67.00	68.00
Düss. Kammg.	4	—	50.00
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob.	6	58.75	57.50
Eilenbg. Katt.	4	48.00	48.00
Eintracht Brk.	10	110.5	114.0
Eisenb. Verk	12	143.1	143.1
Elektro Liefg.	12	95.75	94.50
Elektr. Schles.	8	52.00	54.00
El. Licht u. Kr.	10	115.0	111.6
Engelh. Berlin	13	153.0	153.5
Erdmannsd. Sp	0	—	—
Eschw. Bergw.	14	196.0	195.5
Excelsior	0	8.00	8.00
Fahlberg, List	8	39.50	38.25
Farbenindustr	12	126.1	125.1
Fein-Jute	8	—	—
Feldmühle	12	102.7	102.3
Felten-Guill.	7	80.12	80.00
Flensbg. Schiff	0	—	—
Flöth. Masch.	0	—	—
Frankfurt. Gas	0	—	—
Frankf. Msch.	—	13.25	12.75
Fraust. Zucker	9	43.50	43.50
Prister Masch.	7	127.5	127.5
Gebhard & Co.	9	65.00	65.25
Gelsenk. Berg.	8	81.25	82.00
Genschow	4	47.00	46.50
German. Zem.	14	—	—
Gerresh. Glash.	9	74.00	74.50
Ges. f. El. Unt.	10	98.75	97.00
Gildemeister	7	—	—
Girmes & Co.	15	84.00	—
Gladb. Wolle	11	104.0	107.5
Gls Brockwitz	12	21.75	22.00
Glas Schalke	16	129.0	129.0
Glanz. Zucker	0	51.00	50.00
Goedh. Gebr.	15	100.5	100.5
Goldschmidt	5	42.75	42.75
Gritzner Msch	6	28.00	27.25
Gruschw. Text	6	48.00	48.50
Gutmann Mch.	0	15.50	15.50
Haberm. Guck.	12	88.50	83.50
Hackethal, Dr.	8	61.50	59.50
Halle Masch.	6	86.00	86.00
Hamb. Elek-W	10	98.50	98.50
Hammersen	8	90.00	90.00

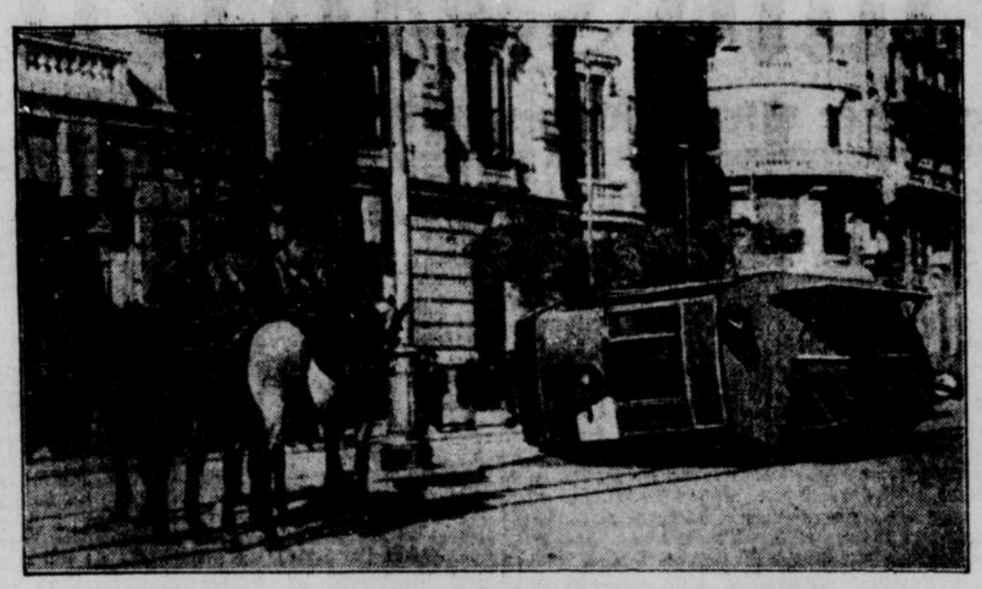
	Div.	16. 12.	15. 12.
Ham.Masch.E.	0	18.50	18.50
Harb.Eis.u.Br.	8	51.75	54.00
Harb. Phönix	0	48.00	48.00
Harkort Brk.	—	—	—
Harpener Berg	6	72.62	74.00
Hedwigshütte	7	82.00	82.00
Hein. Lehmann	6	48.00	48.00
Hemmoor Port	15	110.2	114.2
Hilgers Verzk.	6	41.25	41.25
Hindr. Aufferm.	8	59.00	59.00
Hirsch Kupfer	9	113.0	—
Hirschb. Leder	6	78.75	78.75
Hoesch Eisen	7	67.00	66.75
Hoffm. Stärke	4	57.25	57.50
Hohenl. Werk	7	—	—
Ph. Holzmann	8	68.25	68.00
Horch Motore	8	15.25	16.00
Hotelbetrieb	12	94.00	97.00
Höxter-Godelh	0	—	—
Hubertus Brk.	6	125.0	125.0
Ilse, Bergbau	10	154.0	153.5
Ilse, Genüsse	10	97.50	98.75
Industriebau	11	11.50	12.00
Isenb. Brauerei	7	81.00	81.00
Jakobsen	9	45.87	47.50
John J. A.	10	34.25	34.00
Jüdel & Co.	9	93.75	93.50
Kahla Porzell.	5	27.00	26.00
Kali Aschersl.	10	135.0	129.0
Rud. Karstadt	12	75.00	74.50
Kirchner & Co.	4	30.25	30.00
Klauser Spin.	0	9.00	9.00
Klöckner Wk.	7	54.75	55.00
Koch Nähm.	4	40.12	40.12
Köln-Neuess.	7½	73.25	73.75
Köln Gas	6	50.50	52.00
Kölsch Walz.	5	23.50	24.00
Gebr. Körting	6	—	40.00
Kötitzer Led.	12	69.00	69.00
Krauß & Co.	0	73.00	73.00
W. Kreft	10	55.00	55.75
KronprinzMet.	5	25.25	25.00
Kunz-Treibr.	10	46.75	47.75
Küppersbusch	10	98.75	99.50
Kyffhäus Hütt.	0	52.50	52.50
Lahmeyer	12	113.5	115.0
Laura-Hütte	0	34.50	34.25
Leipz. Riebeck	12	110.0	111.5
Leipzig. Piano	0	6.75	6.75
Leopoldgrube	4	28.75	28.00
Lind's Eismasch	14	133.0	133.0
C. Lindström	20	375.0	390.0

	Div.	16. 12.	15. 12.
Lingel Schuh	0	53.50	53.50
Lorenz A.-G.	6	—	—
Löwenbr. Berl.	12	170.2	174.0
Lüdensch. Met.	6	45.50	45.00
Magdeb. Berg	7	33.75	33.75
Magdeb. Mühle	5	33.25	35.00
Mannesm. Röhr	7	62.12	62.50
Mansf. Bergw.	7	31.00	32.50
Marie,k Berg	0	—	17.00
Starke & Hoffm.	0	—	—
Maschb. Untern	0	29.62	29.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	91.50	—
Maximilianh.	10	145.0	145.0
Mech. W. Lind.	10	58.12	59.75
Mech.W. Soran	8	—	128.5
Mch. W. Zittau	0	25.00	25.25
Meissner Ofen	11	46.00	—
Metallbank	8	79.50	80.50
Meyer Sprit	14	100.0	100.2
Miag	10	50.00	59.00
Mimosa A.-G.	18	182.0	184.0
Mix & Genest	8	110.0	112.0
Motoren Deutz	8	52.50	—
Mülheim. Berg.	7	82.50	82.00
Müller Gummi	8	86.50	86.50
National-Aut.	0	7.75	9.00
Natronzellst.	10	—	—
Niederl. Kohle	10	105.0	106.0
Nordd. Eiswk.	10	70.50	72.00
Nordd. Steing.	12	144.5	145.0
Nordd. Wollk.	8	47.25	46.50
Obschl. Eis.Bd.	8	33.25	33.50
Obschl. Koks	7	65.00	63.87
Obschl. KoksG.	7	62.00	62.00
Oeking Stahl	0	29.00	29.00
Orenst. & Kopp	6	41.00	40.00
Ostwerke	12	129.0	126.0
Peipers	7	—	—
Phönix Bergb.	6a	57.50	58.00
Phönix Braunk	6	52.00	50.25
Jul. Pintsch	10	140.5	145.0
Plauen Gard.	10	48.50	48.50
	0	21.00	21.00
Plauener Tüll	20	145.0	148.7
Polyphon	14	—	—
Pongs Spinn.	10	—	—
Prang Dampf	10	33.00	33.00
Rasquin Farb.	8	—	—
Rastatt. Wagg.	7	66.00	—
Rauch Walter	4	19.00	19.00
Reichelbräu	20	166.0	168.0
Reichelt Met.	6	18.00	18.00

	Div.	16. 12.	15. 12.
Rheinfeld. Kr.	10	126.0	127.0
Rhein. Braunk.	10	146.5	145.5
Rhein. Cham.	0	—	64.50
Rhein. Elektr.	9	111.2	112.0
Rh. Metall- u. Masch. Düss.	7	71.00	73.00
Rh. Möbelstoff	10	28.00	29.50
Rh. Spiegelgl.	12	105.2	105.7
Rh. Stahlwk.	6	67.50	67.00
Rh. Textilfabr	0	—	—
Rh. W. Elekt.	10	130.2	128.7
Rh.-W. Kalkw.	8	—	—
Rh. Sprengst.	4a	—	49.00
Riebeck Mont.	7	74.00	72.62
Rockstroh-W	0	51.50	51.25
Roddergrube	27	600.0	600.0
Rosenthal Prz.	7	53.00	54.00
Rositz. Zucker	0	36.00	36.25
Roth-Büchner	20	410.0	408.0
Rütgerswerk	6	42.50	41.75
Sachsenwerk	7a	75.25	76.50
Sächs. Webst.	8	40.50	41.62
Salzdetfurt	15	211.0	206.5
Sarotti Schok.	10	81.00	85.00
Schering chem.	14	300.0	298.0
Schlegelbräu	14	144.5	147.0
Schles. Elek. B.	10	102.0	99.75
Schl. Lein. Kr.	0	3.62	3.62
H. Schneider	10	66.00	66.00
Schönebeck	0	—	—
Herm. Schött	0	22.25	23.00
Schub. & Salz.	16	125.7	125.5
Schüchterm.	6	64.75	64.75
Schuckert&Co.	11	112.0	110.0
SchultPatzenh	15	162.2	158.0
Schulz Fr.	3	—	—
Schwabenbräu	16	152.5	151.5
Schwanebeck	9	65.00	65.00
Schwelm Eis.	8	—	—
Fr. Seifert & Co.	10	120.5	120.5
Sieg.-Sol. Guß	0	6.50	6.50
Siegersd. Wk.	10	39.50	39.50
Siemens Glas	9	87.75	87.75
Siem. & Halske	14	150.0	145.1
Sondm. & Stier	0	165.0	165.0
Stett. Portland	10	—	—
Stock & Co	7	65.00	65.00
Stöhr & Co.	10	61.75	59.00
Stolberg Zink	6	45.75	45.00
Gebr Stollwrk	9	66.00	68.75
Strals. Spielk	18	160.0	163.0
Svenska Akt.	15	268.5	270.0

	Div.	16. 12.	15. 12.
Telef. Berlin	6	57.75	57.50
ThörlsOelfabr	9	130.0	130.0
Thüring.Elekt.	9	139.0	140.0
Thür Gasges.	10	106.0	105.5
Tietz Leonh.	8	118.7	119.0
Transradio	10	101.0	101.0
v. Tuch Bran	12	101.8	102.0
Tuchfb. Aach	5	43.00	42.25
Union Chem.	10	—	—
Varziner Pap.	9	—	—
Ver. Berl.Mört.	—	—	—
Verschm.Charl	4	49.50	49.50
Ver. Dt. Nickel	12	110.0	109.7
Ver. Glanzstoff	18	88.00	85.00
Ver. Gothania	8	89.50	89.50
Ver. Mk. Tuch	5	29.00	29.00
Ver. Schuhfabr	6	26.00	26.00
Ver.Smyrn Tep	12	120.0	120.0
Ver. Stahlwk.	6	58.87	60.00
Ver. Stahlw. Z.	9	133.5	133.5
Ver. Thür. Met.	4	—	30.00
Ver. Ultramar	12	121.0	121.0
Veritas Gummi	6	—	—
Victoriawerk	6	42.50	42.00
Vogel, Tel.	6	48.50	50.00
Vogtl. Masch	8	—	35.00
Vorw. Portld.	12	90.00	90.00
Wanderer W	0	35.00	35.00
Warst. Grub.	8	108.0	108.5
Wass. Gelsenk	9	118.0	118.0
Wegelin Ruß	8	60.25	—
Wenderoth	7	50.00	—
Westeregeln	10	140.5	134.0
Westf. Draht	5	67.00	67.00
Westf. Kupfer	6	32.25	32.75
Wicking Port.	0	49.00	50.00
Wickrath Led.	0	—	—
Wick.-Küpper	14	189.0	190.0
Wissener Met.	8	35.00	35.00
Wittener Guß	0	35.00	35.00
Wunderlich Co	12	43.00	44.50
Zeitzer Masch.	10	57.25	57.25
Zellst. Dresden	10	44.75	43.50
Zellst. Waldh.	13a	90.50	88.25
Otavi	11	30.00	30.50

Von den Unruhen in Valencia



Im Vordergrund berittene Gendarmerie; rechts ein von den Streikenden umgestürzter Straßenbahnwagen.

Dienstentlassung des sächsischen Landesversicherungsanstaltspräsidenten

Die Verfehlungen Tempels.

Dresden, 16 Dezember. Heute wurde in einem Dienst-Strafverfahren gegen den Präsidenten der Landesversicherungsanstalt, Tempel, folgendes Urteil gefällt: Dem Antrag auf Dienstentlassung wird stattgegeben. Auf ein Jahr erhält Tempel zwei Drittel seines Gehaltes weiter. Die Kosten des Verfahrens gehen zu seinen Lasten.

Der Prozeß gegen Tempel wurde geführt, weil er, wie es in der Anklage ausgeführt war, seine Pflichten gröblich verletzt hatte. Er hat bei Maßnahmen, zu denen er die Genehmigung der Aufsichtsbehörde hätte einholen müssen, vor allem bei Neubauten usw., selbständig gehandelt. Ferner hat er in Dienstberichten in ungehöriger Form Kritik an den Anordnungen der Aufsichtsbehörden geübt. Schließlich ist er mit Anstaltsgeldern insofern nicht pfleglich umgegangen, als er u. a. ohne Genehmigung für Neubauten Beträge von 2,9 Millionen und zur Herrichtung seiner Dienstwohnung 64 000 RM verbraucht. (Mit den Dienstwohnungen der höheren Beamten scheint überhaupt großer Unfug getrieben worden zu sein.)

Die Einkünfte der Reichstagsabgeordneten.

Ein Antrag der Staatspartei.

Unter der Vorgabe, die Korruption zu bekämpfen, hat die Sozialdemokratische Reichstagsfraktion einen Antrag eingebracht, der von den Abgeordneten die Angabe der Aufsichtsratsmandate verlangt. Dieser Antrag ist seinem Ziele nach durchaus zu begrüßen, schlägt aber einen unzulänglichen und irreführenden Weg ein, indem er nur diejenigen Angaben fordert, die von jedermann ohne Mühe aus den vielen benützten Handbüchern (Saling, Handbuch der Aufsichtsräte usw.) festgestellt werden können. Außerdem wird durch eine derartige Einseitigkeit das falsche Bild erweckt, als wäre die gesetzlich vorgeschriebene Funktion des Aufsichtsrats besonders anstößig und bedenklich, während andere, nicht in gesetzlich geordneten Formen vorgenommene und für die Oeffentlichkeit schwerer erkennbare Betätigungen auf wirtschaftlichem Gebiete die Gefahr der Verquickung privater mit öffentlichen Interessen in ungleich höherem Maße in sich schließen.

Aus diesen Erwägungen heraus hat die staatsparteiliche Fraktionsgemeinschaft den folgenden Antrag gestellt, dessen Ziel die weitestgehende Publizität jeglicher wirtschaftlicher Betätigung von Abgeordneten ist, ohne daß damit ein Werturteil über derartige Betätigungen verbunden ist:

Der Reichstag wolle beschließen:

Um Art und Umfang der wirtschaftlichen Tätigkeit der Abgeordneten klarzulegen, ist jedes Mitglied des Hauses verpflichtet, eine Erklärung einzureichen, aus der alle Quellen regelmäßigen Einkommens ersichtlich sind.

Der Aeltestenrat wird Ausführungsbestimmungen zu diesem Beschluß erlassen, durch die jede Unternehmertätigkeit für eigene oder fremde Rechnung, jede Stellung als Vorstandsmitglied einer privaten oder öffentlichen Erwerbsgesellschaft, als Syndikus, Sekretär oder sonstiger Leiter eines Interessen-, Fach- oder Berufsverbandes, insbesondere auch jede regelmäßige Schiedsrichter- und Gutachtertätigkeit für bestimmte Verbände oder Firmen sowie jedes Aufsichtsratsmandat angabepflichtig gemacht wird.

Abgeordnete, die während der Dauer ihres Reichstagsmandats als Beamte oder Angestellte in den Dienst des Reiches, der Länder und Gemeinden oder sonstiger öffentlich-rechtlicher Körperschaften treten oder in einem solchen Verhältnis befördert werden, sind verpflichtet, dies dem Präsidenten des Reichstages zur Bekanntgabe an das Haus mitzuteilen. Dasselbe gilt für jede Aenderung und Erweiterung der nach Abs. 1 angabepflichtigen Verhältnisse.

Luther über die Youngrevision.

Paris, 15. Dezember. Die „Neue Pariser Zeitung", das in der französischen Hauptstadt in deutscher Sprache erscheinende Organ, veröffentlicht einen Artikel des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther, in dem Luther sich mit den Tributen und der wirtschaftlichen Zukunft Deutschlands befaßt. Zunächst gibt Luther seiner Überzeugung über die Festigkeit der deutschen Währung Ausdruck. Die sieben Jahre alte Reichsmark habe die sieben wahrlich nicht fetten Jahre durchgehalten, und sie werde noch viele Male sieben Jahre durchhalten. Ein im Innern starkes Deutschland habe auch jetzt noch Erfolgsaussichten im außenpolitischen Ringen. Mit Nachdruck müsse deutscherseits darauf hingewiesen werden, daß zum Youngplan auch die von den anderen zu erfüllenden Voraussetzungen gehörten. Die Reparationen seien auf die Dauer nur erfüllbar, wenn Deutschland genügend Ausfuhrmärkte habe. Auch die Kapitalhortung, zu der heute besonders Frankreich neige, müsse vermieden werden. Auch die leidenschaftlichen Vorkämpfer einer Revision seien sich darüber klar, daß alle Privatschulden bedingungslos und rechtzeitig bezahlt werden müßten. Was aus den Erörterungen über das Moratorium oder die Revision auch werden möge, Deutschland werde seine privaten Schuldverpflichtungen ordnungsmäßig erfüllen. Je deutlicher Deutschland seine Unterschrift unter den Youngplan als bindend anerkenne, um so wirkungsvoller könne es von den Vertragspartnern fordern, was ihnen vertragsmäßig obliege.

Arbeitsdienstpflicht in einer Hunsrückgemeinde.

Kreuznach, 15. Dez. In der Hunsrückgemeinde Mengerscheid ist jeder Bürger durch Beschluß des Gemeinderats verpflichtet worden, mindestens zwei Tage im Jahr ohne Entschädigung in der Gemeinde Arbeitsdienste zu leisten. Ferner müssen alle Grundbesitzer, die mehr als vier Hektar Land besitzen, einen halben bis einen ganzen Tag Spanndienste leisten und dafür ihre Fuhrwerke zur Verfügung stellen. Dabei handelt es sich um Urbarmachung von Rodland, Waldarbeiten und ähnliche Arbeiten.

Verleihung des Siemens-Ringes an Professor Junkers.

Am 13. Dezember, dem Geburtstage von Werner von Siemens, wurde dem hervorragenden deutschen Flugzeugkonstrukteur Professor Dr. Hugo Junkers der Siemens-Ring feierlich überreicht. Der Siemens-Ring dient zur Auszeichnung für Verdienste um die Technik in Verbindung mit der Wissenschaft.



Im Vordergrund Professor Junkers, dahinter Geheimrat Duisberg (links) und Geheimrat Planck (rechts).

Für die Aussteuer schenken –

ist der praktischen Hausfrau erster Gedanke!

Die guten Weißwaren

Wäschetuch 80 cm breit, feinfädige süddeusche Ware, für alle Wäschezw., Mtr.	48 ₰	**Bettuch-Linon** 130 cm breit, eine vorzüglich bewährte Spezial-Qualität . Mtr.	1.25
Treffertuch 80 cm breit, feine Wäschequalität, ohne Appretur . . . . . Mtr.	68 ₰	**Streifen-Damast** 130 cm breit, hochwertige Aussteuer-Qualität . . . . . Mtr.	1.45
Rein Mako 80 cm breit, aus weich., edlem Material, für eleg. Wäsche . . Mtr.	95 ₰	**Blumen-Damast** 130 cm breit, glanzreiche süddeutsche Qualität . . . . . Mtr.	1.65
Gebl. Köper-Biber eine gut gerauhte, sehr bewährte Ware . . . . . Mtr.	68 ₰	**Haustuch** 150 cm breit, mit verstärkter Mitte, Bielefelder Fabrikat . . . Mtr.	1.95
Bettuch-Chiffon 130 cm breit, eine grobfädige Ware . . Mtr.	95 ₰	**Bettuch-Biber** 150 cm breit, eine schwere, mollige Köper-Ware . . . . . Mtr.	1.45
Bettuch-Chiffon 160 cm breit, kräftige Ware . . . . . Mtr.	1.25	**Bettuch-Biber** 150 cm breit, weiß gebleicht, sehr solide . . . . . Mtr.	1.95

Unsere beliebten 10-Meter-Coupons

Edelwäschetuch süddeutsche Bleiche. Marke „Gefa fleder" 10-Meter-Coupons Mark 7.50

Treffertuch feinfädig, ohne Appretur 10-Meter-Coupon . . . . . Mark 7.50

Bettwäsche

Bogen-Kissen kräftiger Chiffon, mit Rosenbogen, gut verarbeitet . . . . . Mk.	1.35
Hohlsaum-Kissen handgezogener Hohlsaum, Ia Linon . . . . . Mk.	1.75
Haustuch-Bettücher 150/250, unsere Eigenmarke „Durabel rot" . . . . . Mk.	3.50
Damast-Bettbezüge 130/200, glanzreiche Ware, Streifenmuster . . . . . Mk.	4.90
Platten-Garnitur 2teilig, Ia Linon, reich mit Durchsatzspitze und Fältchen . . Mk.	7.50

Tischwäsche

Tischtuch 130/160, gebleichte vorzügliche Gebrauchsware . . . . . Mk.	2.45
Servietten zu obigem Tischtuch passend, Gr. 55/55 . . . . . Stück	48 ₰
Halbleln. Tischtuch 130/160, bestbewährte, dauerhafte Ware . . . . . Mk.	2.90
Reinlein. Tischtuch 130/160, hochwertig, schlesisches Fabrikat . . . Mk.	5.50
Teegedeck mit 6 Servietten, 130/160, Kunstseide . . . . . Mk.	7.90

Kaffeedecken

Künstlerdecke 130/160, neue moderne Muster . . Mk.	2.95
Kaffeedecke 125/150, durchgewebt, in vielen Farben . . . . . Mk.	4.50
Künstlerdecke 130/160, gute Kreppdecke, neue Künstlerentwürfe . . Mk.	4.90
Kunstseiden-Decke 130/160, durchgewebt, in feinen, hellen Farbtönen . . . . Mk.	4.90
Kunstseiden-Decke 130/160, erstklassiges Fabrikat, neuestes Dessin . . . . . Mk.	10.75

Gebilds

Gerstenkorn-Gebild eine bestbewährte, vollgebleichte Ware . . . . . Mtr.	39 ₰
Handtuch-Gebild besonders schweres Gewebe, ... Mtr.	48 ₰
Wischtuch-Gebild ca. 60 cm breit, bewährtes Halbleinen . . Mtr.	68 ₰
Waffel-Gebild ca. 60 cm breit, kräftige Ware mit farbigem Rand . . . . . Mtr.	63 ₰
Küchenhandtuch rein Leinen, grau gestreift, ... Stück	48 ₰

Gebrüder

Alsberg

W.-Elberfeld, Wall – Schloßbleiche – Wirmhof.

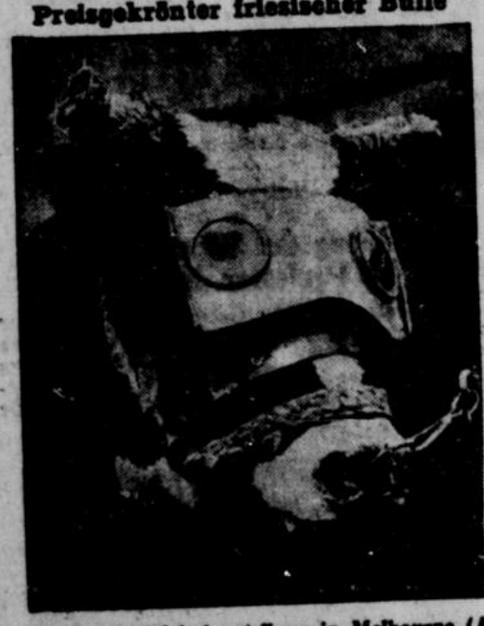
Haus Hof und Garten

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Nr. 294 — 1930

Dienstag, 16. Dezember

Preisgekrönter friesischer Bulle



auf einer Mastvieh-Ausstellung in Melbourne (Australien). Das Tier trägt nicht mehr das übliche Brett vor dem Kopf, dafür aber eine moderne Schutzbrille. Die Hörner sind wegen ihrer Gefährlichkeit umwickelt.

Pflanzkartoffeln und ihre Behandlung

Im allgemeinen ist man der Ansicht, daß nur vollständig gereifte Kartoffelknollen vollwertiges Pflanzgut ergeben. In neuerer Zeit hat man jedoch in dieser Hinsicht überraschende Feststellungen gemacht, insofern, als die Produktionskraft der im unreifen Zustand geernteten Kartoffelknollen größer ist als die voll ausgereifter. Durch Auslegen unreifer Kartoffelknollen wurden frühe Reife, kräftigere und gegen Krankheit widerstandsfähigere Pflanzen und wesentlich höhere Erträge erzielt. Am 15. August geerntete Kartoffeln ergaben in einem Falle im Nachbau einen Ertrag von 627 Kilogramm, während die gleiche Sorte am 15. Oktober nur 562 Kilogramm brachte. Weiter beobachtet man, daß die Erzeugungskraft von Kartoffelknollen von Stauden, deren Kraut frühzeitig entfernt worden war bei Benutzung gleich schwerer Knollen wesentlich größer war als die von normal geernteten Mutterknollen. Es ist daraus natürlich nicht zu schließen, daß die Erzeugungskraft nicht ganz ausgereifter Knollen überhaupt größer ist als die der voll ausgereiften. Wahrscheinlich sind nämlich die normal großen Knollen auch bei Frühernten schon ausgereift und zur Hervorbringung höherer Erträge befähigt. Immerhin kann vielleicht durch abnorme Frühernte und Nachzucht der dann bereits voll ausgebildeten Knollen der Züchter ertragreichere Sorten erzielen. In Jahren großer Futternot kann beim Versagen der Grünlandflächen das Kartoffelkraut als Futtermittel dienen, da es noch im grünen Zustand beim Anbau von Pflanzkartoffeln geschnitten werden kann und dann zur Sauerfutterbereitung zur Verfügung steht.

Mäusebekämpfung

Zu Beginn des Winters ziehen sich die schädlichen Nager mit Vorliebe in schützende Schlupfwinkel zurück. Als solche dienen ihnen neben menschlichen Behausungen besonders gern auch die Glashäuser und Mistbeete. Die Bekämpfung der Nager an diesen Orten ist deshalb heute besonders dringlich. Am besten geschieht die Bekämpfung durch Ausstreuen von Zeliokörnern, welche die Mäuse im Gegensatz zu dem Strychningetreide gerne fressen. Die Zeliokörner haben vor dem Strychningetreide noch den zweiten Vorzug, daß schon 1—2 Körner genügen, um eine Maus abzutöten, während die Mäuse 8—10 mit Strychnin vergiftete Getreidekörner fressen müssen, bis die Wirkung tödlich ist. Die Zeliokörner sind deshalb viel sparsamer in der Verwendung und damit auch wirtschaftlicher.

Ist auch Rattenplage in Glashäusern zu verspüren, so empfiehlt es sich, die Ratten durch Darreichung von mit Zeliopaste vergiftetem Köder zu bekämpfen.

Die landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Genossenschaften ist im November 1930 nach der Statistik des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften (Raiffeisen) um 88 auf 40 842 weiter zurückgegangen. 78 Auflösungen stehen nur 45 Neugründungen gegenüber. Der Abgang ist insbesondere darauf zurückzuführen, daß die Zahl der Neugründungen in der Gruppe der Molkereigenossenschaften und der sonstigen Genossenschaften nicht die in den früheren Monaten zu verzeichnende Höhe erreichen konnte. Bei den Molkereigenossenschaften stehen drei Abgängen nur elf Zugänge und bei den sonstigen Genossenschaften 26 Abgängen nur 28 Zugänge, darunter acht Eierverwertungsgenossenschaften gegenüber. Die Gruppe der Spar- und Darlehnskassen ist um 77 und die der Bezugs- und Absatzgenossenschaften um 15 effektive Abgänge wie in den Vormonaten weiter geschwächt worden.

Besprechung der Wiesengenossenschaft Dhünn.

WG. **Dhünn**, 8. Dez. Eine Besprechung über die bevorstehenden Arbeiten hielten die Mitglieder der Dhünn-Meliorationsgenossenschaft in Dhünn ab, an der auch Kreisbaumeister Reinschmidt teilnahm. Die Satzungen der Genossenschaft sind vom Regierungspräsidenten genehmigt, Beihilfen aus dem Fonds zur Förderung der Landwirtschaft und dem Flußregulierungsfonds stehen zur Verfügung. Wenn auch die Zuschüsse recht hoch sind, muß die Genossenschaft den beträchtlichen Rest verzinsen und amortisieren. Hand- und Spanndienste können den auf die Mitglieder entfallenden Anteil verringern. Es wurde empfohlen, einen besonderen Arbeitsplan hierfür durch das Bauamt und den Vorstand ausarbeiten zu lassen. Die Verwaltung beabsichtigt dem Kreisausschuß vorzuschlagen, die im Kreise in Aussicht genommenen Meliorationen in ein Programm zusammen zu fassen und gemeinsam durchzuführen. Dadurch kämen den Genossenschaften die Mittel aus der produktiven Erwerbslosenfürsorge zugute und Erwerbslose fänden Beschäftigung. Die Versammlung gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Kreis das Unternehmen unterstützen möge. Dieses sei umsomehr zu erwarten, als der Kreis hierbei finanziell nicht belastet wird.

Das Aquarium im Heim

Von Heinrich Nandow.

Hunderte Male werde ich wohl jährlich im Aquarium des Wuppertaler Zoologischen Gartens gefragt, ob man wohl im Zimmer solch kleines Aquarium halten kann. Die Goldfische zu Hause gingen ja immer ein, und Wasserpflanzen würden schlecht, so daß man bald an dem ewigen „täglichen" Reinemachen und immer wieder Neuanschaffung von Fischen die Nase voll habe und von der Sache nichts mehr wissen wolle. — Wenn wir dann aber hier diese märchenhaft schönen Fische und Aquarien sehen, dann bekommt man Lust, wieder es nochmal zu versuchen. Speziell ältere Herren, die als Schuljunge schon mal ein Aquarium oder Terrarium gehabt haben, möchten solche Zimmerzierde, die Freude und zu gleicher Zeit Belehrung für die Famalie, speziell für die Kinder bringt, wieder anschaffen. Vor allem ist dem Aquarium und Terrarium, also der häuslichen Pflege der Fische, Molche, Eidechsen usw., in der letzten Zeit durch einsichtige Ministerien und Stadtverwaltungen sehr der Weg geebnet worden. Gibt es doch eine Verfügung ministerieller Art die besagt, daß jeder Schüler oder Schülerin einmal im Jahr einen Zoologischen Garten und speziell ein öffentliches Aquarium, soweit solche erreichbar sind, in Begleitung des Lehrpersonals besuchen soll; auch ist erwünscht, daß in den Räumen der Schule Aquarien und Terraien aufgestellt werden, damit die Schüler selbst die Vorgänge im niederen Tierleben am lebenden Objekt beobachten können. Auch wird den Schülern Ordnung und Pflichtbewußtsein anerzogen, diese Behälter mit lebenden Tieren in Ordnung zu halten. Liebe zum Tier wird anerzogen und unbewußte Tierquälerei wird von Jugend auf verhindert. Ist es doch leider Tatsache, daß der Alltagsmensch nur sich empört, wenn ein Warmblütler gequält wird; — Wechsel- und Kaltblütler sind noch heute größtenteils für uns „zivilisierte Menschen" vogelfrei! Tierschutz soll nicht nur Pferden, Hunden und Vögeln gewährt werden, haben wir schon Tierschutz, dann schützt auch jedes Lebewesen vor unbewußter Tierquälerei, denn bewußte Tierquälerei ist ja, Gott sei Dank, sehr selten! —

Nun zurück zu unserem Aquarium im Heim! Wollen wir uns keinem Aquarien- und Terrarienverein anschließen, die es ja in jeder größeren Stadt gibt, so wenden wir uns unbedingt an eine Persönlichkeit, die wirklich etwas davon versteht, bevor man in ein Geschäft geht und sich irgend etwas in die Finger stecken läßt, was nur „halber Kram" ist. Wir haben hier in Barmen sowie in Elberfeld neuerdings große Geschäfte, die wirklich fachmännisch beraten können in den Anfängen, aber auch nur in den Anfängen. — Will man tropische Fische, also schöne Fische halten, dann abonniere man eine Zeitschrift, die alle Woche einmal herauskommt und sehr billig ist (Wochenschrift für Aquarien- und Terrarienkunde, Verlag Wenzel und Sohn, Braunschweig), zum mindesten kaufe man sich in der Zoologischen Handlung ein kleines Büchlein für Anfänger! —

Will ich nun ein Aquarium aufstellen, dann muß ich einen Fensterplatz wählen, denn jedes Lebewesen braucht zum mindesten Licht und wenn möglich, täglich ein paar Stunden Sonne. Kann ich das nicht durchführen, dann kann ich, — aber nur wenn ich finanziell gut gestellt bin, — mein Aquarium auch in die dunkelste Ecke des Zimmers stellen und täglich 5—6 Stunden elektrisch beleuchten, am besten so, indem ich sogenannte Soffittenlampen (Röhrenlampen) benutze. Bei tropischen Fischen kommt im Herbst, Winter und Frühjahr eine Heizquelle in Frage, die aus Gas oder auch aus Elektrizität besteht. Diese Heizapparate sind in jedem Geschäft zu haben. Die Einrichtung erfolgt heute nach ganz anderen Gesichtspunkten wie früher, und zwar folgendermaßen: Jedem Anfänger rate ich, keinen Bodengrund — also Erde — als unterste Schicht in das Aquarium zu bringen, da sich bei nicht richtiger Pflege Krankheiten der Fische, schlechtes Wasser usw. einstellen. Man kaufe sich also Aquariensand und wasche denselben noch ein paar Mal gehörig im Eimer aus, bis das Wasser ganz klar abfließt. Billiger kommt man dazu, indem man Maurer-(Bau)sand nimmt, hier wird er Rheinsand genannt und denselben solange wäscht, bis man klares Wasser hat. Nun bringe man 3—6 Zentimeter Sandhöhe in das Aquarium, vorne niedrig, hinten sich anhöhend. Lege im Hintergrund ein paar schöne bunte große Steine, die man vorher gut ausgewaschen hat, recht dekorativ hin und pflanze die Wasserpflanzen nicht vereinzelt, sondern gruppenweise, jede Art für sich, je nach Geschmack hinein. Beim Einfüllen des Wassers verfahre man nun folgendermaßen: Man lege eine Lage Zeitungen in das Aquarium hinein, so daß diese den Bodengrund und die Pflanzen, Steine usw. gut bedecken und fülle nun gut temperiertes Wasser — niemals das kalte Wasser, welches die Wasserleitung spendet —, vorsichtig hinein. Die Papierlagen verhindern, daß der Bodengrund aufgewirbelt wird! Ist das Aquarium gefüllt, hole man vorsichtig das Papier aus dem Becken und richte die Pflanzen mit einem Stöckchen gerade! Es ist nun vorteilhaft, das Aquarium acht Tage stehen zu lassen, damit die Pflanzen Zeit haben, anzuwurzeln; erst dann tue man die gewünschten Fische hinein. Auf zwei Liter Wasser rechnet man einen höchstens fingerlangen Fisch, da sonst Luftmangel eintritt! Gefüttert wird nicht täglich, zweimal die Woche genügt, und zwar soviel, wie eben sofort aufgefressen werden kann. Futtermittel, möglichst lebende Wasserflöhe, oder die im Handel erhältlichen Trokkenfuttermittel. Lieber zu wenig, als zu viel, um nicht das Wasser zu verderben. Trübung des Wassers, solange letzteres nicht dumpfig riecht, verschwindet bald wieder von allein. Je älter das Wasser ist, desto besser, es bekommt mit der Zeit eine leicht gelbliche Farbe und das ist ein Zeichen, daß das sogenannte biologische Gleichgewicht vorhanden ist; wir wechseln also kein Wasser, sondern ergänzen nur das Verdunstete! Wenn das Wasser durch Ueberfüttern schlecht geworden ist und riecht, die Fische an der Oberfläche nach Luft schnappen, dann muß natürlich neues Wasser genommen werden. Schnappen in einem frisch eingerichteten Aquarium nach einem Tag die Fische nach Luft, so sind zu viel Fische im Behälter. Die Scheiben lasse man ruhig vergalgen, bis auf die Vorderscheibe, wodurch man die Fische sehen will, diese halte man sauber, indem man mit gebrauchten Klingen eines Rasierapparates sie klar wischt. Niemals halte man Salamander oder Wasserschildkröten mit Fischen als Anfänger zusammen! Sehr vorteilhaft ist es, das Aquarium mit einer Glasscheibe zuzudecken damit Fische nicht herausspringen können und kein Staub hereinfällt. Ein Aquarium ist ein täglicher Quell der Freude und Entspannung nach der Arbeit!

Sauerkartoffeln zur Schweinemast

Die Viehhaltung, insbesondere die Schweinehaltung, soll die Kartoffelernte in besser Weise verwerten. Die Kartoffel ist nur im geringen Maße haltbar und lagerfest, daher spielt die Einsäuerung eine erhebliche Rolle. Durch sie wird ein Ausgleich zwischen Winter- und Sommervorrat an Futter ermöglicht, dabei ist sie so einfach, daß sie selbst im kleinbäuerlichen Betrieb ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden kann. Mastversuche mit Sauerkartoffeln, die in behelfsmäßig ausgeführten Erdgruben eingelagert waren, führte die Versuchswirtschaft Ruhlsdorf durch. Die Gruben waren 1 Meter tief, 2,5 Meter breit, 3 Meter lang. Vor dem Einfüllen kam auf den Boden eine Schicht Spreu, der Abschluß wurde ebenfalls mit Spreu und einer 15 Zentimeter hohen Erdschicht erreicht. Es liegt nahe, bei Überfluß an Kartoffeln Kartoffelprodukte auch als Ersatz für Getreideschrot heranzuziehen, wobei bei Sauerkartoffeln die Kartoffelflocke in Frage kommt. Infolgedessen wurde eine Gruppe von 10 Tieren in den ersten vier Wochen mit 1 Kilogramm, in den folgenden mit 1,5 Kilogramm einer aus 50 Prozent Gerstenschrot, 10 Prozent Fischmehl, 15 Prozent Sojaschrot, 24 Prozent Kartoffelflocken und 1 Prozent Schlemmkreide bestehenden Mischung bedacht, wobei die täglichen Zunahmen gleichmäßig stiegen und nur um ein Geringes hinter einer Vergleichsgruppe zurückblieben, die als Beifutter 1,5 Kilogramm einer Mischung von 80 Prozent Gerste, 7 Prozent Fischmehl und 13 Prozent Fleischmehl erhielt.

Für den Erfolg der Mast ist die Fütterungsart von größter Bedeutung; stets soll bis zur Sättigung gefüttert werden. Da dabei eine genaue Beobachtung erforderlich ist, versuchte man, automatische Fütterung anzuwenden. Durch Versuche wurde nun geprüft, ob bei Automatenfütterung ein weitgehender Verzehr von Sauerkartoffeln zu erzielen ist. Bei beliebiger Aufnahme wurde nur ein Fünftel der bei der Trogfütterung verzehrten Sauerkartoffelmenge verzehrt, woraus hervorgeht, daß Kraftfutter und Sauerkartoffeln stets getrennt gereicht werden müssen.

Neues vom Büchermarkt.

Hamlet.

Neue Uebersetzung von W. Josten.

William Shakespeares Trauerspiel von Hamlet, dem Prinzen von Dänemark, hat von je deutsche Dichter und Gelehrte zur Uebersetzung gereizt, wie das Drama als Meisterwerk, in das der Dichter die ganze Fülle seines eigenen Geistes und seines eigenen Schaffens hineingelegt hat, seit dem Bekanntwerden in Deutschland Wissenschaft und Bildung lebhaft beschäftigt hat. Wieland und Goethe versuchten sich an der Tragödie. Schlegels Uebersetzung wurde diejenige, die der großen Menge der gebildeten Leser, Schauspieler und Theaterbesucher das große Trauerspiel zueigen machte. Seit Schlegel versuchte sich noch mancher — seit Schlegel schritt auch die englische Sprach- und Geistesforschung vorwärts und klärte viele Dunkelheiten der Shakespearezeit auf. Die deutsche Shakespeare-Gesellschaft förderte eine Unsumme von neuen Forschungsergebnissen zu Tage. So wurde bei der eingehenden Beschäftigung mit dem größten Dramatiker Englands auch die Zahl der Bücher über Hamlet Legion. Daß aber trotzdem immer noch etwas zu sagen übrig blieb, daß sachliche und sprachliche Erläuterungen neue Aufschlüsse über Einzelheiten des Werks zu geben vermögen, erkennt, wer die Uebersetzung vom Lektor der Vortragskunst an der Universität Bonn, Walter Josten, mit den Ausführungen des Verfassers liest. (Hamlet, Prinz von Dänemark, deutsche Uebersetzung von W. J. Verlag von Ludwig Röhrscheid, Bonn a. Rh.) Josten stammt bekanntlich aus dem Wuppertal. Sein Ziel war unter Vermeidung jeden philologischen Charakters, den Hamlet „in wirklich deutscher Sprache wiederzugeben". Er machte sich dazu die Ergebnisse der Sprachforschung zunutze und suchte aus dem Geiste des Werkes die deutsche Form zu schaffen. Neben Prosa verwandte er Verse, überwiegend fünffüßige Jamben, die flüssig dahinziehen und als dramatisches Sprachgewand seit Lessing von unseren Dramatikern bevorzugt wurden. Darüber, warum er diesen oder jenen Ausdruck zur Uebertragung gewählt hat, geben die Anmerkungen deutliche Auskunft. Vor- und Schlußwort verstärken neben den Erläuterungen den Eindruck, wie ernst und tief sich Josten mit der Hamlet-Tragödie befaßt hat. Aus dem Drama, aus der Analyse der geistigen und körperlichen Beschaffenheit Hamlets weist er auf dessen neue Stellung in der englischen dramatischen Literatur hin. Shakespeare hat mit Hamlet zum ersten Male dramatisch belegt, daß nicht nur der strebende Held, sondern auch der widerstrebende Mensch unter Umständen tragisch handeln und untergehen kann. Denn Hamlet widerstrebt innerlich der ihm auferlegten Pflicht zur Rache. Dieses ihm aufgedrängte Ziel sucht er zu umgehen, doch durch seine Leidenschaft wird er ihm trotzdem zugetrieben. Er nimmt schließlich — seiner angeborenen Naturanlage zuwider tätig vorgehend — Rache und geht selbst unter.

Romane und Erzählungen.

Die Torheit einer Liebe. Roman von Hanns Jobst. — **Venus auf der Wanderschaft** und **Der Schlüssel zu allen Türen**, zwei Romane von Albert Otto Rust. — **Die Buschhexe.** Roman v. Georg Mühlen-Schulte. — Diese Romanreihe ist erschienen in der Verlagsbuchhandlung Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig.

Liebesferne. Roman von Günther Birkenfeld. Berlin W. 35. Verlegt bei Bruno Cassirer.

Balanz. Der Roman eines Königs der Aktie. Von Paul Gurk. Stuttgart, Union Deutsche Verlagsanstalt.

Gefangene unter der Sonne. Roman von Norbert Bauer. — Frankfurt (Main), Societäts-Verlag.

Gaullier und Bektin. Roman von Josef Delmont. — Leipzig, Verlag von Fr. Wilh. Grunow.

Semiramis. Von Gräfin Stephanie Uechtritz-Amade. — Zürich, Leipzig, Wien, Amalthea-Verlag.

Das Automaten-Zeitalter. Ein prognostischer Roman. Von R. Toffo. — Zürich, Leipzig, Wien, Amalthea-Verlag.

Nickelmann erledt Berlin. Ein Großstadtroman für Kinder und deren Freunde von Tami Oelfken. Verlag Müller & J. Kiepenheuer G. m. b. H., Potsdam.

Das Joggele. Roman von Otto Schwarz. Verlag von Adolf Bonz & Comp., Stuttgart.

Die Flucht aus dem Kreml. Roman von Sven Adelon. Verlag Knorr & Hirth G. m. b. H., München.

Die Sterne lügen nicht. Roman von Artur Brausewetter. Verlag von Otto Janke, Leipzig.

Panropa. Roman von Georg Günsche. — Köln 1930, Gilde-Verlag m. b. H.

Herr Johannes, der Roman eines Priesters von Ludwig Mathar. Verlag Josef Kösel & Friedrich Pustet, München.

Die Frau für alle und einen. Roman einer geschiedenen Frau von Ursula Parrott. Amonesta-Verlag, Wien und Leipzig.

Hinter den roten Mauern von Lichterfelde. Erlebnisse in der Kadettenanstalt. Von Peter Murr. — Zürich, Leipzig, Wien, Amalthea-Verlag.

Vom Feuerstein zum Zeppelin. Märchen aus Urzeit und Gegenwart von Georg Biedenkapp. Mit 10 Vollbildern nach Originalen von Willy Planck. — Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart.

Der Schrecken der Meere. Meine U-Boot-Abenteuer. Vom Korvetten-Kapitän Valentiner. — Zürich, Leipzig, Wien, Amalthea-Verlag.

Schlagschatten. Einundzwanzig Schicksalsfragen an Große dieser Zeit. Von George Silvester Viereck. — Berlin, Zürich, Deutsch-Schweizerische Verlagsanstalt. — Eigenbrödler-Verlag.

Zwölf Geheimnisse im Kaukasus. Von Essad Bey. — Berlin, Zürich, Deutsch-Schweizerische Verlagsanstalt. — Eigenbrödler-Verlag.

Auf dem Wege zur amerikanischen Botschaft und andere Erzählungen von Anna Seghers. Verlag Gustav Kiepenheuer, Berlin.

Leo Greiner: Altdeutsche Novellen. Eingeleitet und herausgegeben von Siegmund Hirsch. 2 Bände. (Univ.-Bibl. Nr. 7092 und 7093.) Verlag von Philipp Reclam jun., Leipzig.

Kriegsbücher.

Die letzte Fahrt der „Jerusalem". Drei-Masten-Verlag, A.-G., München. — Nach Sibirien, in Dumpfheit und Enge geworfene Kriegsgefangene gehen verlassen und nur auf sich selbst angewiesen einen Leidensweg durch Hunger, Schmutz und Heimweh. Auf dem Heimkehrschiff „Jerusalem" finden sie in Sturm und Wellen ihre Erlösung.

Wilhelm Mattke: Tat in Ketten. Verlagsbuchhandlung Wilhelm Hoppe, Leipzig-Borsdorf. — Ein Kriegsgefangenenlager der Engländer in Frankreich bildet den Hintergrund für die Schilderung einer atemberaubend und fesselnd geschilderten Flucht.

Stellen-Angebote

Kleinlebens-Versicherung.

Erstklassige Gesellschaft mit großem Altbestande und Adressenmaterial sucht sofort **Außenbeamten.** Die Position bietet arbeitsfreudiger, energischer Persönlichkeit gutes Einkommen u. Aussicht auf Pensionsberechtigung. Eventl. Direktionsvertrag. Akquisitionstalent u. Organisationsfähigkeit erforderlich, da bei Eignung zur Führung und zum Ausbau der Kleinleben-Organisation ausersehen. Bewerbung unter Beifügung brauchbarer Unterlagen erbeten unter E 8400 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. f125

Erstklassiger g353
Automobil-Verkäufer
mit besten Verkaufserfolgen bei Spesenzuschuß und Provision für Wuppertal per sofort oder später gesucht. Ausführl. Bewerbungen u. E 8482 an die Geschst. d. Bl. g353

In Köln am Rhein
tüchtig. Filialleiter
oder Leiterin
aus der Kolonial- u. Feinkostbranche, findet jetzt oder später selbständ., lohn. Stellung in führend. Großfilialbetrieb. Bedingung: erstklassig. Verkaufstalent, flott. Schildermaler u. Dekorateur. Verschwiegenheit zugesichert. Gefl. Bewerbg. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften., Gehaltsangabe usw. u. K K 9271 an Rudolf Mosse, Köln. a14

Selbständigkeit

mit gutem Einkommen wird einem strebsamen Herrn durch Uebernahme einer dort zu errichtenden Versand-Niederlage geboten. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich, da Einarbeitung erfolgt. Zur Uebernahme gehören 600 Mark flüssige Mittel. Herren, denen an reeller Existenz gelegen ist, woll. Angeb. einreichen unter D U. 6417 an d. Ann.-Exped. „DAG", Köln. a243

Wir suchen für unsere Filiale Solingen einen jüngeren p45
Dekorateur
mögl. aus Waren- oder Kaufhaus, der gleichzeitig perfekter Lackschreiber ist, muß. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. Einsendung von Zeugnisabschriften unt. E 1616 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Wöchentlich ca. 30 Rm.
d. leicht anzufertig. Artikel i. Hause ist. Ausk. Meints, Magdeburg 133, a.

Suche d1201
Verkäufer
event. Geschäfte, für Hessisch-Waldeck. Landbrot Näh. bei der Mühlenbäckerei Pflüger, Wenigenhasungen, Kassel-Land

Geübter f129
Fleischschneider
gesucht.
Wo, sagt Gst. [128

*Zuverläss., fleißiger Arbeiter für kl. chem. Fabrik gel. Angeb. E 8466 an Geschst.

Weibliche

Damen u. Herren sind wirkl. hoh. Verdienst durch Verkauf an Geschäfte. Näh. W. Stepmann Schwelm, Ostenstr. 37

Gelernte f375
Friseuse
für Samstags ges.
Schäfer, W.-Ronsdorf. Telephon 509.

Junges, sauberes
Lehrmädchen
bei freier Stat. für
Lebensm.-Gsch.
sof. gesucht. †
Emil Westlandt, B., Farnaerstr. 32. Fernruf 545 98.

Fräulein,
evgl., 30 Jhr., das jahrel. groß. Haushalt ges. Vertrau.-Person, sucht, durch die Not der Zeit gezwung., Stellung b. alt. Herrn od. Dame in Elbf., auch Umgegend. Gefl. Ang. u. E 8402 an Gst.*

20j. **Mädchen,** sauber u. zuverl., f. 1. 1. 1. od. spät. Stellg. in kl. Priv.- o. Gesch.-Hsh. Seld. ist erf. in Küche u. all. Hausard. Ang. E8411 Gst.*

Suche für mein jetz.
Mädchen
vom Lande, durchaus treu u. ehrlich 28 J., in Küche u. Haushalt erfahren Stellung in Elberf. Ang. E 8501 Gst.*

Bess. ja. Mädch. von ausw., 22 J. alt, f. z. 1. Jan. oder auch später Stelle in frdl. Hausb., am liebst. in Einfam.-Haus als
Alleinmädchen.
Seld. kann kochen, nähen u. alle Hausard. Langj. Zeugn. vorh. Ang. B 280 an die Gesch. Barmen.†

Ordtl. fleiß. Näd., 26 Jhr., gestützt auf gute Zeugn., sucht z. 15. 1. 31 od. 1. 2. Stelle in herrschaftl. Hause als
Alleinmädchen
Gebe a. z. allst. Herrn od. Dame, Bin a. t. Näh. u. Serv. bew. Ang. E 2059 Gst. *

Bess. jung. Mädel, 18 Jahre alt, sucht sof. Stell. als e194
Haustochter
Telephon 184 Neviges

Zum 1. od. 15. 1. 31 suche ich für mein
Mädchen,
treu u. zuverlässig, Stellg. in gut. Hause. Angeb. unt. E 8 100 an die Filiale d. Bl. in Velbert. e382

Aelt. Landwirtstochter,
in sämtl. landwirtschaftl. Arb. erfahr., s. Stellg. in Landwirtsch., bei ruhiger Herrsch., wo ältere Landw.-T. vorhanden. Gefl. Angebote unt. M E 100 an Filiale in Sprockhövel. e92

Ordtl. Mädchen,
26 Jahre, sucht zum 1. Jan. Stelle im Haushalt oder zu Kindern. Angeb. u. E 8461 an Geschst.*

Alleins. Frau f. St. im Hausb., auch b. einzeln. Herrn. Ang. E 8463 an Geschst.*

Teilhaber Vertreter

Kaufmann,
evangl. kann sich m. Mk. 5000 an gutem Fabrikationsgeschäft der Nahrungsmittelbranche beteiligen. — Ang. u. B 4497 an die Gesch. Barmen.†

Rheinische Großmühle

sucht für den Verkauf ihrer erstklassigen Weizen- und Roggenmehle an Großhändler und Brotfabriken im Bergischen Land bestens eingeführten d1199
Vertreter
Angebote unter E 1615 an die Geschäftsst.

Nur wirkl. leistungsfähige Firma in
Gummilitzen und Schuhriemen
von erstkl. **Vertreter** 2999a
für Rheinland u. Westfalen ges. Große gute Kundschaft vorhanden. Angebote unt B 285 an die Geschäftsst. d. Bl. Barmen

Vermietungen

2-, 3-, 4- und 5-Zimmer-Wohnungen

(grüne Karte nicht erforderlich) zu vermieten. Anfragen durch Telef. 533 80. f288

Gewerbl. Unterkunft,
Stadtmitte, part., 17 qm, 1., 2. Etg. je 28 qm, mit Licht, Kraft, Wasser, ganz od. geteilt billig zu vermiet. Angeb. u. E 8477 an Geschst. *

Ladenlokal
mit 2 Schaufenst. u. 2 Hinterzim. an der Hedtingshauserstr. ab 1. 2. 31 u. kl. Laden ohne Zimmer ab 1. 1. 31 zu verm. Näh. Barm.-Hedtingshaus., Ackerstraße 2. †

Herrschaftliche
1. Etage
in schön geleg. Villa am Zoo, besteh. aus 4 großen Zimmern, Bad, Mans. sow. gr. Terrasse mit herrl. Ausblick, Heizung, Warmwass., beschlagnahmefrei, zu verm. Ang. E 8462 Gesch.*

Herrsch. Etage zu v.
5 Zimm. u. Küche
u. Badez., 1 od. 2 Mkb., in vorn., ruh. Wohnl. nur 7 Min. v. Hauptbhf. Barm. Wen. anzul. Mietpr. einschl. Heiz. 155 Amtl. Ang. B4342 Barm. †

Prachtv. 1. Etage, Steinweg 4, 5 Räume u. 1 Mans., f. Rechtsanw.-Büro etc. geeignet, per 1. Jan. zu v. Näh. B., ref. Kirchn. 16. Volkamer†

4 Zimmer
2. Etg. bill. zu vm. Mietschein genügt. †
B., Wildhausstr. 27.

3 Zimmer,
Nähe Schillerplatz, geg. grüne Karte u. Uebern. wenigstens eines Zimmers per 1. 1. 31. abzugeb. Ang. E 8543 Gschft.

2 Zimmer
Harmoniestr.
für gewerbl. Zwecke, Kontor, Lager etc. zu verm. Ang. unter E 8500 an Geschst. *

Ladenlokal,
E., Hochstr. 73, weg. Sterbefall zu verm. u. Tel. 326 69. *

Ladenlokal zu vm. E., Kipdorf 14. *

2 große schöne, abgeschl. Mansd.-Zim., beschlagn.-frei, Südstadt, zu vm. Ang. E 8567 Geschst. f138

Eilt! Adg. z. S.-W., Gas u. Elektr., geg. gr. Karte bald zu v. Ang. E 8483 Gesch.*

2×2 Zimmer, 1× frei, 1× gr. Karte, nur an Möbelinteressenten abzugeben. Barmen, Bartholomäusst. 38. †

1 Zimmer
4×4, für Wohn- od. Geschäftszwecke sow. gewerbl. Raum von 90 qm billigst zu vm. B., Gewerbeschulstr. 47. 3004a

Gr. leer. Z. an Dame. † Ang. B 4499 Barm.

Kleiner Raum
f. Werkstelle od. dgl. billig zu vm. Barm., Märkischestr. 4, I. l. †

Möbl. Zimmer

f375 **Ronsdorf!**
2 gut möbl. Zim., zus. od. einz. in bess. Hse., sep. Eing., el. L., dir. Haltest. der Kleinb. Barm.-Remscheid. Elbf., per sof. od. 1. Jan. zu vm. evtl. 1 Spchz. dazu. Marktst. 2a, Tel. 111.

Elberfeld:
Bahnhofstr. 16, III: Mbl. Z. sof., a. 14tägig.*
Bahnhofstr. 22: Gut mbl. Z. mit el. L. zu vm. sof. od. 1. 1.
Bleichstr. 13a, II: G. möbl. Z., el. Licht.*
Breitestr. 27, I: Fr. möbl. Zim. zu vm.*
Distelbeck 1b, I: G. m. Z., Schrbt., Dauerbr., el. L. u. Bad an H. *
Dorotheenst. 34, p.: 2 gut möbl. heizb. W.- u. Schlafs., el. L., Kochg., sep. Eing. Tel. i. H. (207 03). *
Fellenst. 26, II. a. Hbhf.: 1 od. 2 m. Z. sof.*
Friedrichstr. 12: M. Z. u. Mans. zu v.*
Heiden 26, III, Südst.: G. mbl. rub. Z., el. L.*
Kipdorf 13, 1. 3×sm.: G. m. Z. m. od. o. Pf. *
Lichtenstr. 1, pt.: Frdl. mbl., gr. Z., el. L., bzb. sep., an 1 o. 2 Pers.)*
Ludwigstr. 83, part.: 2 möbl. Z. bill. *
Ludwigstr. 102, pt., r.: Bess. Z. bill., el. Licht.*
Neuenteich 64, II: Möbl. Z., Kochg. f.*
Poststr. 19, III, l. Eing. Schönegasse: Gut möbl. Z. an nur bess. Hrn. sofort. *
Windstr. 16, I: Mbl. Zimmer zu verm. *
Mbl. Z., el. L., 1o. 2B., Kochgelegh. Grimm, E., Wolkenburg 20.*
Schön möbl. Mansz., el. Licht u. Heizg. Näh. E. Hochstr. 91.*
Gut mbl., sep. Z. i. bess. Hse. a. Rath. a. sol. H. El. L., Heiz., Morgenk. bill. Näh. Gst. (127*
Pens. an Hrn. o. Dame pro Mon. 80 Mark (Klavier u. Radio). E., Baustr. 34, I. *

Barmen:
B., Allee 190, 2. Et.: Bess. möbl. Z. an anst. H. od. Dame zu vm., sep. Eing. †
B., Allee 216, I: Bess. W.- u. Schlfz. an besser. Herrn. †
B., Gr. Flurstr. 1, I: Gut mbl. Z. sof. †
B., Märkische Str. 11: Sep., einfach möbl. Zimmer m. Kochgel. für 1 oder 2 Personen bill. zu vm. †
B., Mittelstr. 18, I: Frdl. m. Z. m. Kochk. 5 Mk. †
B., Oberdörnerst. 68, II: M. Wohn- u. Schlafz. m. Kochg. sof. a. Ehep. †
B., Oststr. 32, I.: Schlafz., Küche m. Ber., sep. Eing. 5749
B., Schillerstr. 5, II: Frdl. m. Z., bzb. e. L. †
B., Sodastr. 1, I: Möbl. Z., el. Licht u. Kochgls. sofort. †
B., Unterdörnen 96, II: Sch. m. Z. b. †
B., Wuppert. Marktz. III: Sch. möbl. Z. an anst. Pers., separ. Eing., Licht, Hzg. †

Eine alls. Dame bietet einer bess. D. oder Herrn gut bürgerl. Heim, Wohn- und Schlafz. zu ang. Prs. z. 1. 1. 31. Ang. R 641 B., Berliner Str. 62. †

Gesuche

Jg. Ing. sucht frdl. möbl. Z. z. 1. 1. 31 Nähe Anf. C. Königsb. Schillerstr. Ang. m. Prs. E 8343 Gesch.*

Herr sucht z. 1. 1. 31 eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer. A. m. Pr. E 8479 Gst.*

Gut möbliertes Schlaf- u. Wohnzim. mit Kochgelegenheit od. kl. Kochküche per 1. 1. 31 v. ig. Ehepaar in B. zu miet. gesucht. Ang. m. gen. Ang. u. B 4340 an Gschst. Barmen. †

Ig. Herr s. z. 1. 1. 31 Nähe Krankenhs. od. Rott schön möbl. Zimmer. Ang. unt. B 222 Gst. Barm. †

Geldmarkt

Bar-Darlehen
an Beamte, Angest. diskret, Ratenrückzahl. in 12 Monat. ohne Vorkosten. a14
Diependruck, Düsseldorf, Worringerst. 81

M. 8—10 000
geg. erstkl. Sichh. zu vergeb. Sof. gretsb. Volle Auszahlg. bei Abzug d. übl. Verm.-Prov. 7½—8% Zinsl. Ang. E 8475 Gst. *

Suchen Sie Geld?
1. u. 2. Hyp., Kauf- u. Baugelder, Darlehen, wenden Sie sich an H. Braun, E., Wüstingstr. 28 I. Keine Vermittlung. keine Vorkosten. Bürozeit 10—1 und 3—7 Uhr. Sonntags 10—1 Uhr. d1202

Heirats Gesuche

Weihnachtswunsch. Frl., Anf. 30, wünscht mit sol. Hrn. bek. z. werden, zw. Heirat. Briefe unter E 8484 an die Gst. erb. *

Unterricht

Engländerin,
Dame aus gut. Gesellschaft, erteilt *
Bridge-Unterricht.
Ang. E 8465 Gschft.

Opern- u. Konz.-Sängerin
erteilt Unterricht. 10 Mk. je Monat. Kosten. Stimmpr. Ang. B 4337 Gst. Barm. †

Verloren-Gefunden

Montag Damenlederhandschuh mit Pelzbesatz verl. Gegen Belohnung i. Fundbüro Elbf. abzug. *

Für Geschenke wie für Eigenbedarf nur die guten
Samuel-Zigarren
(jetzt noch alte Preise!)
Barmen
Wertherstr. 10
Rittershausenstr. 8

Lesen Sie sorgfältig
die „kleinen" Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. Sie können manche Vorteile bringen

Billig! Billig! Billig!
Zu Original-Fabrik-Preisen!
Große Posten reinwollene
Divan-, Gobelin- u. Moketdecken
nebst Wandbehängen und alle Arten Läuferstoffe.
Günther, Elberf., Adersstr. 46
(Hinter dem Hauptbahnhof).

Mantel- und Anzug-Stoffe
feinste englische Qualitäten,
in London preiswert eingekauft, werden per Meter mit **18.00** und **24.00** Mark abgegeben. Die Stoffe haben teilweise den doppelten Wert.
Auf Wunsch übernehme ich die Anfertigung in meinen Ateliers im Januar zu besonder. Ausnahmepreis bei gewohnt erstkl. Arbeit und Ausstattung.
Feinste Maßschneiderei
S. Cohen, Barmen Neuerweg 61/63 Fernruf 693 27.
3012a

Heißmangeln „Schahi"
sind führend! Kompl. Mk. 1890.—
18 Monate Ziel.
Scharrenbroich & Hindrichs
Fabrik: Köln-Sülz Düsseldorf
Nikolausstr. 69/71 Ausst.-Lokal Bismarckstr. 77
Fabrik-Vertreter für Barmen und Elberfeld: a22v
R. A. Schelle, W.-Elberfeld, Tel. 23380.

2+G
2 x Garantie
die Uhr mit der Plombe
Bestes Schweizer Erzeugnis
Lassen Sie sich vom Fachmann beraten — Zu haben in den nachstehenden Fachgeschäften
Wuppertal-Elberfeld b833

A. Becker Marienstraße 6
P. Eichwald Neuenteich 2b
C. Fränken Poststraße 11
A. Groß Königstraße 53
R. Hasbach Geschäfts-Etage Mühlenstr. 31
W. Krüdenscheid Friedrichstr. 69
Maecker & Krumme Königstr. 40
R. Köhler Kolk 18
G. Reinke Kipdorf 91
W. Sieberth Kölner- u. Blumenstr.-Ecke
Wuppertal-Barmen
H. Bischof Steinweg 14
F. Brune Mittelstraße 31
Osk. Jser Wertherstr. (linker Rath.-Pav.)
Frz. Kolodzinski Alter Markt 33

Wir suchen zum baldigen Eintritt (evtl. 1. 1. 31) eine perfekte jüngere a218
Stenotypistin,
welche gleichzeitig unsere Telefonzentrale bedienen kann. Schriftl. Bewerbungen sind unter Angabe bisheriger Stellung, Zeugnisabschriften und Referenzen zu richten an
Allg. Textil-Fabrikations- u. Handels-G. m. b. H. C. & A. Brenninkmeyer, Barmen, Wertherstraße 42.

Hauspersonal

Tüchtiges 3009a
Alleinmädchen
zum 1. Jan. ges. Frau Meyer-Willich, U.-B., Brögelerst. 23.

Suche f. 1. Jan. ein durchaus tücht. *
Mädchen
für Geschäftshausb. Frau Art. Köhler, E., Marienstr. 52.

Mädchen für den Hausb. ges. Barm., Allee 208. †

Stellengesuche

Mädchen,
25 J., f. z. 1. Jan. Stellg. i. Haushalt, Zeugn. vorh. Ang. u. G 208 an Filiale E., Burgstr. *

PELZE
Preisabbau 20%
Eleg. Pelzen-, Bisam- u. Seal-Mäntel, moderne Sabi-Kragen Pelzchen, Würger usw. .....
Umänderungen gut u. billig. Ware wird bei Anzahlung zurückgelegt.
Pelzhaus KALMANOWITSCH Elberfeld, Alter Markt 1.
gegenüber Kampermann (Eingang Schöne Gasse). — Etagen-Geschäft. — Sonntag geöffnet

Städt. Bühnen Wuppertal

Mittwoch den 17. Dezember:
Elberfeld: 8—10½: Mittwoch-Abonnem. Sektion Rahmsteffen. Gegenwartsspiel von Curt Corrinth. Schauspielpreise.
Barmen: Geschlossen. 364b

Thalia-Theater.

Nur noch bis einschl. Donnerstag 18. Dez.

Varieté - Teil:

Sämtliche Varieté-Nummern zum erstenmal in Wuppertal.

7 Varieté-Sterne 7

Präsentiert

Burlesk Zirkus

mit seinen unreitbaren Mauleseln.

Dora Kasan u. Nestor

Die große moderne Tanz-Attraktion.

3 Bennos

In ihrer komischen Szene: „Zurück vom Karneval"

Fraksen

Der Mann mit den 60 Zigaretten

2 Calliendos

Komischer Reckakt.

Savona

Humoristische Antipodenspiele.

4 Saphirs

Gymnastische Sensation.

Tonfilm - Teil:

... Wer sich einmal richtig amüsieren, wer einmal von Herzen lachen will, dem sei dieser Film empfohlen
Eine Berliner Pressestimme.

Der lustigste Tonfilm des Jahres

mit den bekannten Berliner Lustspiel-Darstellern:

Ralph Arthur Roberts
Fritz Schulz
Sophie Stokall
Walter Rilla
Paul Morgan
Alexandra von Engström
Lucie Englisch
Trude Lieske
Margarete Kupfer

Komm' zu mir zum Rendez-vous!

Dialoge: Walter Hasenclever.
Musik: Fritz Grothe u. Eduard Kuenecke. Regie: Carl Boese.

Beginn der Vorstellungen: Wochentags 2.30, Einlaß 2 Uhr.
Die Vorstellungen sind durchlaufend. — Einlaß jederzeit.
g3-2

Im Salamander
Täglich 8.15 Uhr g113

„Frühling im Wienerwald"

ein heiteres Alt-Wiener Singspiel in 3 Akten. Musik von Leo Ascher.

Feldschloss-Bierhalle
— Wuppertal-Elberfeld —
Preiswerte Küche
Feldschloß Karmer Pilsener.

Löwenbräu
W.-Elberfeld, Mäuerchen 32
Inhaber:
Fritz Wagner
Das gediegene, vornehme Familien-Lokal I. Ranges.
Alleiniger Spezial-Ausschank der weltberühmten Löwenbräu-Biere in Elberfeld.
Mittags: 6 versch. Diners von M 1.- aufwärts.
Abends: Anerkannt vorzügl. Küche in unübertroffener Auswahl zu zivilen Preisen.
Behaglichster Aufenthalt in den völlig renovierten Räumen.
Stadt-Küche
Separate Räume für Festlichkeiten und Veranstaltungen.

Wieder-Eröffnung

Restauration zum Goldenen Hahn

Tel. 35576 **Elberfeld** Aue 18

Zu der am Mittwoch dem 17. Dezember, nachmittags 6 Uhr, stattfindenden Wieder-Eröffnung meines neuzeitlich ausgebauten und erweiterten Restaurants lade ich alle meine werten Gäste, Freunde und Bekannte herzlichst ein.

Adolf Wiggers

ff. Schnittchen, bestgepflegte Biere und Weine, Spezial-Ausschank der Dortmunder Actien-Brauerei. Angenehmer Familien-Aufenthalt, große und kleine Gesellschaftszimmer.
k122

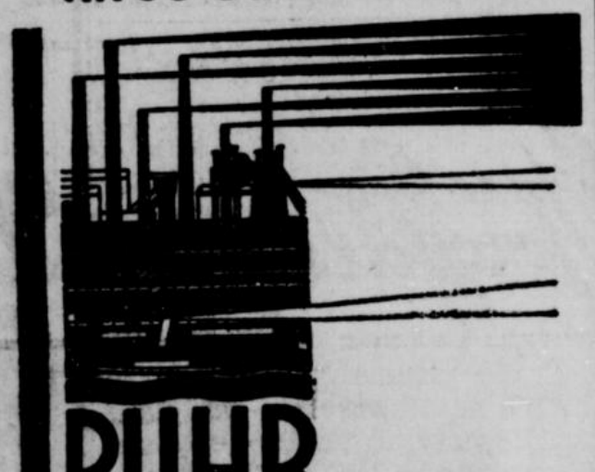
Handelshof Elberfeld
Ernst Rösner am Neumarkt

Mittwoch den 17. Dezember:

4-Uhr-Tanztee 1 Tasse Kaffee od. Tee u. 1 Stück Gebäck 45 Pfg.
verbunden mit
großer Weihnachts-Feier
5.30 Uhr das große Weihnachts-Potpourri mit
Bescherung der Kinder

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR RHEIN WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

— Für die Weihnachtsfeiertage —
biete sehr günstig an:
1923er Berncastel, Riesling p. Fl. M. 1.10
1923er Berncastel, Riesling p. Fl. M. 1.20
Probekiste v. 10 Flasch. an geg. Nachn.
Heinrich Sauer, Weinbergbesitzer, Berncastel-Cues. d1104

Mehrere tausend prachtvolle
Weihnachtsbäume
eingetroffen. Verkauf an Wiederverkäufer und Private zu besonders billigen Preisen. Verkaufsplatz Bleicherstraße und Schafbrückenstraße-Ecke.
Carl Pilgenröder
Barmen, Tel. 537 20. 7008a

Bei Schmerzen
sofort nur
HERBIN-STODIN
Tabletten oder Kapseln.
Best.: Dimeth. ac. phenyl. phen. Lith.
das führende, bestens bewährte, wissenschaftlich begutachtete, unschädliche Spezialpräparat gegen:
Kopfschmerz. u. Migräne schwerst. Art
Rheuma, Gicht, Ischias 629
Nerven- und Muskel-Schmerzen
Zahnschmerzen und Grippe
in den Apotheken erhältlich zu RM. 0.90, 1.10, 1.75 und 2.80
Proben kostenlos durch
H. O. Albert Weber, chem. pharm. Fabrik, Magdeburg.



Es ist nicht immer leicht
den Herrn
durch das richtige Geschenk zu erfreuen.
Lassen Sie sich in unserer
Abteilung für Herren-Artikel
beraten. Wir haben Praktisches in so entzückender Auswahl, daß Ihnen der Kauf leicht wird.

Nur einige Beispiele:

Krawatten reine Seide, hochwertige Qual., in vielen Mustern 3.95, **2.95**
Cachenez hervorragende Qualität schöne Dessins 4.90, 2.90, **1.90**
Popeline-Hemd mit Kragen **5.50**
Flanell-Schlafanzug gute Qualität 5.90, **7.90**
Rauchjacken in verschiedenen modernen Stoffarten.

Schön, geschmackvoll, haltbar, preiswert, wie alles bei
Freudenberg
a264

Vaterländischer Frauenverein,
Elberfeld.
Für die Weihn.-Bescherung im Hospital gingen ferner ein: von Frau H. S. 50 Mk., von Frau v. B. 30, von Frau Geh.-R. A. 20, von Frau Geh.-R. S. 50, von Frau Präs. H. 10, von Frau St. 5, von Frau S. 10, v. Frau L. T. 5, von Frau K. B. 10, Herrn Dr. A. 10 Mk. sowie für die Schwestern: von Herrn R. R. 150 Mk., von Herrn H. 20, von Herrn R. 20 Mk. — Weitere Gaben werden vom Hospital gern entgegengenommen.
a354 **Der Vorstand.**

Überall bekannt

ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind.



Praktisches Weihnachtsgeschenk.
Sessel Ruhesitz bequem
D. R. G. M. 1 132 154. 267d
Ein Griff, ein Klubsessel, wunderschön u. bequem. Der ideale Freund für jung und alt. Kranke u. Genesungssuch. ist hergest. aus Ia Material, daher dauerhaft u. fast unverwüstl.
Wilh. Piepenbrink Wuppertal-Wich Inh.
Fernsprecher 32693. — West-Straße 35.

Seide im Textilhof in Elberfeld!

Seidenstoffe moderne Druckmuster, reine Seide, enorm billig ..... Mtr. 2.50, **1.95**	**Seidenstoffe** Eolienne, reine Seide mit Wolle, viele Farben, noch nie dagewesen, Mtr. **1.50**	**Seidenstoffe** Crepp Maroc, reine Seide, herrl. Qual., in viel. schönen Farben, enorm billig, Mtr. **5.–**
Seidenstoffe kunstseidene Crepp Marok in viel., mod. Farben, ganz besonders schön, Mk. 3.95, **2.90**	**Seidenstoffe** Seiden-Veloutin, mit reiner Wolle, Seid.-Moiree usw. in v. Farb., noch nie dagewes. **2.50**	**Seidenstoffe** kunstseid. Flamingo, 100 cm br., herrl. Qual., mod. Druckmuster, enorm billig, Mtr. **3.–**

Alle Worte sind vergebens, wenn Sie sich nicht selbst überzeugen.

Der Textilhof Elberfeld
Harry Rennberg
z390
Herzog- und Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger.

Pall oder Brown?

ROMAN von FRANZ ROSWALT

(16. Fortsetzung.)

Der Sachverständige kommt wieder aus dem Maschinenraum heraus, er kratzt sich mißmutig den Kopf. „Sieht dumm aus, Doktor, wir werden wahrscheinlich überhaupt nichts feststellen können. Der Motor ist ein bißchen demoliert, die Decke ist durchgedrückt worden und Balken sind heruntergefallen — Benzin ist natürlich überall ausgeflossen, die Vorräte sind explodiert. Aber das ist ganz selbstverständlich und in keiner Weise anormal. Und was ist das hier? Er hält einen unversehrten Feuerwerkskörper hoch.

„Was ist das hier?

„'n hüpfender Frosch!" sagt der Kommissar schlecht gelaunt.

„Dann hüpft uns die letzte Möglichkeit, die Ursache jemals aufzuklären, fort!" antwortet der andere. Er schiebt energisch den Hut zurück.

„Wieso?"

„Das ganze Boot ist ja übersät mit diesen Dingern. Braucht bloß jemand unvorsichtig damit hantiert zu haben, schrumm! Ich garantiere Ihnen, wenn so'n Frosch unglücklicherweise auf ein Benzinfaß gefallen ist, vielleicht in einen kleine Behälter zunächst nur — schon ist das Unglück da!" Er dreht sich im Kreis herum. „Jedenfalls sind die Mannschaften bestimmt nicht vorsichtig genug gewesen — aber ich kann natürlich jetzt auch nicht mehr sagen, ob die Klappen zum Maschinenraum geschlossen waren; vielleicht haben die Leute mitgetrunken, ist doch möglich?"

Der Doktor geht nachdenklich auf und ab.

„Also Sie glauben, daß das Unglück durch Fahrlässigkeit hervorgerufen worden ist? Unbeabsichtigt natürlich?!"

Der Sachverständige wiegt den Kopf hin und her, er zögert und überlegt. „Man kann das natürlich auch nicht so ohne weiteres sagen. Fahrlässigkeit oder nicht, Verbrechen oder nicht — möglich ist beides! Ich möchte Fahrlässigkeit annehmen, falls nicht ein ganz neues Verdachtsmoment auftaucht!"

Sie begeben sich an Deck zurück. Die beklemmende stickige Atmosphäre hat ihre Stirnen mit feinen hellen Schweißtropfen bedeckt. Oben ist die Aufnahme in vollem Gang, ehe sie sich retten können, sind sie bereits im Bilde.

"Sie entschuldigen doch, Herr Doktor?" sagt der Operateur verbindlich; sein Gehilfe grinst dazu mit allen seinen breiten gelben Zähnen.

„Der Teufel soll Sie holen, dieses und das nächste Mal!" antwortet Dr. Voß freundschaftlich und bietet ihm von seinen Zigarren an.

Ein Beamter ruft den Kommissar in das Gartenlokal, wo eine erste Vernehmung stattfinden soll; der leere Pavillon wird seit langer Zeit nicht mehr benutzt, man hat ihn notdürftig mit ein paar Lichtern erhellt, die trübe in das aufdämmernde Tagesgrau brennen. Zwei Matrosen sitzen da, ein paar Kellner von dem Hausboot; der Oberkellner steht vor dem Tisch, hinter dem der Doktor Platz genommen hat.

„Also, Sie können gar nichts aussagen, wie es zu der Katastrophe gekommen ist? Sie haben doch die Oberaufsicht geführt?"

Der Gefragte ist ein älterer Mann, seine Hände zittern noch ein wenig im Nachhall des ausgestandenen Schreckens, seine wasserblauen Augen sind starr und groß und leer.

„Nein, Herr Kommissar!" Er zuckt hilflos die Schultern. Ich kann da wirklich nichts sagen."

„Haben die Leute zu trinken bekommen — wo sind denn überhaupt die anderen hin?"

Die letztere Frage bleibt zunächst ohne Antwort, statt dessen sagt der Verhörte im Brustton der Ueberzeugung: „Zu trinken? Nein! Bestimmt nicht!" Der Doktor sieht hinüber zu dem einen Matrosen, der schief mit rotem gedunsenen Gesicht auf seinem Stuhl eingeschlafen ist. „Das können Sie doch nicht beschwören!"

Der Befragte windet sich hin und her, er zuckt — eine Angewohnheit wohl — ein paarmal die Schultern. „Nein — nein — natürlich. Das kann man nicht. Ich — konnte doch auch darauf nicht so — so aufpassen, nicht wahr?" Er blickt sich erschrocken um.

„Vorhin haben Sie es aber noch behauptet!" sagt der Kommissar gereizt; „überlegen Sie sich bitte in Zukunft, was Sie sprechen! . . . Und wo sind die anderen? Ich habe doch ausdrücklich angeordnet, daß niemand von der Besatzung, mit Ausnahme des einen Verletzten, sich entfernen darf. Wo sind die denn alle, es waren doch viel mehr, soviel ich weiß?!"

Ein Beamter tritt zu ihm heran: „Sie wurden zum Teil von den Löschbooten an Bord genommen, Herr Kommissar, es war nicht möglich, sie zusammenzuhalten, sie haben sich sofort zerstreut; vermutlich sind sie, wie die Gäste nach Haus gefahren, um sich zu erholen, die meisten hatten ja klatschnasse Sachen an." Er blickt auf die paar schlafenden grauen Gesichter.

„Der Teufel soll hier untersuchen!" brummt Dr. Voß wütend. Dabei scheint er gar nicht so unzufrieden, wie er vorgibt.

— — — — — — — — — —

Der große Zeiger der Hoteluhr rückt gegen die fünfte Morgenstunde, als der Lift mit leisem Tacken hält und einen ziemlich ermüdeten Herrn herausläßt. Morris geht, ohne sich umzusehen, in sein Appartement, die Schlüssel klirren kurz, dann schlägt die Tür hinter ihm zu.

Sowie er das Licht angedreht hat, fällt ihm der Schatten auf, der aus einem Sessel lang und schmal über den hellen Teppich fällt. „Ah — guten Morgen, Doktor!" sagt er nach einer Weile, nachdem er sich von seiner Ueberraschung erholt hat. Er läuft immer noch in Hut und Mantel hin und her, offenbar sucht er irgend etwas, was er seinem unerwarteten Besucher anbieten kann.

Des Sitzenden müder Blick folgt ihm aufmerksam überall hin. „Lassen Sie doch, lassen Sie doch, Morrie! Ich bitte Sie, die Störung zu entschuldigen. Wenn es nicht so dringend wäre, hätte ich mich bestimmt nicht hier eingeschlichen — legen Sie doch bitte ab, ich halte Sie nicht lange auf, gewiß nicht." Er streicht sich matt über die Stirn, seine Stimme ist ganz farblos; und doch ist er irgendwie sehr wach und sehr aufmerksam.

„Jetzt fällt es mir erst ein", bemerkt Morris, während er hastig Hut und Mantel ablegt, „die Zimmertür war doch verschlossen, Sie sind durch die andere hereingekommen?"

Sein Kollege nickte. „Vermutlich — was haben Sie denn an den Händen, hat man Sie angegriffen?"

„Wir haben eine Autopartie gemacht und Panne gehabt", sagt Morris gleichgültig. „Ich habe mich dabei gerissen, ich glaube, die Innenflächen der Hände sind ganz zerschnitten."

„Besser als verbrannt — na, Sie hätten heute Nacht etwas erleben können, schade, daß Sie nicht dabei waren! Wissen Sie schon, daß auf dem Wannsee ein Hausboot unter seltsamen Umständen verbrannt ist — explodiert vielleicht?! Ob sich Feuerwerkskörper entzündet haben oder ob jemand eine Höllenmaschine gelegt hat — das wissen wir noch nicht, jedenfalls brannte der Kasten ab, als ob man ihn in Benzin gebadet hätte!"

Er machte eine nachdenkliche Pause.

Das ist ja schrecklich!" sagt Morris in das Schweigen hinein, „das ist ja entsetzlich — Verletzte, Tote?"

Der Doktor winkte mit der Hand ab.

„Glücklicherweise ist ein Wunder geschehen, geradezu ein Wunder! Außer ein paar Brandverletzungen ist nichts passiert — unser junger Assistent hat übrigens ein Mädchen unter Lebensgefahr gerettet — und wissen Sie, wer diese junge Dame ist?"

Morris macht ein sehr neugieriges Gesicht.

„Die Sekretärin unseres Schmerzenskindes Brown!"

„Brown — immer wieder Brown!" murmelt der Engländer nachdenklich. Während einer geraumen Zeitspanne ist nur das Ticken der kleinen Kaminuhr vernehmbar, ab und zu lärmt unten auf der Straße eine Autohupe vorüber.

„Was mich jetzt beschäftigt", überlegt Dr. Voß „ist die Frage — wer hat was mit diesem neuerlichen mysteriösen Verbrechen beabsichtigt? Glauben Sie mir, Morris, wenn auch der Sachverständige zehnmal der Ansicht ist, daß ein normaler Unglücksfall vorliegt, ich fühle, daß es kein Unglücksfall ist oder wenigstens ein sehr beabsichtigter; wenn Sie sich das Wrack ansehen, werden Sie zu der gleichen Ueberzeugung gelangen. Nun wäre es sehr verführerisch, an unseren Freund Brown zu denken, denn unter einen Gästen befanden sich auch einige Versicherungsleute, sogar sein alter Feind Fabre aus Paris war zufällig anwesend — aber ich traue ihm Verbrechen dieses Ausmaßes dem Mann einfach nicht zu! Ich halte ihn für einen gewiegten Kunsthändler, für einen ganz gerissenen Geschäftemacher — aber nicht für einen Verbrecher! Und warum auch? Die Versicherungen müssen doch über kurz oder lang zahlen, die Prozesse stehen nicht ungünstig für ihn, soviel ich erfahren habe, warte er hier nur noch ein verbindliches Urteil ab und will einige wichtige Auktionen besuchen. Und ich glaube auch, daß die Angaben den Tatsachen entsprechen — was haben Sie für einen Eindruck davon, Morris?"

Morris sieht aus zusammengekniffenen Augen in eine Zimmerecke. Als warte eine Katze auf die Beute, so sieht er aus.

„Ich kann Ihnen noch nicht folgen, Doktor — wenigstens nicht in allen Punkten! Ich halte es nun wiederum doch für möglich, daß wir in Brown einen Verbrecher allergrößten Ausmaßes vor uns haben, der Kerl könnte zum Beispiel diesen Brand, oder was es war, arrangiert haben, um mit einem Schlage alle seine Gegner loszuwerden — Sie wissen ja selbst, wie schwer die Ursache solcher Katastrophen nachher festzustellen ist."

Dr. Voß wehrt ab. „Nein, nein! Dann wäre er ja schlimmer als der gefährlichste Massenmörder, der je gelebt hat! Halten Sie wirklich Brown für eine solche Bestie?"

Morris wiegt den Kopf hin und her. „Man kann sich irren! Solange ich nichts beweisen kann, bevor ich nicht das Boot gesehen habe und bevor ich nicht Brown einem eingehenden Verhör unterziehen konnte, ist es natürlich für mich unmöglich, irgendwie Stellung für oder gegen ihn zu nehmen!"

„Sie können Brown gar nicht sprechen, er hat einen Nervenzusammenbruch erlitten und ist bereits in ein Sanatorium übergeführt worden."

Morris zeigt sich wenig erstaunt.

„Sie haben recht", spricht der Doktor des anderen Gedanken aus, „das beweist noch nichts — dieser Nervenzusammenbruch. Denn wenn Brown der Verbrecher ist, für den Sie ihn zu halten scheinen, dann muß es für ihn eine Kleinigkeit sein, die Aerzte zu täuschen."

„Er wird uns nicht täuschen können," brummt der Engländer, „Sie nicht und mich wohl auch nicht!"

(Fortsetzung folgt)

Im Kampf ums Dasein ist Gesundheit die beste Waffe! - Kraft und Gesundheit durch richtige Ernährung: Genügend Vitamine! Trinken Sie täglich eine Flasche

Vitamin Kraftborn
Dortmunder Ritterbrauerei A.-G.

Orient-Teppiche

„Der Kauf eines Orient-Teppichs ist eine Angelegenheit des Vertrauens." Die Wahrheit dieses Satzes gilt es zu beachten, bevor man Anschaffungen macht. Noch immer wenden sich zahlreiche, durch herumziehende Händler getäuschte Käufer zu spät an die eingesessenen reellen Geschäfte: die häufigen Prozesse zeigen, wie sie übervorteilt wurden. — Wie anders bei uns! **Seit Jahrzehnten erfahren wir nur Anerkennung.** Die s. Zt. von uns bezogenen Stücke haben fast alle ihre volle Schönheit bewährt, sie würden in den meisten Fällen bei einem Verkauf heute einen höheren Preis erreichen, als er beim Kauf damals bezahlt wurde.

Auch jetzt bringen wir **Verbindungsstücke, Läufer und Teppiche,** deren Farbenpracht Ihrer Wohnung Wärme, Behaglichkeit und Stimmung gibt. Schiras, Täbris, Afghan, Bochara, Mesched, Turkbaff, Beludjistan, Shirvan, Kasak, Cabistan und andere Arten sind in allen Größen, jedem Geschmack entsprechend, vorrätig. — Bitte, besichtigen Sie unsere Neueingänge! Sie werden staunen, wie preiswert die echte Ware ist.

Als besonders preiswert empfehle:

Verbindungsstücke in

Heriz Afschari Shiraz Beludjistan u. s. w.

in den Preislagen von

245.– 175.– 110.– 85.– 58.–

Neu eingetroffen: Feinste kleine und mittelgroße

Afghan- und Bochara-Teppiche

außergewöhnlich vorteilhaft **210.– 245.– bis 360.–**

Freudenberg

Elberfeld, Wall und Herzogstraße.

h25"

Frisch vom vollsaftige Apfelsinen direkt aus dem Importhafen Preisliste frei! Nicolaus Jacobi, Bremen S 16 gegründet 1834 Postfach 573

Beobachten Sie

und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal das wirksamste Anzeigenblatt ist. (Auflage 90 000 Exemplare.)

Achtung!



Um sicher zu gehen, daß Sie beim Einkauf auch wirklich die frische Clever-Stolz Margarine erhalten, achten Sie bitte auf Wanne und Umschlagpapier. Beide müssen den Namen Clever-Stolz tragen — nur so haben Sie Gewähr für Echtheit und ständige Frische!

Aus der CLEVER-STOLZ WANNE..
im CLEVER-STOLZ WICKLER

CLEVER-STOLZ

„immer frisch"

Wenn „Clever-Stolz" verlangt, jedoch eine andere Marke verabfolgt wird, *so macht sich der Verkäufer strafbar.*

Raubüberfall auf Kraftwagenführer

Eschwege, 14. Dezember. (Drahtb.) Ein schwerer Raubüberfall wurde hier auf einen Transportführer einer Mühlhäuser Firma, die in Eschwege ein Zweiggeschäft unterhält, verübt. Als der Wagenführer Golex die Geschäftseinnahmen der Zweigstelle mit dem Kraftwagen nach Mühlhausen bringen wollte, baten ihn der Kaufmann Gotthold Schmidt und sein Sohn, die in dem Hause des Zweiggeschäftes wohnen, sie mitzunehmen. Unterwegs am Katharinenberg versetzte der alte Schmidt dem Wagenführer mehrere Schläge mit einem Totschläger, raubte 3200 RM. und flüchtete mit seinem Sohn. Der Überfallene hat nur leichtere Kopfverletzungen erlitten.

Demonstrationsverbot in Gladbach-Rheydt.

WG. Gladbach-Rheydt, 15. Dez. Im Hinblick auf die Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Kommunisten am Samstagabend in Rheydt und am Sonntagnachmittag in Gladbach hat der Polizeipräsident zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bis auf weiteres ein Demonstrationsverbot erlassen, von dem alle Umzüge unter freiem Himmel betroffen werden, soweit sie politischen Charakter haben. — Der nationalsozialistische Gruppenführer Röhles, der den tödlichen Schuß auf den Kommunisten abgab, und seine drei Begleiter befinden sich noch in Haft. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

„Troula" doch ein Glücksspiel.

Das schon fast vergessene Glücksspiel der Gesolei.

WG. Kreuznach, 15. Dez. Im Kurhaus zu Kreuznach war das sogenannte Troulaspiel betrieben worden; ein Spiel, bei dem die Gewinnentscheidung durch eine von einem Mitspieler abgeworfene Kugel herbeigeführt wird. Schon bei dem ersten Auftauchen des Spiels auf der Gesolei in Düsseldorf wurde es fast allgemein als Glücksspiel angesehen. Aber erst kurz vor Schluß der Gesolei wurde die Spielhalle geschlossen, nach einigen Tagen aber wieder geöffnet mit der Einschränkung, daß der Einsatz nicht über eine Mark gehen durfte. In Kreuznach hatte die erste Instanz das Troulaspiel als Glücksspiel bestätigt. Das Reichsgericht hatte aber das Urteil aufgehoben und zur nochmaligen Entscheidung an die Vorinstanz zurückverwiesen. Die Strafkammer kam auch jetzt wieder zu der Ansicht, daß das Troulaspiel unter allen Umständen als ein Glücksspiel anzusehen sei. Es erkannte wieder auf die in den früheren Urteilen festgesetzte Strafe.

Explosionsunglück auf einem Ausflugsdampfer.

Drei Tote geborgen.

Miami Beach, 15. Dez. (Drahtb.) Der Ausflugsdampfer „Eureka 2", der einen Glasboden zur Beobachtung der Meereswunder besitzt, ist durch drei Explosionen zerstört worden. Bereits die erste Explosion verursachte eine große Panik unter den mehr als 150 Passagieren, die aus Furcht vor den Haifischen noch auf dem brennenden Dampfer bleiben wollten, bis die zweite Explosion, die im Benzintank erfolgte, sie zum Abspringen zwang. Mehrere Fahrzeuge der Küstenwache konnten 144 Passagiere retten, darunter viele Kinder. Bis heute morgen wurden drei Tote festgestellt.

Naturschutz-Ausstellung in Berlin.

Für den Spätsommer des nächsten Jahres war in Berlin eine große Naturschutz-Ausstellung geplant, die — wie jetzt bekannt wird — aus technischen Gründen mit der „Grünen Woche Berlin 1931" verbunden werden muß und deshalb bereits am 31. Januar 1931 beginnt. Auf Grund dieser Umdisposition hat das preußische Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung in Abänderung eines alten Runderlasses an die Provinzialschulkollegien das Ersuchen gerichtet, schleunigs zu veranlassen, daß photographische Schülerarbeiten, die für die Ausstellung in Frage kommen, schon bis Mitte Dezember der staatlichen Stelle für Naturdenkmalpflege in Berlin-Schöneberg eingesandt werden.

Lieselotte Siebeker
Erich Brunn
Verlobte.

Wuppertal-Barmen, Südstraße 8 — Durlach i. Baden, Weingartenerstr 6

17. Dezember 1930.

Kurt Otto

Die glückliche Geburt eines prächtigen Stammhalters zeigen hocherfreut an

Kurt Mallon und Frau Else geb. Zillmer.

W.-Elberfeld, 15. Dezember 1930.

Almuth Maries

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen in dankbarer Freude an:

Edgar und Guste Karp geb. Kumbruch.

Dormagen a. Rh., 14. Dezember 1930
z. Zt. Krankenhaus.

Maleen Juliane

Die glückliche Geburt einer Tochter zeigen hocherfreut an

Rolf Frowein und Frau Lotte geb. Saffran.

Elberfeld, den 16. Dezember 1930.
Am Buschhäuschen 70. k141

Rosemarie

Statt Karten.

Die Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen ergebenst an: 3011a

Adam Hugo Schättler u. Frau Lilla geb. Wenzel.

W.-Barmen, Liebigstraße 33, den 15. Dezbr. 1930
z. Zt. Städtisches Krankenhaus.

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme beim Hinscheiden meiner einzigen Schwester

Ida Nottebaum

sage ich allen Verwandten, Bekannten und Hausbewohnern, den Leitern, Angestellten, Arbeitern und Arbeiterinnen der Fa. Elberfelder Textilwerke A.-G., besonders dem Herrn Pastor Stuhl für die zu Herzen gegangenen trostreichen Worte meinen allerherzlichen Dank.

Frau Adele Groß geb. Nottebaum.

Wuppertal-Elberfeld, den 16. Dezember 1930. *

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange meines lieben Mannes sage ich meinen innigsten Dank. *

Frau Bernhard Anuszewski.

Ps. 90, V. 10.

Gestern abend 5½ Uhr entschlief sanft und ruhig im festen Vertrauen auf seinen Erlöser mein lieber, guter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

August Kirsch

im fast vollendeten 80. Lebensjahre

In stiller Trauer:
Frau August Kirsch Berta geb Kirsch
Robert Kirsch u. Frau Marta geb Fluß
Paul Kirsch und Frau Anna geb Strippelmann
Adele Franz geb. Kirsch
Leo Franz
und 5 Enkel.

W.-Elberfeld, Mettmann, Niedermeiser, den 15. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 12. Dez., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs Varresbeck aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen. *

Wer treu geschafft,
Bis ihm die Kraft gebricht,
Und liebend stirbt,
Ja, den vergißt man nicht.

Heute morgen 1 Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser stets treubesorgter, herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Konrad Müller

im Alter von 63 Jahren.

In tiefer Trauer:
Frau Konrad Müller Julie geb Dünnleder
und Kinder.

Wuppertal-Elberfeld (Kölnerstr. 37b), Velbert, Solingen, den 15. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 18. Dez., nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des reform. Friedhofs in der Varresbeck aus statt. k136

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 12 Uhr entschlief nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Emil Will

im Alter von beinahe 67 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Nützenbergerstr. 139), Wilkes Barri, Berlin, Küppersteg, den 15. Dezember 1930.

Die Beerdigung findet Donnerstag 18. Dez., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs Uellendahl aus statt.

Das feierliche Seelenamt wird am Donnerstag, morgens 7,40 Uhr, in der Suitbertuspfarre gehalten. *

Du warst des Vaters Freude und der Mutter Trost, aber der Herr hatte dich lieber als wir beide.

Gestern abend 6¾ Uhr hat der Herr über Leben und Tod unser einziges, innigst geliebtes, herzensgutes Töchterchen, unser aller Sonnenschein

Margret

infolge einer kurzen, heimtückischen Krankheit im zarten Alter von 3¾ Jahren durch einen sanften Tod erlöst.

In tiefer Trauer:
Erich Weishaupt und Frau Margarete geb. Kirchhoff.

Wuppertal-Barmen (Münzstr. 7), 16. Dez. 1930.

Die Beerdigung findet Freitag 19. Dez. 1930, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs Bartholomäusstr. aus statt. 3013a

---

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Blumenspenden beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir allen Verwandten, Freunden, Bekannten, Nachbarn und der Gesellschaft Borussia, insbesondere auch Herrn Pastor Fohrmann für die trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unsern tiefgefühlten Dank aus.

Wwe. Alex Sieberts und Kinder.

Elberfeld, den 16. Dezember 1930. k12

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben, fürsorglichen Bruders, unseres herzensguten Onkels und Großonkels sprechen wir allen Freunden und Bekannten unseren tiefempfundenen Dank aus.

Johanne Melchior und Verwandte.

Friedrichstal bei Solingen, den 15. Dez. 1930. *

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pastor Windfuhr für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familien Schlupkothen
Familien Tacken.

Elberfeld, den 15. Dezember 1930. *

Moderner Schmuck in
Gold und Silber

Rob. Werres Sohn
Juwelier
Barmen, Mittelstraße 20-22.
Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.
217b

FAMILIEN-ANZEIGEN

finden weiteste Verbreitung durch den

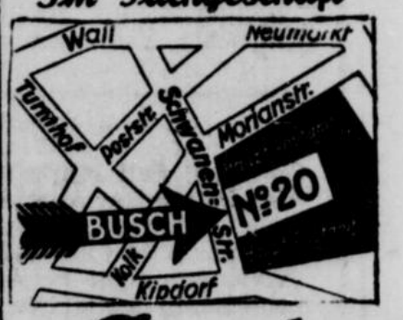
GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben E. V.-Rathenaustr. 50.



2 Menschenalter
Erfahrung stehen hinter der „PFAFF"
Deshalb ist sie besser, schöner, solider.
Verlangen Sie Prospekt!
Erleichterte Zahlungsweise. Kostenlos Unterr.
PFAFF-Nähmaschinen Haus
Elberf., W.-Rathenaustr. 14
Fernruf 241 35 176
Verkaufsstellen Remsch. Soling.

Im Fachgeschäft



Busch

Schwanenstr. 20, Elberf., Fernruf 220 80, finden Sie bei günstigen Preisen
Solinger Stahlwaren
Nickel- und Silberwaren in schönster Auswahl, als stets willkommene Geschenke. Rasiermesser, Rasierapparate, Streichriemen und Abziehmaschinen, prima Rasierklingen, Qualität, 10 Stück —.50, 1.00, 1.35, 2.25 bis Mk. 4.50. Taschenmesser und Scheren für Fabrik und Haushalt. 19967
Fachmännischer Rat und Vorschläge — ohne Kaufzwang. —
40 Jahre nur Schwanenstr. 20.

Das schönste Weihnachtsgeschenk - Moderne Tafelbestecke!

g151

	Alpacca garantiert weißbleibend		Alpacca versilbert mit rostfreiem Messer. Kein Putzen mehr!	
6 Eßlöffel oder Gabeln	3.60	4.80	6.00	8.00
6 Eßmesser	6.60	9.00	14.00	17.00
6 Dessertgabeln	3.40	4.00	4.80	7.00
6 Dessertmesser	6.30	8.00	13.00	16.00
6 Kaffeelöffel	2.10	2.40	3.00	4.50

Unverbindliche Besichtigung erbeten!

Nur beste Garantie-Qualität, daher billigste Preise!
Teilzahlung in 6 Monatsraten.

C. A. Lütters
W.-Elberfeld — Telephon 25296
4 Turmhof 4
Fachgeschäft in Stahl- und Silberwaren.

Alpacca-Silber, 90 gr. Auflage, 20 Jahre Garantie				
6 Eßlöffel od. Gabeln	Mk.	14.40	16.50	18.00 19.50
6 Eßmesser mit rostfr. Klinge	Mk.	21.25	23.75	26.00 27.00
6 Dessertgabeln	Mk.	13.00	15.00	16.50 17.50
6 Dessertmesser mit rostfr. Kl.	Mk.	19.40	22.00	23.25 24.00
6 Kaffeelöffel	Mk	7.00	7.50	9.00 9.75

Preisliste und Abbildungen gratis!

Bestecheinkauf ist Vertrauenssache! Nur das Fachgeschäft bietet wirkliche Garantie! Jetzt gekaufte Waren werden gern bis Weihnachten zurückgelegt!

Neuland aus der Nordsee

Neue Dämme Sylt—Amrum—Hooge—Pellworm—Nordstrand. — Neuland, so groß wie die Insel Rügen.

Rentabilität gesichert, aber die Finanzierung?

Vom

Diplom-Ingenieur A. Haber.

Der Preußische Landtag wird sich demnächst mit einem Plan zur Gewinnung von Neuland aus dem Meer befassen, wie er in diesem Ausmaße noch nie zuvor in Deutschland in Angriff genommen wurde.

Als man vor wenigen Jahren die Nordseeinsel Sylt durch den Hindenburgdamm mit dem Festland verbunden hatte, wurde in diesem Werk nicht nur eine Verkehrsverbesserung, sondern zugleich eine Anlage zur Landgewinnung geschaffen. Denn die ewig rollenden Meereswogen schleppen Sandkörner, Muscheln und Pflanzenteile mit sich und setzen längs des Dammes Meter um Meter fruchtbares Weideland ab. Durch diese Arbeit des Meeres wird der ursprünglich schmale Damm verbreitert und gefestigt.

Der neue Plan zur Gewinnung von Neuland, wie sie im übervölkerten Deutschland notwendig ist, sieht die Absperrung und Austrocknung eines Teiles der Nordsee vor, unter Zuhilfenahme der geschilderten Ablagerungs-Tendenz des Meeres. Zu diesem Zweck soll die Südspitze der bereits mit dem Festlande vereinigten Insel Sylt mit der Insel Amrum durch einen Damm verbunden werden. Von Amrum soll der Damm über die Hallig-Insel Hooge nach der Insel Pellworm und von dort nach der Insel Nordstrand führen, die, wie Sylt, ebenfalls bereits mit dem Festland verbunden ist. Diese Dämme, die also den ganzen Teil der Nordsee abschließen sollen, in dem die Insel Föhr und die kleinen Halligen liegen, können der hohen Kosten wegen nicht gleich so massiv angelegt werden wie der Hindenburgdamm nach Sylt. Sie sollen vielmehr zunächst lediglich aus einer Doppelreihe starker Pfähle bestehen, über die, zur Erleichterung des Menschen- und Materialtransportes, die Schienen einer Feldbahn gelegt sind. Erst durch die fortgesetzten Ablagerungen von Sand und Schlick zwischen und an den Pfählen sollen sich im Laufe der Jahre die Dämme so verfestigen, daß sie schließlich jeder Sturmflut zu trotzen vermögen, worauf dann das Hinterland durch entsprechende Abzugsgräben trocken gelegt werden kann.

Das Gebiet, das auf diese Weise aus der See und den vorhandenen Inseln entstehen soll, ist an Flächeninhalt fast so groß wie der Harz oder so groß wie die Insel Rügen. Da der abgelagerte Seeboden gutes Weideland darstellt, dessen Ertragfähigkeit durch die Ablagerungen von kalkhaltigen Muscheln und jodhaltigen Algen nur noch verbessert wird, scheint die Rentabilität dieses Plans gesichert zu sein. Nach den Vorausberechnungen dürfte sich das Weideland um ein Drittel bis um die Hälfte so teuer stellen, wie man es in gleicher Güte zurzeit käuflich erhält. Allerdings verlangt der Plan, da er ja auf die nur langsam vor sich gehende Ablagerungstätigkeit des Meeres rechnet, zu seiner Verwirklichung einen Zeitraum von etwa 60 Jahren. Es ist daher noch nicht sicher, ob man bei dem heute angespannten Geldbedarf die in die Millionen gehenden Bausummen wird so schnell flüssig machen wollen und können, daß man, wie ursprünglich geplant, bereits im kommenden Frühjahr mit der Arbeit beginnen wird. Andererseits aber würde das Werk auf Jahre hinaus Tausenden von Arbeitslosen ihren Lebensunterhalt gewähren, ganz abgesehen von den späteren Ansiedlungsmöglichkeiten auf dem gewonnenen Neuland.

Ein besonderes und phantastisch anmutendes Problem stellt die Zukunft des bekannten Nordseebades Wyk auf der Insel Föhr dar.

Während die Bäder der Insel Sylt nach wie vor ihren Platz an der Westküste behalten würden und auch das kleinere Bad Wittdün auf Amrum von der Südseite der Insel leicht nach dem nur wenige tausend Meter entfernt liegenden Weststrand, dem „Kniepsand", sich ausbreiten könnte, würde das von zahlreichen Kurgästen alljährlich besuchte Nordseebad Wyk, das an der Südostecke der Insel Föhr liegt, sich nach Vollendung des Planes, in einer Entfernung von etwa 20 Kilometer von der neuen Nordseeküste entfernt sehen. Die Stadt Wyk mit ihrem Strand und ihren Badeanlagen, mit ihren Kureinrichtungen, Fremdenhäusern und bekannten Kindersanatorien würde damit vom Nordseebad zu einer Binnenstadt werde, ein kaum vorstellbarer Vorgang. Wenn auch bis zur Verwirklichung des gewaltigen Projektes noch Jahrzehnte vergehen müssen, so wird sicherlich bald nach Beginn der Arbeiten die Frage auftauchen, was nun eigentlich mit Wyk und seiner zum größten Teil von der Nordsee lebenden Bevölkerung geschehen soll. Die Wyker werden sich natürlich mit allen Kräften dagegen wehren, auf diese Weise „trockengelegt" zu werden.

WB. Die neuen Grenzpfähle des Reichs. Eine Kunstkorrespondenz verbreitet folgende erschütternde Mitteilung:

„Auf Grund eines Reichstagsbeschlusses hatte vor einiger Zeit das Reichsministerium des Innern 18 Künstler zu einem Wettbewerb für die Schaffung neuer Grenzpfähle des Reichs aufgefordert. Unsere Reichsgrenzen sind bisher mit Pfählen abgesteckt, die nur die Wappen der deutschen Länder tragen, und sollen nun ein Hoheitszeichen erhalten, das in künstlerischer Form das Wappen des Reichs mit dem betreffenden Landeswappen auf der einen Seite vereinigt — auf die andere Seite soll das Hoheitszeichen des Landes kommen, das dort an Deutschland grenzt. Das Preisgericht hatte den Entwurf von Professor Alfred Vocke, dem Leiter der Schule für Plastik an der Staatlichen Akademie der bildenden Künste in Kassel, als geeignet zur weiteren Behandlung der Angelegenheit befunden. Außer Vocke hat auch der Münchner Bildhauer Professor Hermann Hahn auf Aufforderung der Reichsregierung einen Entwurf für einen solchen Grenzpfahl geschaffen, und der Bund für deutsche Schrift hat einen Gegenvorschlag eingereicht. Anfang nächsten Jahres soll die Entscheidung fallen, welcher Entwurf in Zukunft für die Verkehrswege an den Reichsgrenzen ausgeführt werden wird."

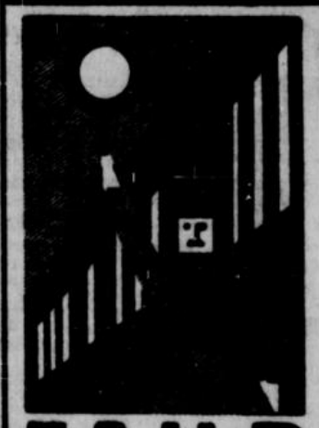
Wir haben in der Tat im Deutschen Reich wirkliche Sorgen! Man denke, der Reichstag und das Ministerium müssen sich den Kopf über die Bemalung unserer enggesteckten Grenzpfähle zerbrechen! Natürlich wird auch der so dringend notwendige Reichskunstwart wieder bemüht werden müssen, damit die Pfähle auch wirklich, wie so manche künstlerische „Taten" der Republik, man denke nur an unsere Geldmünzen, ein Pfahl im Fleische der Kunst werden!

Schlimm.

„Meine Frau hat das schlimmste Gedächtnis von der Welt."

„Vergißt sie denn alles?"

„Nein, zu Weihnachten denkt sie an alles."



Winter 1930/31

FAHR PLAN

DES GENERAL-ANZEIGERS DER STADT WUPPERTAL

PREIS 60 PFG.

Der sehr beliebte Fahrplan ist erhältlich in allen Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungs-Kiosken, in Zigarrengeschäften sowie in unseren Filialen und bei den Botenfrauen.

Aus dem Geschäftsleben.

Unsere tägliche Kost wird immer vitaminärmer, je mehr es zum Winter geht. Durch Mangel an frischem Gemüse und Obst werden dem Körper die lebenswichtigen Vitamine in geringeren Mengen zugeführt. Diese Tatsache hat dazu geführt, daß man durch Herstellung von vitaminhaltigen Medikamenten einen Ausgleich zu schaffen suchte. Ein weiterer Schritt auf diesem Wege ist nun ein Malzbier mit Vitamingehalt welches trotz seines medizinischen Wertes ein Genußmittel bleibt und somit das Nützliche mit dem Angenehmen verbindet. b1300

Gold u. Silber

Schönste Geschenke

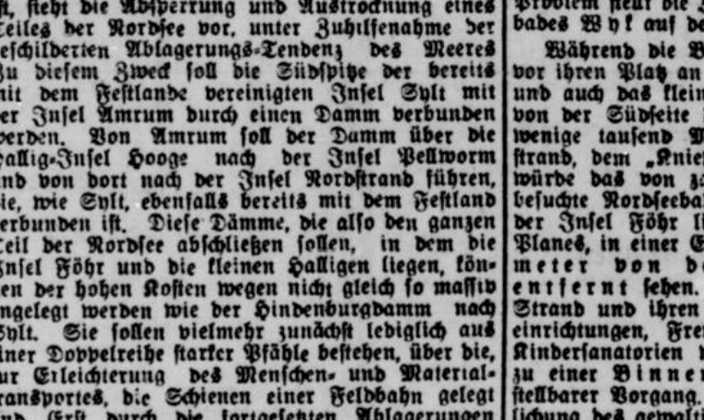
Bestecke Uhren Schmuck Trauringe

E. Möller

Juwelier

Elberfeld, Kipdorf 68

1101



Im Zeichen der

Preis-Senkung!

Weihnachts-Angebot

zu verbilligten Preisen.

Am meisten herabgesetzt von allen Artikeln sind die Preise von

Goldenen Herrenuhren.

Gerade in besseren goldenen Herrenuhren ist mein Lager noch zu groß. Um das hierin festgelegte Kapital zu lockern, verkaufe ich weit unter Preis. Wer sich für eine gute goldene Uhr interessiert, sollte nicht versäumen, mein Angebot zu prüfen.

Qualitäts-Uhrenhaus Karl Doll

Uhrmacher-Meister.

Barmen, Kartstraße, Ecke Wupperstraße, Fernsprecher 572 42

Durchgehend geöffnet. 57b



Bei leichten und allerschwersten u168

Nerven-

beschwerden, Herzklopfen, Zittern,

Schlaflosigkeit

Nervosenstärkung zur Stärkung des Zentralnervensystems u. der Rückenmarksnerven sowie bei Ueberempfindlichkeit, Reizbarkeit, Aengstlichkeit, Stottern, Hysterie, Phantasien, Platzangst, Zwangsvorstellungen, sind

Sparkuhlsche Tropfen Nr. 2, Nerven-Emulsion von Wohltat und bester Wirkung. Preis 1.50 M u. A.

Pharmazeutisches Laboratorium Karl Sparkuhl, Hannover.

In Elberfeld und Barmen in allen Apotheken zu haben.

Fehlt's am

Schirm-

dann denk' an a185

Genck

am Neumarkt Elberfeld

Makulatur

abzugeben

B. Rathenaustr. 50. Elberfeld

Sie vergrößern Ihren Umsatz

durch zweckentsprechende Anzeigen im „General Anzeiger der Stadt Wuppertal" dessen hohe Auflage von 90 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

Berichtigung

In den Anzeigen vom 6. u. 13. 12. betr.

Alpina-Uhren

muß es heißen:

Bäumer & Co Barmen, Wertherstr. 28

W. Giebel Barmen, Berlinerstr. 23

Schöler-Leffré Elberfeld, Turmhof 13

Der Herr im Hause!



Ein beliebtes Weihnachts-Geschenk für den Herrn

ist eine mollige warme Hausjoppe, oder ein Schlafrock. Wie fühlt er sich wohl in bequemer warmer Hauskleidung und sein Heim wird ihm nochmal so lieb. Nicht nur das, er verbindet gleichzeitig das Angenehme mit dem Nützlichen: er schont seine andere Kleidung.

Kommen Sie daher zu uns, wir zeigen Ihnen eine sehr schöne geschmackvolle Auswahl und zu Preisen, die bestimmt Ihre Bewunderung finden.

Wir empfehlen:

Hausjoppen u. Schlafröcke

in schöner warmer Flausch- und Velourware

8.50 10.50 12.50 15.- 19.50 23.- 29.- 33.-

Fritzsche

Wuppertal-Elberfeld b303 Wall 32

Von morgen ab bis Weihnachten auch über Mittag geöffnet!

Amtliche Bekanntmachungen

(Fortsetzung aus der 2. Beilage.)

Die Kassenstunden für die städtische Sparkasse in Wuppertal sind vom 1. 12. 1930 ab geändert worden. Sämtliche Geschäftsstellen sind für den Publikumverkehr geöffnet Montag bis Freitag v. 8—12¾ Uhr, und von 15—16 Uhr. g135 Samstag von 8—12 Uhr.

Städtische Sparkasse in Wuppertal

Zwangversteigerung.

Am 17. 12. 30, vorm. 11 Uhr, sollen in W.-Elberfeld, Mäuerchen 8, folgende Gegenstände: f140

1 Schnellwaage, 2 Schreibtische, 1 Ladentheke, 1 Regal m. 52 Schubladen, 1 Eiskonservator, 1 Warenregal, 1 Büroschrank 1 Netzempfänger, 1 Eßzimmer, 1 Nähmaschine, 3 Grammophone, 1 Natt. Reg.-Kasse, 1 Wanduhr, 1 Gasbackofen, 1 Dauerbrenner, 1 Büfett, 1 Klavier, 1 Kredenz, 1 Kamin, 1 Ausziehtisch, 1 Rollpult, 1 Urne, 1 Truhe, 1 Rauchtisch, 1 Schreibzeug, 1 Eß-Service, 1 Kaffee-Service, Theatergläser, Feldstecher, Operngläser, Barometer, 1 optische Werkbank, 1 Wetterwarte und 4 Conti-Schreibmaschinen (Nr. 869022, 384367, 70140) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Pinkow, Obergerichtsvollzieher.

Freiw. und Pfand-Versteigerung.

Mittwoch den 17. Dezember 1930, nachmittags 3 Uhr, versteigere ich im Auktionslokal Barmen, Unterdörnerstr. 114a, folgendes: 3835

1. fast neues schwarzes Piano;
2. gut erh. mod. Küche (kompl.);
3. gut erh. Harmonium m. 10 Registern;
4. gut erh., besseres Wohnzimmer m. schön. Plüschmöbeln u. schwerem Teppich 3×4;
5. prachtvolles, großes Oelgemälde: Landschaft von Jüttner, Größe 105 mal 120; ferner Landschaft von Berresheim, Kinderreigen von Huben, Interieur von Mackenrot, Gertrud von Ebel;
6. 1 Damen-Brillantring mit 2 Steinen, 1 Damen-Brillantring mit 1 Stein, 1 Herren-Brillantring ½ Kar., 1 Damen-Brillantkollier mit mehreren Steinen;
7. echt silbernes Eßbesteck, 85 Teile, silberne Gebäckdose, Zinksamen, Porzellan, Vasen, weißen Damenpelz u. echten Skunkspelz;
8. Flurgarderobe, 2 Herrenanzüge, weiße Bettwäsche, gut erh. Teppich 3½×3½, 1tür. Geldschrank, 2 Ladentheken 2×3.

Gerhard Hammelmann, Auktionator und Taxator, Barmen Allee 212, Telephon 601 57. Aufträge werden Unterdörnerstr. 114a und Allee 212 angenommen.

Nachlaß-Versteigerung.

Mittwoch den 17. Dezember 1930, nachmittags 3½ Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal Wilhelmstr. 5 (Nähe Rathaus) in W.-Elberfeld, die zur gerichtlichen Nachlaßpflegschaftssache Ranhaus gehör. Gegenstände, als: b82

1. 1 schweres Speisezimmer in Eiche, bestehend aus: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch und 6 Ledersitzstühlen;
2. 1 Vertiko mit Spiegelaufsatz, Trumeauspiegel, Plüschsofa mit 2 Sesseln, Tisch mit Plüschdecke, 6 Rohrstühle, Standuhr in Eiche, mehrere Teppiche und Plüschtreppenläufer u. a. m.

Der gerichtliche Nachlaßpfleger:
Koepchen,
beeidigter Gerichts-Sachverständiger, W.-Elberfeld, Neue Gerstenstraße 23. Fernruf 208 87.

Zwangs-Versteigerung

Mittwoch den 17. 12., 10 Uhr vorm., versteigere ich im Versi.-Lokal Elberfeld, Mäuerchen 8, folgende Gegenstände meistbietend gegen bar: f135

1 Flurgarderobe, 3 Stühle, 1 Grammophon m. Platten, 1 Eßzimmer, 1 Büfettschrank, 1 Schreibtisch, 1 Schrank, 1 Sofa, 1 Schreibmaschine mit Tisch, 1 Klubtisch.

ferner komm. bestimmt zur Versteigerung:

1 gr. Posten gold. Herren- und Damenringe, Kolliers, Ohrringe, Ketten, Bestecke, Armbanduhren, Zigarett.-Etuis u. viel. and. mehr.

E. Rolle, Obergerichtsvollzieher.

Konkurs-, Nachlaß- und freiwillige Versteigerung.

Mittwoch den 17. Dezember 1930, nachmittags 3½ Uhr, versteigern wir im Versteigerungslokal Wilhelmstr. 5 (Nähe Rathaus) in W.-Elberfeld nachden. gebr. Gegenstände, als: b82

1 Netzanode mit Röhren, 1 Lautsprecher, 1 TeKaDe-Ledegleichrichter, 1 kleine Zahlkasse, 1 Anzahl Radio-Spulen einige Kopfhörer, 1 Sofa mit 2 Sesseln, 1 Oelgemälde, 1 Radio m. Sperrkreis und Zubehör, 1 Reisekamera mit Objektiv (13×18), 1 Foto-Apparat (13×18) mit Zubehör, 1 Aquarium (Prachtstück), 1 Gitarre m. Kontrabässen, 1 irisch. Heizofen, 1 Anrichte, 1 Orga-Schreibmaschine und 1 Anzahl silb. Bestecks

Koepchen, beeidigter Gerichts-Sachverständiger.
Bruno Koepchen jr. Auktionator und Taxator.
W.-Elberfeld, Neue Gerstenstraße 23. Fernruf 208 87.

Wegen anderweitiger Einteilung beabsichtige ich, mein f134
Anwesen (ca. 12 Ar)
Moritzstr. 8—10 (Vorder- u. Hinterhäuser) sofort oder per bald unter günstigen Bedingungen ganz oder geteilt zu verkaufen.
Carl Schult, Elberfeld.

Zwangs-Versteigerung.

Am 17. Dezember 1930, 10½ Uhr vormittags, sollen in Elbf., Mäuerchen 8, öffentl. meistbietend gegen bar versteigert werden:

Verschiedene Wagen, Fleisch- und Käseschneidemasch., Ladentheken, Schaukästen, Regale, Motorrad mit Beiwagen (Imperia), Warenschrank, ein altdeutscher Schrank (Schaab), 1 Radioapparat (3 Röhren), 2 Klaviere, 1 Flügel, 2 eich. Büfetts, 1 Glasvitrine, ein Kabinettschrank, ein Ausziehtisch, Lederstühle, Leder-Klubsessel, Teppich, Stehlampe (japanische Schnitzerei), Plüschsofa mit Sessel, Spielapparate, teilweise mit Platten, Schreibtische, Kleiderschränke, Bücherschrank, Lampen, Bilder, Teppiche, Chaiselong., Standuhr, Stehlampe, Blumenständer, Kristallsachen, Gläser, Bücher, Küchenschr. u. and. mehr.

Mörsheim, Gerichtsvollz. kr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Mittwoch dem 17. Dez. 1930, vormittags 10 Uhr, soll. hier Mäuerchen 8 meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: f131

1 Klavier, 3 Standuhren, 3 Schreibmaschinen Orga, 1 Aktenschrank, 2 Geldschränke, 2 Person.-Autos, 1 Kronleuchter, 1 Partie Gummiabsätze, ein Bücherschrank, eine Stehlampe, 1 Chaiselongues, 4 Büfetts, 4 Kredenze, 3 Tische, 2 Rollschränke, eine Partie Anzüge, 1 Zuschneidetisch, ein Rauchtisch, 1 Plüschsofa, 1 Schaukelstuhl, 4 Ausstellgs.-Tische, 2 Doppel-Ladentische usw.

Thau, Obergerichtsvollzieh.

Maschinen

Hohlsaum. Zick-Zack-Schlingst.-Maschinen, f. n., m. Mot. usw. bill. E., Bahnhofstr. 46, p.*

Besondere Gelegenheit! Einige wenig gebr., tadellos erhaltene **Nähmaschinen** sehr preisw. abzug. Deutsche Nähmaschinen-Vertriebs-Aktiengesellschaft, E., Neue Fuhrstr. 21. Tel. 206 19. b226

Gebr. Nähmasch. gut instd. gesetzt, von 25 Mk. an vorrätig Hoin. 8, ref. Kirchstr 7

Nähmaschinen 5 Jahre Garantie, vor- u. rückw. nähend 130.- mod. Eiche, versenkbar, 170.- in Schrank, Eiche, 210.- franko, auch n. ausw. Söhne, Elberfeld, Marienstr. 31

Gut erhaltene Nähmaschine zu verk. Vohwinkel, Jägerstraße 17, I. *

Das schönste Weihnachtsgeschenk ist eine **Klein-Adler-Schreibmaschine,** neu u. gebr. billig. **Reter,** E., Altermarkt 2. 168

Registrierkasse, gr. Aufschnittmasch., fast neu, zu verkf. Ang. E 8485 Gst. *

Wasch- u. Wringmaschinen sehr bill. zu verk., auch alle Reparaturen. Jörges, E., Kölnerstr. 37a.*

Grundstücks-Markt

Bauplatz für 1 od. 2 Villen, Südstadt, a. d. Straßenbahn gelegen, zu verk. Ang. E 8480 an Geschst. d. Bl. *

Grundstück f. Zweifam.-Haus in W.-Wichlinghsn. zu kaufen ges. Preis Angeb. u. B 283 an Gst. Barmen. 2996a

Kleines Haus oder Villa in Elbf. zu kf. ges. Eventl. Tauschwohnung geboten. * Genaueste Angeb. u. E 8487 an Gst. erb.*

Musik-Instrumente

Mehrere **Mietpianos** frei, ferner g365 **Gelegenheitskäufe** in Pianos, Harmoniums. Pianohaus Koch Wwe., nur W.-Elberfeld, Herzogstr. 41/41a. Bechstein Steinway, Seiler u. a. m.

Schwarz pol. Bechstein-Flügel, gut erhalten für 500 Mk. E., Hofkamp 4/6. f127

Miet-Pianos Kaufrecht mit Gutschrift der Miete, neuwertig gebr. **Pianos Harmoniums** Hand-Piano Mk 600.- Harmonium 250.- bequeme Teilzahlung **Brüning & Bongardt** Barmen Gemarker Ufer 449

• Piano • (Nußb.) a. Privath. z. vk. E. Assenstr. 30, II.*

Piano 500.-M Miete v 10 Mk an. Harmon., 14 Ra., 250. **Radio** unverbindl. vorgef. **Pianohaus Menge** Elb Bahnhofst. 52 1447

Ibach-Piano bill. E. Gesundheitstr. 146.



Sprechapparate Schallplatten alle Marken, größte Auswahl. Musikhaus **Carl vom Kothen & Sohn.** Elbf., Kölnerstr. 58. Tel. 233 83. b97

Sprech-Apparate Kesthold, m. 30% Rab. abz. Bongardt, B. Lonerstr 23

Wenig gebrauchtes Harmonium, Nußb. pol., 2 Spiele, 10 Regist., m. Selbstspielappar., f. 250 M. zu verk. Elbf., Kleeblatt 5a, b. A. Mann, Alte Gesenbergstr. *

Kl. Tischgrammoph. m. Pl., wen. gbr., prw. E., Tel. 337 26. *

Fast neue Zither b. E. Albrechtstr. 57, II

Klarinette u. Flöte sehr bill. E., Kölnerstraße 37a, Jörges.*

Möbelmarkt

Regale u. Theken bill. Richter, E., Bachstr. 11.

und zuletzt Berlinerstraße 75, 75a, 75b, dann wiss. Sie, wo Sie Ihre Entscheidung beim Möbelkauf treffen. g321 **A. Runkel** das führende **Möbelhaus Wuppertals.**

Sehr gut erhaltenes **Eßzimmer** (Eiche) mit Klubsofa u. elektr. Zuglampe f. Mk. 500.— zu vk. Das. f. neuer komb. Küppersb.-Herd 120 Mk. Ang. E 8476 Gst.*

Weiß. Tochterzimmer mit Marmor sehr billig. Elberf., Charlottenstr. 22, I.*

Die schönsten **Küchen** heute zum Aussuchen **unter 300 Mark.** Riesige Auswahl. Möbellag. Adam, Elb., Rommelspütt, Ecke Paradestr. *

Möbel Total-Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe. Wir bieten Ihnen unglaubl. Vorteile, die Ihnen von keiner Seite geboten werden können. Auch für späteren Bedarf sollten Sie jetzt bei uns kaufen. b246 Möbelhaus **Adler,** Elberfeld, Friedrichst. 65/67.

W. Tochterz. sehr preisw. zu vk. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20

Achtung billig Ausnahmeangebot. Neues prima verarb. echt Eich., voll gesp. **Schlafzimmer** Schrank 2 m breit, Innensp., für nur 650 Mark. 468b **Küche** natur-lack., Büfett 1,60 m br., Anrichte, Tisch, 2 Stühle, für nur 250 Mark. **Eßzimmer** Büfett 1,80 m breit, Vitrine, Ausz.-Tisch, 4 Stühle, nur 590 M. Alle anderen Zimmer billigst. **Möbelhaus Siebert** Barmen-Wupperfeld Bredderstraße 73.

Echt Eichenes **Schlafzimmer** 180 br., voll abg., mit Innenspiegel nur 380.—. Möbellg. Adam, E., Rommelspütt, Ecke Paradestr.

2 br. eis. Bettstellen m. Spiralboden f. 15, 1 Gaskronleuchter für 10 Mk. * Elbf., Schwanenst. 35, pt.

Metallbett, 4tl. Woll-Aufl. 46. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor. 1121

Möbel sind praktische **Weihnachtsgeschenke** zum Beispiel: Wohnzimmer-Büfetts in eiche, nußb., eiche ger. Küchenschränke, Bücherschränke, Schreibtische, Schreibtischsessel, Rauchtische, Nähtische, Wohnzim.-Tische, Vitrinen, Flurgarderoben ap. Dielengarnit., Klubsessel, Chaiselongues, Chaisel.-Decken, Sofas b180 in Plüsch u. Led. Korbmöbel kaufen Sie am besten und billigsten im **Möbelhaus Höfer,** Elberfeld, W.-Rathenaust. 20, Grünstraße 16/18 gegenüber Tietz.

Beamte Angestellte erhalten b181 **Möbel** aller Art **ohne Anzahlg.** I. Rate im Februar **Möbel-Höfer** E., Rathenaustr. 20.

Weihnachtsgeschenke! Büfetts in Eiche, Nßb. etc. Vitrinen, Bücherschrank, Schreibtische, Schreibtischsessel, Rauchtische, Nähtische, Flurgarderob., Dielengarnitur, Klubsessel, Sofas, Korbmöbel etc. finden Sie in reicher Auswahl u. billig im g145 Möbelhaus **D. Bossen,** Elberfeld, Kölnerstr. 75/75a, am Thalia-Theat. Sonntag geöffnet.

†Truhe, Oelgemälde, rund. Klubsess. f. bill. Ang. B 4496 Barm.

• Chaisel., f. neu, 38 M. B. Heckinghauserst. 20, III. l. Eing. Turnstr.

G. M.-Anzahlung Sofas, Chaisel. Metallbetten Aufl.-Matratzen Peddigmöbel Einzelmöbel Möbelhaus **Macht,** E. NeueFuhrstr. 15

Kautsch als Bett, Bettsofa und Bettchaiselongue b. zu vk Vogel, Polsterei Elb., Aue 94, an der Breitestraße. *

• Chaisel. 35. E., Humboldtstr. 53, I. Polst.

Chaisel., f. neu, 20, gut. Sofa 25 M. E., Gerberstr. 9a. Polst *

Der Weg lohnt sich Gut. Ledertuchsofa 25, 2 gute Plüschsofas, Stck. 35, 2 dgl., Stck. 45, gute Chaiselongue 45, Küchenbüfetts 30, Kleiderschränke 30, Eichen-, Nußb.- und Mahagoni-Tische u. Stühle billig. Möbel-Cleffmann, Elberf., Bachstr. 7.

Stehpult, 4ftg., sehr gut erhalten, zu vk. E., Augustastr. 39, p.*

500 gebr. Stühle und Büfett billig u verk. 21b Ang. unt. B 257 an die Geschst. Barmen.

* Neuer Schreibtisch (Dipl.) b. E., Aue 54.

Korbmöbelgarn. 19,50 Peddigrohr 25 M. E., Hochstr. 90, I. Nordg.*

Korbsessel billiger denn je bei Armbrecht, Elberf., Wirmhof 3, 1. Etage 1105

Mah.-Nähtisch, R. Tisch (Mah.), Polsterstühle.— Halbach, B., Engelbertstr. 6, I. Wertherbrücke. +

Prachtv. eich. Standuhrgehäuse od. Werk 70 Mk., eich. Vitrine mit Kristallböden 65 Mk. zu verk. Elbf. Hofkamp 4—6. f127

Mantelöfen, gut erh., m. Ofenpfeife bill. zu verk.* E. Nevigeserst. 23, II. I.

Grudeherd, ungebraucht, Umstände halber preiswert zu verkaufen. Angeb. u. E 1614 an Geschst. *

Sch. Gaskamin bill. B., Wuppersi. 16, p.†

Neuer 4tl. Hohmann-Gaskocher bill. Elb., Wilhelmstr. 31, I. *

Vollst. Badeeinrichtung m. Kohlenofen billig zu verk. Barmen, Allee 61, I. *

Automarkt

Steyr, 6/30 — 8/40 PS, 6 Zyl. Schwingachse. Der Wagen, der in der Konstruktion der Konkurrenz seit Jahren voraus ist. Hervorragende Leistungen und Fahreigenschaften, billig im Verbrauch, anspruchslos in Pflege. Heinr. Häuser · Automobile! Wupp.-Barmen, Schwarzbachstr. Nr. 126—128. 21b Ruf: 52861—62.

AUTO-VERKAUF! 6/30 PS-Fiat-Innensteuer-Limousine fabrikneu 15/80T PS Adler-8-Zyl.-Sport-Kabriolet fabrikneu 10/45 PS-Citroën-6-Zyl.-Sport-Kabriolet wenig gefahren. Karosserien sind von uns erbaut, Wagen werd. günst. abgegeben. — Besichtigung in unser. Werk erbeten. a229 Karl Deutsch, G. m. b. H., Kaross.-Werk, Köln-Braunsfeld, Maarweg 92, Sammelnum. 5 84 11.

13/40 PS Ford-**Limousine,** 4türig, 4sitzig, maschinell u. äußerlich tadell. in Ordnung, besonderer Umstände halber äußerst günstig abzugeben. Angebote unt. E 2068 an die Geschst. a427

Opel-4/20 PS Cabriolet, neuwertig, preisw. aus Privathand abzugeben. Schr. Ang. E 1617 Gschst. e100

10/30 Lieferwagen, fahrber., verst., für 450 Mk zu verk. u. auch Gegenw. t. Tausch E., Simonsstr. 55.*

8/38 PS. **Mercedes-Benz** Innenst.-Lim., 6 Zyl., sehr eleg., wenig gelaufen, 6fach bereift, für Mk. 2900.— zu verkaufen. Elberf. Tel. 254 29. g81

Fiat Innenst.-Limous. 4/20 PS, in tadell. Verfass., 4-Rad-Br., prima bereift, zugelassen u. verst., zum Spottpreis von 900 Mk., E., Barmerst. 85. Tel. 230 98. f90

Gelegenheitskf. Essex-Limousine in ganz erstkl. Zust., zugel. u. verst., aus Privath. drg. Umst. weg. preisw. zu vk. Eilang. E8401 G. f133

Seitenwagen, wie neu, bill. Ang. B 4358 Gst. Barm.+

Gelegenheitskauf. Steuerfr. Motorrad (Zündapp, 200 ccm) wenig gebraucht, sof. Schwelm, Kirchst. 17†

Fahrzeuge

Dogcart, a. f. Geschäftszwecke, in best. Zust., sehr leicht, f. jed. Pr. weg. Platzmang. B., Oberdörnerstr. 104.+

13 Stück **Muldenkipper,** ¾ cbm Inh., 600 mm Spur, 5 Stück Baubuden, 1000 Kg. Schienennägel, 4 St. schwere Gleiswinden hat billig abzugeb.: Rich. Hoffmann, Marienheide.

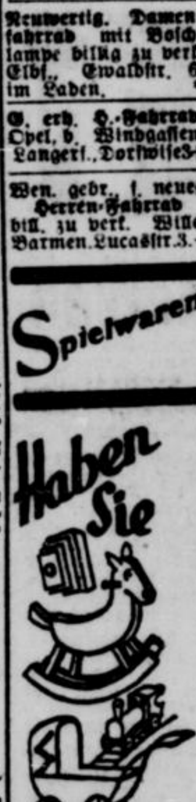
G. erh. Hrn.-Fahrrad (Brennabor) Weißfeld, E., Sternstr. 34 Telephon 333 13. *

Neuwertig. Damenfahrrad mit Boschlampe billig zu verk. Elbf., Ewaldstr. 6, im Laden.

G. erh. H.-Fahrrad, Opel, b. Windgassen, Langerf., Dorfwiese 3+

Wen. gebr., f. neues Herren-Fahrrad bill. zu verk. Wille, Barmen, Lucasstr. 3.+

Spielwaren



Haben Sie überflüssige Sachen die Sie nicht mehr gebrauchen, mit denen Sie aber vielen eine große Weihnachtsfreude machen können? Verkaufen Sie solche. Es ist jetzt die günstigste Zeit. Eine kleine Anzeige in der betreffenden Verkaufsrubrik des General-Anzeigers führt Ihnen sicher viele Kaufinteressenten zu. — Der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal wird in 90000 Familien gelesen.

Kinder-Knaben-Fahrrad mit Luftbereifg. bill. zu verk. B., Norrenbergst. 15, II., 1. E. +

Vorj. Puppenwagen, Kinderauto b. Elbf., Hochstr. 90, i. Lad. *

F. neu. gr. Teddybär bill. E., Hindenburgstr. 93, pt., r.*

Großes, herrliches Puppen-Himmelbett zu verk. Klein, Elb., Dorotheenstr. 14. *

Puppenstube mit Möbeln, 2teil., billig zu verk. Elb., Königst. 68, Lad. *

G. erh. elektr. Eisenbahn zu verk. Ang. B 4498 Gst. Barm.+

Kleidermarkt

H.-Mantel u. Zither billig zu verk. Elb., Kampstr. 10, II. *

Sehr g. erh. Hrn.-Mantel, pr. Qual., Gr. 50, preisw. E., Istelveckerst. 41, I. *

H. Strickkl., Gr. 42, b. König, B., Christbuschstraße 56. †

F. n., entz., ärmell. Gesellsch.-Kld., Gr. 42 b. Näh. Gst. [34 †

G. erh. u. m. Weste, Gr. 50. E Berast 3 II*

Ia Herrengehpelz m. Persian. 150 M. Tel. 532 78. †

Gr. austral. Opossum-Kragen, neu, billig.* E., Kluserhöhe 13, pt.

Neue schwarze Pelzjacke, auf schw. Seide gearb., für 65 Mk. n. Nähmasch. 60 Mk. * E., Osterfelderstr. 18, p.

Vermischte

Billard mit neuen Banden, Tuch und Zubehör Umstände halb. billig zu verk. 21b Ang. unt. B 256 an die Geschst. Barmen.

Gutgehendes **Lebensmittel-Geschäft** mit Wohn., in guter Lage, in Wiesdorf für 3800.— Mk. zu verkaufen. Nachweislicher Umsatz über 40 000 Mk. Miete nur 116 Mk. Gutzahlende Kundschaft. Auf Wunsch erfolgt Einarbeitg. Ang. u. E 1579 Gschst. b204

Bäckerei 22a **und Konditorei** mit Kundsch. nebst 3-, evtl. 5-Zimmer-Wohnung in Barm. Ang. u. R 642 Fil. B., Berlinerstr. 62.

Treibriemen, alle Breiten neu u. gebr., ab Lager, techn. Artikel, Riemenfabr. Wanders, B.-Wichl., Teleph. 597 88. 21b

Weiß lack. Regal u. Theke mit Pult, mod. Ladenlampe, 9 Zug-Arbeitslampen, Absperrwand m. T., am Dauerbr., stark. Arbeitstisch bill. E., Bahnhofstr. 46, pt. *

Babykorb, Bücherstd., Schlitten, Burg z. v. E., Robertstr. 8, I.*

Kinderpult, Kaufld., Puppenstube versch. Spiele, Gardin.-Sp., Kohlhobel, H.- u. D.-Garderobe. Barm., Heidterstr. 12. †

Damen-Strümpfe. Seidenflor, Waschseide und plattierte, allerbeste Qualit., **Fabriklager wird ausverkauft,** evtl. auch in Einzelpaaren Sehr vorteilhaft auch f. Wiederverkäuf. B., Oslarstraße 4, part. 2900a

3 Kummet-Geschirre, Einspänner, Silber, Zweispänner, plätt., Einspänner, plätt., alle 3 in bestem Zustand, spottbill. B., Oberdörnerstr. 104.+

Netzempfänger, neu und ungebr., billig abzug. Ang. u. E 8473 an Gschst. *

Gr. gew. Wandbild m. Rahm., prv. Kupferstich, bl. 3 Kön., Mah.-Zigarrenschränkchen, Ebenh.-Salonschrank Aquar. m. Fisch. Vohwinkel, Solingerst. 7.*

Dam.-Brillant- und Perlenring, 1 Kollier, Perlennadel u. Armb.-Uhr aus Not v. Privat zu verk. Angeb. unt. E 1613 Geschst. a164

Fast neue H.-Uhr billig zu verk. 326b Zu erf. Geschst. 136

Kpl. Radio, Loewe-Ortsempf., m. neuer. n. nicht gebr. Röhre (neuest. Typ) u. Anode f. 60 M. Aufst. grat. Newig. B., Auerstr. 5+

2 gute Photoapparate zu vk., 6×9 u. 8×10,5 Barmen, Rödigerst. 108, 8—17 Uhr+

Händler und Marktverkäufer Größere Posten Hosenträger und Sockenhalter außerordentlich billig zu verkaufen. Anfr. erb. u. B 4344 Geschst. Barmen. 3010a

Gut erhaltene **Spulen** in allen Sorten billig abzugeben. Angeb. unter B 4482 an die Gschst. in Barmen.

Gebr. Radioapparat, Löwe, 3 l., mit neu. Röhre zu verk. Ang. B 4339 Barmen. †

*4-Röhr.-Appar. bill. E., Baustr. 61, II, r.

Radio (Loewe), kompl., mit n. Lautspr. 45 Mk. B., Westkotterstr. 26, Hth., I.†

Lautsprecher M. 10.* E., Ronsdorferstr. 7, I.

Marmorschreibzeug bill. B., Albertst. 38a.+

Photo-App., Voigtl., 9×12, m. Zub. sow. D.-Fahrrad zu verk. E. Lagger, E., Rosenstr. 7a, Loreing.*

Ski-Ausrüstung, fast neu, Größe 39, sehr billig. Elberf., Charlottenstr. 22, I.*

Ski mit Stöcke u. Bind., Gr. 1,80, fast neu billig. B., Dörnerbrückenst. 11.†

W.-Kerzen, el., 110 V., kompl. 8 Mk. Elbf., Harmoniest 10, I. *

Gelegenheitskauf! Brillantringe Ohrringe, Kolliers **14 kar. gold. Herrenuhren** mit Sprungdeckel, 14kar. gold. Herrenketten, 14kar. gold. Halsketten, **gold. Trauringe** 333 gest., v. 3.75 an 585 gest., v. 6. M an, gold. u. silberne Taschen- u. Armbanduhren, alles unt. Garantie nur bei f7893 Kranefeld, E., Wilhelmstr. 13

193 Ab Lager Oberhemden 2,75, Damenstrümpfe, Socken 70, Kraw. Seide 65, Schlüpfer, gef. 95, Handschuhe, Nappa, gestr., Trikot, 95, Cachenez, weiß u. farb. 1,35, Gamaschen 1,75, Pullover u. Westen 4,50, Waschlamt 1,45. Neu's Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor

Antike Zinn-Sammlung, Krüge, Kann., Tell., Schüss., Lamp., Leucht., Dosen, Becher usw. bill zu verkauf. Barm., Südstr. 49, I. †

Tiermarkt

Dobermann Muttertier, Ia Stb., mit zwei 11 Wochen alt. Jungtieren billig zu verk. Berger, B., Holzstr. 50, I.+

b140



Riesen-Auswahl ca. 4000 Stück in- u. ausl. Singvögel. Harzer Kanariensänger von 7 M. an, Wellensittich 3.50, Buchfink .. 95 Pfg., Feuerweber, rot 4.50, Zeisig 2.25, Distelfink 5.—, Dompfaff 4.—, Prachtfinken 1.85, Kakadu, rosa 25.—, Gelbhaubenkakadu 50.— **Vogel-Käfige** riesige Auswahl Tierliste gratis. Größt. Spezialgesch. im Berg. Lande **Röpling & Zörnitz** Wuppertal-Barmen. Wertherstraße 56.

Kaufgesuche

Stockpresse, ca. 70 cm Durchm., gut erh., sofort ges.* Kadden & Co., E., Breitestr. 65a u. b.

Eine einwandfreie **Punktschweißmaschine,** 8 bis 12 KVA., 220 Volt preiswert gegen Kasse zu kf. ges. Ang. unt. B 287 an Gesch. Barmen. 3005a

Viscabändchen

1 und 2 mm roh oder gefärbt prompt zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 284 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 57. 2998a

Günstige Gelegenheitsposten in **Werkzeugen, Eisenwaren** etc. zu kaufen gesucht. B. Gutmann, Elberfeld, Hotel Kaiserhof. Anzutreffen abends zwischen 8 und 9 Uhr.

Gebr. Kurbel-Welle für 9/30 Adler ges. Ang. E 8472 Gst. *

Gutes Piano gesucht. Ang. m. Preis, Marke u. Alter erb unt. K. 225 Fil. B. Allee 193. 3248

Spieluhr, in tadell. Zustand, gegen bar billig zu kf. ges. * Ang. E 8478 Gschst.

Schaukel, gebr., ges.+ Ang. B 4343 Barm

Radio-Apparat nur beste Marke, zu kf. ges. Ang. E 8542 an die Geschst. g295

Radio 3. od. 4-Röhr.-Netzempf. m. Lautsprech. **od. Parlophon** zu kf. ges. Ang. unt. B 4484 Gst. Barmen od. Tel. 60816. 3002a

Radio zu kf. ges. b. Ang. E 8481 Gesch.*

G. erh. K.-Bett 1,50 m. ges. Ang. E8467 Gst.*

Saub. 2tl. Bett u. Kinderbett zu kf. ges. Ang. nur m. Pr. E 8540 Gst.*

Alter Kleiderschrank u. Küchenbüfett ges. Ang. mit Preis u. E 8204 Gschst *

Gebr. Möbel zu kauf. ges. Ang. u. E 8497 an Gst.*

Gebr. Möbel kauft Cleffmann, E., Bachstr. 7. Tel. 23342.*

Ledersofa, Kd.-Bett, 4tl. Gasofen, Radio zu kaufen ges. Ang. u. E 8342 an Gst. *

Elektr. Heiz-Ofen, 2000 Watt, ges. Ang B 4341 Barmen. †

Gebrauchter 3001a **Fischbratofen** zu kaufen gesucht. — Telephon 569 82.

Kl. Herd u. K. runder Ofen z. kf. ges.)* E., Neue Nordstr. 4a, I.

Zigarrengeschäft geg. bar zu kf. oder Lokal zu miet. ges.† Ang. B 4495 Barm.

Gut erh. Dreirad zu kaufen ges. Ang. u. W 1712 an Fil. Barmen, Weststr. 2.+

Lederjacke, gebr., gut erhalten, f. große schl. Person zu kaufen ges. Ang. u. E 8341 an Gst. *

Gebr. Ski-Anzug für Herrn zu kauf. ges., mittl. Fig. Preisang. E 8055 Gesch. f128

Größ. u. kl. Mengen **Visca** zu kaufen ges. Ang. u. E 8337 an Gst. *

Naturseidene Kettreste und Abfälle, schwarz und farbig, geg. Kasse ges. Ang. B 4494 Barm. 2997a

Gleichstr.-Netzempf. od. kpl. Radio ges.† Ang. B 4338 Barm.

Puppenwagen zu kaufen ges. Ang. u. E 8470 Geschst. *

Kaufladen, kl. ges. * E., Marienstr. 5, pt.

Gr., gut erh. Puppe ges. Ang. E8468 Gst.*

F. Schaukelpferd u. a. Spielf. zu kf. ges. Ang. E 8410 Gst. *

Gut erhalt. eisernes **Hoftor,** 3—3½ Mtr. lang, zu kaufen gesucht. † Rudolf Kütter, U.-B., Bendahlerst. 41

1 Waggon 3000a **Strohdünger** und 1 Waggon **Kuhdünger** zu kaufen gesucht. — Telephon 565 34.

Laufend gebrauchte **Kisten** frei Haus zu kaufen ges. Ang. u. B 4345 Gst. Barmen. f289

Vermischte Anzeigen

Lassen Sie Ihr Haar zu Weihnachten † **Dauerwellen!** Billigste Berechn. u. erstklass. Ausführg. wird geboten. Salon König, Barm. Sternstr. 38.

Wer liefert **Persianermantel** gegen Möbel? — Ang. unter E 8532 an Geschäftsst. g295

Verleih von Gehrock-, Frack- u. Smok.-Anzügen. f129 **Wolf & Co., E.,** Kirchstraße, Ecke Alterm., 1. Etg.

Haben Sie Rheuma, Gicht, Ischias? Ohne Kosten für Sie, nur aus Dankbarkeit u. Nächstenliebe, teile ich Ihnen gern mit, wodurch ich von mein langjähr. qualvollen Leiden geheilt wurde v212 Max Korth, Hannover 571. Hinüberstr. 13. II

Bandstuhl 2×36 Ga., 216er Masch., betriebsfert., zu mieten ges. Ang. unt. B 286 an die Gesch. Barmen. 3003a

Sofw. Abnehmer für wöchentlich ca. 5—10 000 Farm-Eier v. Oberberg. Farm gesucht, evtl. kleinere Mengen. Ang. unter E 8469 an Geschst.*

Frei sofort! Saxophonist R. J. Klarinettist, vollkommen Technik u. Ton in Ermangelung d. Violine auch als Steh-Saxophonist äußerst routiniert in Konzert u. Jazz — auch Gelegenheitsgeschäfte. — Temperamentvoll u. Stimm. Ang. E 8056 Gst. f126

Eil- u. Möbeltransp. Fahre wöchtl. Köln, Düsseldorf, Hagen, Essen Beil. ges. B., Tel. 583 73 245b

Iskon's 21d **Eil-Transporte** Barmen. Tel. 584 26.

Eiltransporte. Tel. 605 54. 326b

Eiltransporte, 1½ T. Umzüge billig. 194 Telephon 335 72.

32318 Ia Chrysler frei. *

Teleph. 32488 Elegante Buick-Limousine frei! Sehr billig! 1120

Wer übernimmt Möbel-Transport von 3 Z. v. Schwelm n. Helmstedt (Braunschweig). Ang. S 987 Fil. Schwelm. e100

Wer fährt Möbel geg. Manufakturwaren? Ang. R 640 an Fil. B., Berlinerst. 62†

Eiltransporte, 1½ To. bill. Ruf E., 227 40.

Telephon 26889 Privat-Autovermietung. Std. Mk 3.— Km. 25 Pfg. 191

Eiltransporte, 1½ To. Umzüge billig. 245b Ruf: 56831.

Phönix-Eiltransporte. 1¾ T. Tel. 599 24.

Größere Gummibandfabrik, Spez. Trägerband, finanz. unabhängig, keine Bankschuld, sucht Zusammenschluß mit gleichartigem oder ergänzendem Unternehmen zwecks Rationalisierung und Verbreiterung. Angebote unter B 44:3 an die Geschäftsstelle in Barmen. Absolute Diskretion zugesichert. *

Eiltransporte 442b sowie Umzüge werden mit 1½ to u. 2½ to gewissenhaft ausgeführt. Hans Quambusch, Spedition und Lagerung, W.-Barmen, Carnaper Straße 103. Tel 581 85.